

1936
C-60

611

Cenzāts

Der Osten im Buch.

Besprechungen der wichtigsten Ostliteratur
1936.

Ostpreußen

Polen

Korridor

Danzig

Memel

Litauen

Lettland

Estland



Zusammengestellt im

Ostpreußen - Institut

und im

Institut für osteuropäische Wirtschaft an der Albertus-Universität.

Königsberg.



Inhalts - Verzeichnis

O s t p r e u s s e n	S.	1
P o l e n	S.	12
I. Wirtschaft	S.	12
a) Allgemeines	S.	12
b) Landwirtschaft	S.	15
c) Industrie und Handel	S.	26
d) Geldwesen, Finanzen, Kapitalwesen, Soziale Frage	S.	34
e) Verkehr, Gdingen	S.	39
II. Geschichte, Politik, Landeskunde	S.	44
III. Nationalpolitische Fragen	S.	51
a) Bevölkerung, Minderheiten	S.	51
b) Oberschlesien	S.	53
c) Polen - Deutschland - Ostpreussen	S.	56
d) Korridor	S.	59
D a n z i g	S.	67
B a l t i k u m	S.	71
I. Allgemeines	S.	71
II. Memel	S.	73
III. Litauen	S.	78
IV. Lettland	S.	80
V. Estland	S.	88

=====

V o r w o r t

Die vorliegende Gemeinschaftsarbeit des Ostpreussen-Instituts und des Instituts für Osteuropäische Wirtschaft an der Universität Königsberg stellt eine Fortsetzung der im vergangenen Jahre erschienenen Besprechungszusammenstellungen "Der Osten im Bud. dar. Wurden in den ersten Heften Besprechungen der wichtigsten Ostliteratur für die Jahre 1934 und 1935 gegeben, so stellt die neue Arbeit die wesentlichste Literatur für Ostpreussen, die Baltischen Staaten und Polen für das Jahr 1936 zusammen; sie enthält aber auch zugleich Nachträge aus dem Jahre 1935. Das Ziel dieser neuen Arbeit ist eine Fortführung und Vervollständigung in der Erfassung derjenigen Literatur, die für einen etwas breiteren Kreis ostwissenschaftlich interessierter Personen in Frage kommt. Es ist daher Vollständigkeit im bibliographischen Sinne nicht erstrebt, sondern aus der Vielzahl der erschienenen Veröffentlichungen eine Auswahl derer getroffen, auf die hingewiesen zu werden, lohnend ist. Auch in diesem Jahre wieder erfolgte die Arbeitsteilung zwischen den an der Herausgabe beteiligten Instituten in der Form, das Ostpreussen - Institut die ostpreussische Literatur bearbeitete, während im Institut für Osteuropäische Wirtschaft die Literatur der Baltischen Staaten, Danzigs und Polens bearbeitet wurde.

O S T P R E U S S E N .

Der deutsche Osten. Seine Geschichte, sein Wesen und seine Aufgabe.

Herausgegeben von Karl Thalheim und
Arnold Hillen-Ziegfeld. Berlin: Propyläen-
Verlag. 1936. 624 S.

Die Ostkolonisation ist ohne Zweifel für die Geschichte des deutschen Volkes von entscheidender Bedeutung. Es ist daher nur zu berechtigt, daß es unternommen wurde, in einem großangelegten Werk die Problematik des Ostraums in seiner weitesten räumlichen Ausdehnung - Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen, Bayrische Ostmark, Schlesien, Grenzmark, Pommern, Ostpreußen umfassend - aufzurollen, diesen Raum als Einheit zu betrachten und seine Bedeutung klar herauszustellen.

Das vorliegende Werk ist eine Arbeit, an welcher 22 verschiedene Verfasser mitarbeiteten und das daher auch alle Kennzeichen eines Sammelwerkes trägt. Neben ausgezeichneten Beiträgen finden sich auch schwächere, ebenso wie sich auch eine Reihe von Wiederholungen, besonders in den historischen Teilen, störend bemerkbar machen. Der Aufbau des Werkes ist einfach und klar. Nach einer Darstellung des Gesamt-raums, bearbeitet von M.H. B o e h m , W. G e i s l e r und A. Hillen - Z i e g f e l d , werden die "Teilräume" behandelt. Unter diesen Beiträgen empfing Ostpreußen eine beim Verfasser (O. W e b e r - K r o h s e) gewohnte großzügige Beschreibung und Deutung seiner Geschichte, gesehen im großen Zusammenhang der politischen und kirchlichen Mächte. Der dritte Abschnitt des Werkes ist den "Nachbarstaaten" vorbehalten. O. H o e t z s c h und M. D u r a c h haben sehr geschickt mit Sachkenntnis und viel Erfahrung die Probleme der Nachbarstaaten im Osten dargelegt.

Der beste Teil des Werkes ist der vierte Abschnitt, der "das Volk" behandelt. Der Beitrag von P. F e c h t e r über "Volkstum und Lebensform im deutschen Osten" gehört zu dem Wertvollsten, was über das Wesen des ostdeutschen Menschen gesagt worden ist. In weiter Schau und tiefgründiger Erkenntnis der ostdeutschen Lebensformen stellt er die Problematik der im Osten vorhandenen Völkermischung heraus und erfaßt mit wunderbarer Klarheit die Charaktergrundzüge des ostdeutschen Menschen, dessen Leben sich zwischen den beiden Polen "Weite und Enge, Nähe und Ferne, Grenze und Grenzenlosigkeit" bewegt und bewegen muß.

Nach einem Abschnitt über die Geschichte von H. A u b i n , E. M a s c h k e und K. v. R a u m e r folgt ein Kapitel über die Wirtschaftsfragen im Osten. (G. A u b i n , K.C. T h a l h e i m .) Aber nicht nur in diesen besonderen Arbeiten findet der wirtschaftskundlich Interessierte Daten über die Wirtschaft, sondern - und das ist gerade das eigenartige und fast einzigartige dieses Werkes - durch alle Kapitel zieht sich die Wirtschaftskunde

in enger Verflechtung der wirtschaftlichen Tatsachen und Äußerungen des menschlichen Lebens mit allen möglichen sonstigen Gebieten. Auf der anderen Seite kann naturgemäß bei der Totalität des Werkes kaum viel Neuartiges auf wirtschaftlichem Gebiet vermittelt werden. Den Abschluß bildet das Kapitel "Der neue Bau", von K.C. Thalhheim und A. Hillen-Ziegfeld bearbeitet. Zahlreiche, zum größten Teil sehr gut ausgewählte Bilder veranschaulichen die textlichen Ausführungen. Ausführliche Literaturangaben, die den einzelnen Abschnitten beigegeben sind, erleichtern dem Leser eine weitere Vertiefung in die Probleme.

Zusammenfassend gesagt enthält das vorliegende Werk eine starke Anregung zu einer Auseinandersetzung mit den innerdeutschen Fragen des Ostens.

Scheu, Erwin: Ostpreußen. Eine wirtschaftsgeographische Landeskunde. Königsberg: Sturm-Verlag. 1936. 195 S.

Die Schrift von Professor Scheu vermittelt eine eingehende Kenntnis der wirtschaftsgeographischen Verhältnisse Ostpreußens. In dem ersten, historischen Teil gibt der Verfasser eine kurze Übersicht über die Besiedlungsvorgänge in Ostpreußen, wobei die Verschiedenheit der einzelnen Siedlungsperioden in und nach der Ordenzeit sowohl in zeitlicher als auch regionaler Hinsicht durch Kartenmaterial veranschaulicht wird. Der Verfasser führt die Besiedlung Ostpreußens bis zur Gegenwart heran und setzt sich dabei mit den verschiedenartigen Erscheinungen des ländlichen Siedlungsbildes in der Gegenwart und mit der Bedeutung der Städtegründung im ostpreußischen Siedlungsraum auseinander. Der Hauptteil der Arbeit ist der Untersuchung der heutigen Wirtschaftslage Ostpreußens gewidmet. Es wird die Landwirtschaft in ihren Erzeugungsgrundlagen, Besitz- und Marktverhältnissen behandelt. Die Industrie, das Handwerk und der Kleinhandel sind ebenso wie der Verkehr unter besonderer Berücksichtigung der Marktfreiheit gekennzeichnet. Den Abschluß des Werkes bildet eine Darstellung einzelner Landschaften, soweit sie einen ausgesprochenen Charakter haben, wie Masuren, Ermland, Niederung, Nehrung u.a., wobei insbesondere die wirtschaftliche Struktur und die Verkehrslage der Landschaften beleuchtet werden. Der Text wird durch Karten, Schaubilder und Skizzen ergänzt.

Harmjanz, Heinrich: Volkskunde und Siedlungsgeschichte Altpreußens. (Neue deutsche Forschungen, Band 9). Berlin: Junker & Dünhaupt. 1936. 75 S. + 1 Karte.

Trotz vieler wertvoller Einzeluntersuchungen sowohl regionaler als auch historischer Art aus der altpreußischen

Zeit fehlte bisher eine zusammenhängende Darstellung der siedlungsgeschichtlichen Geschehnisse Altpreußens. In der vorliegenden Arbeit unternimmt es der Verfasser, auf knappem Raum einen kurzen Überblick über die Siedlungsvorgänge hier im Osten zu geben. Beginnend mit der Einwanderung der Germanen vom Norden her, der Überlagerung und Landnahme dieses nordischen Volksbodens durch die preußische Bevölkerung, werden sodann eingehend die grundlegenden Veränderungen aufgezeigt, die diese altpreußische Kultur durch die planmäßige Kolonisierung des deutschen Ordens und der Kirche erfuhr, ein Prozeß, der zu Beginn des 17. Jahrhunderts in seinen Hauptzügen abgeschlossen war. In einem zweiten Anhangsteil werden die einzelnen Landschaften Altpreußens aufgeführt mit jeweils beigegebenen kurzen Literaturangaben. Eine Karte der altpreußischen Landschaft um 1200 veranschaulicht dem Leser die textlichen Ausführungen. Die Arbeit vermittelt in ihrer Kürze einen ausgezeichneten Überblick und Einführung in die Siedlungsgeschichte und Volkskunde Altpreußens.

Boyens, Wilhelm Friedrich: Untergegangene Bauerndörfer auf ostdeutschem Boden. Berlin: Deutsche Landbuchhandlung. 1936. 107 S.

In dieser für einen breiten Leserkreis bestimmten Schrift versucht der Verfasser nachzuweisen, in welchem Umfang der Osten ehemals Bauernland gewesen und als solches im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen ist. In einem ersten Teil wird - ausgehend von der germanischen Bauernverfassung zur Zeit der Völkerwanderung - die Geschichte des ostdeutschen Bauerntums geschildert. In einem zweiten Teil werden Beispiele für untergegangene Bauerndörfer in der Mark, Mecklenburg, Sachsen, Pommern, Schlesien und Holstein angeführt. Für Ostpreußen insbesondere bringt die Arbeit keine Beispiele. Leider stützt der Verfasser seine Darlegungen nur auf Quellen zweiter Hand und verzichtet darauf, die Archive selbst nach diesem Material hin zu benutzen. Aber die Schrift ist auch nicht "um einer wissenschaftlichen Arbeit willen" geschrieben, sondern soll nur Anregungen geben, "um in dem deutschen Volksgenossen bei seinen Wanderungen durch Ostelbiens Weiten die Erinnerungen an eine vergangene bäuerliche Geschichte dieses Landes wach zu halten". Zur Unterstützung dieses Zieles sind dem Text zahlreiche Abbildungen ehemaliger Bauerngehöfte und Bauernhufen beigegeben.

Dönhoff, Marion Gräfin: Entstehung und Bewirtschaftung eines ostdeutschen Großbetriebes. Die Friedrichsteiner Güter von der Ordenszeit bis zur Bauernbefreiung. (Dissertation Königsberg.) 1936. 126 S.

In der vorliegenden Dissertation gibt die Verfasserin

an Hand von eingehenden Studien in Familienarchiven eine Darstellung der Entwicklung eines ostpreußischen landwirtschaftlichen Großbetriebes vom 14. Jahrhundert bis zum Zusammenbruch des Preußischen Staates im Jahre 1806. Die in dem ersten Teil der Untersuchung erarbeiteten Ergebnisse über die Veränderungen im Umfang der Friedrichsteiner Güter werden von der Verfasserin zu Unrecht zu einer Beurteilung der landwirtschaftlichen Verhältnisse Gesamtostpreußens herangezogen. Der sehr übersichtlich gehaltene zweite Teil über die wirtschaftliche Entwicklung der Güter bringt wertvolles und neuartiges Material, da es den bisher noch nicht bearbeiteten Familienarchiven entstammt. Dieser Teil der Arbeit macht die Untersuchung zu einer Bereicherung der landwirtschaftlich-historischen Literatur Ostpreußens.

Die Stellung Ostpreußens in der deutschen Ernährungswirtschaft. Sonderhefte der Berichte über Landwirtschaft, Berlin.

- Teil I: Bloech, Hans: Die Ausführleistung der ostpreußischen Landwirtschaft und die Zusammensetzung ihrer Betriebseinnahmen, Sh. 109 1935. 80 S.
- Teil II: Brock, Otto: Ostpreußens Innenmarkt und Gesamtleistung an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, S. 117. 1936. 114 S.
- Teil III: Nordalm, Konrad: Absatz- und Verarbeitungskosten bei den Haupterzeugnissen der ostpreußischen Landwirtschaft, Sh. 118. 1936. 76 S.

In drei Abhandlungen, die in dem Institut für Wirtschaftslehre des Landbaues, Königsberg, unter Leitung von Professor Lang angefertigt wurden, haben die Verfasser Bloech, Brock und Nordalm die Bedeutung Ostpreußens für die deutsche Ernährungswirtschaft eingehend untersucht.

In dem ersten Teil wird nach einer kurzen Darstellung der landwirtschaftlichen Grundlagen Ostpreußens die Entwicklung der landwirtschaftlichen Ausfuhr sowohl in der Vor- als auch in der Nachkriegszeit eingehend dargelegt. Es wird nachgewiesen, welche Mengen und Werte an Lebensmitteln - insbesondere der Rindviehzucht und Milchwirtschaft - Ostpreußen in den letzten 30 Jahren an das übrige Deutschland abgegeben hat und welche Bedeutung es damit für die Ernährungswirtschaft Deutschlands gewinnt. Es folgt eine betriebswirtschaftliche Untersuchung über die Zusammensetzung der Einnahmen im landwirtschaftlichen Einzelbetrieb Ostpreußens.

In der zweiten Arbeit untersucht der Verfasser den landwirtschaftlichen Innenmarkt und die gesamten Erzeugungs-, Verbrauchs- und Absatzverhältnisse für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Ostpreußens Wirtschaftsgebiet. Nach einer eingehenden Darstellung der Bedingtheiten und des Umfanges der landwirtschaftlichen Erzeugung in Ostpreußen werden die Absatz-

märkte der ostpreußischen Landwirtschaft, insbesondere innerhalb Ostpreußens, behandelt und ein Gesamtnachweis über den verbleib der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, d.h. Verwertung, Verarbeitung, Ausfuhr etc. gegeben.

In dem dritten Teil unternimmt es der Verfasser, in eingehender Untersuchung die Spanne der Absatzmärkte zu erfassen und aufzugliedern, die sich in Ostpreußen zwischen dem Absatzpreis des Erzeugnisses bis zum Übergang der Ware an den Großhandel bzw. an das verarbeitende Gewerbe aufzutut. Es werden zunächst die Absatzmärkte der ostpreußischen Landwirtschaft untersucht, sodann die Absatzunkosten - für Getreide, Molkereien und die hauptsächlichsten Viehgattungen - eingehend behandelt. Die Zielsetzung und Ausführung dieser Arbeit ist für die ostpreußische landwirtschaftliche Erzeugung von größter Bedeutung. Durch das Versailler Diktat ist Ostpreußen in eine derartige Marktferne von den wichtigsten Verbrauchergebieten gerückt worden, daß damit ganz neue Beziehungen zwischen Erzeugungs- und Absatzpreis eintreten mußten. Es steht fest, daß letzthin auf die ungenügende Erforschung dieses Teiles der Verhältnisse die Krisenlage der ostpreußischen Landwirtschaft zurückzuführen ist.

Sämtliche drei Teile dieser Sammeluntersuchung sind außerordentlich zu begrüßen. Abgesehen von der Aktualität im Rahmen des Kampfes um die Nahrungsfreiheit Deutschlands stellen die Arbeiten durch ihre genaue Materialuntersuchung eine Bereicherung auf diesem Gebiet dar.

Krzymowski, Richard: Bericht über einige zur Kenntnis der jetzigen Lage des ostdeutschen Flachbaues ausgeführte Reisen. Breslau: Korn 1936. 24 S. 1,-

Ostpreußisches Industrie-Adreßbuch. Bezugsquellennachweis der ostpreußischen Wirtschaft.

Herausgegeben nach amtlichen Unterlagen von der Deutschen Ostmesse. Königsberg: Osteuropa-Verlag 1936. 136 S.

Das vorliegende Nachschlagewerk liefert einen vollständigen Bezugsquellennachweis der ostpreußischen Wirtschaft. Es enthält ein Verzeichnis von rund 1 500 ostpreußischen Firmen; erfaßt sind ungefähr 500 verschiedene Warenarten, an denen man deutlich die Vielseitigkeit der ostpreußischen Produktion erkennt. In einem Anhang werden die Markt- und Züchterverbände der Landesbauernschaft Ostpreußens aufgeführt.

Daß ein Schlagwortverzeichnis zum Bezugsquellennachweis in estnischer, finnischer, lettischer, litauischer, polnischer, russischer und schwedischer Sprache dem Werk beigelegt ist, sowie die Tatsache, daß das gesamte Buch auch in den oben erwähnten Sprachen erschienen ist, soll mit diesem Industrie-adreßbuch eine intensive Wirtschaftsverflechtung mit dem gesamten Reich und mit den ausländischen Staaten herbeiführen und so zu einer Kräftigung des ostpreußischen Wirtschaftslebens beitragen helfen.

Heiligenthal, R.: Die Zigarrenindustrie in Ostpreußen und am Oberrhein. (In: Siedlungsstudien, Heft 7, S. 27.) Heidelberg: Winter 1936. 6 S.

Im Rahmen einer Siedlungsstudie gibt Heiligenthal auf ganz knappem Raum einige interessante Daten über die Zigarrenindustrie Ostpreußens im Vergleich zu der des Amtsbezirks Emdingen, Oberrhein (beide Bezirke beschäftigten 1925 rund 3 000 Arbeiter). Er greift - als Beispiel zu seinen allgemeinen Ausführungen über Landesplanung - gerade diese Industrie heraus, da sie in ihren Niederlassungen auf das Siedlungswesen und auf die Bevölkerung starken Einfluß ausgeübt hat.

Fahl, Bernhard: Die Handwerker-genossenschaften in Ostpreußen. Dissertation: Handelshochschule Königsberg 1936. 82 S.

Die Dissertation, die im Institut für Genossenschaftswesen an der Handelshochschule Königsberg entstanden ist, bringt dankenswerterweise ein bisher noch nicht gesammeltes Material über den Umfang und die innere Entwicklung der einzelnen Handwerker-genossenschaften in Ostpreußen. Wenn auch die Handwerker-genossenschaften "in der ostpreußischen Wirtschaft doch nur einen recht bescheidenen Platz" einnehmen, so ist die vorliegende Untersuchung - im Hinblick auf die wachsende Bedeutung des Handwerks - sehr bemerkenswert.

Roß, Friedrich: Ostpreußen Brücke und Bollwerk. Betrachtung zur verkehrspolitischen Lage Ostpreußens, zur Beschränkung des Durchgangsverkehrs durch Pommerellen und zu den national-wirt-

lichen Auswirkungen der zwangsweisen Verkehrsabschnürung.

46 Seiten, mit 8 Karten und Kartogrammen .

Die verkehrspolitischen Ereignisse des vergangenen Jahres haben die Verkehrs- und Absatzlage der vom Mutterlande getrennten Provinz Ostpreußen wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. Da die grundlegende Umgestaltung der Verkehrsbeziehungen sich aus dem Versailler Vertrag und den verschiedenen Zusatzabkommen herleitet und mannigfachen Entwicklungsphasen unterworfen war, fehlte es bisher an einer lückenlosen Darstellung der neuen Entwicklung und der sich vor allem für das Wirtschaftsleben Ostpreußens ergebenden Folgen. Die vorliegende Schrift sucht die entstandene Lücke auszufüllen.

Konopatzki, Siegfried: Die innerdeutsche Westwanderung der ostpreußischen Bevölkerung und die Erforschung ihrer Ursachen. Pegau Leipzig: Günther 1936. (Dissertation: Leipzig.) 107 S.

Roß, Friedrich: Der Bevölkerungsdruck im deutsch-polnischen Grenzgebiet. Königsberg: Bund Deutscher Osten. 1936. 85 S. mit 12 Karten und graphischen Darstellungen.

In einer unter diesem Titel vom Bundesleiter des Bundes Deutscher Osten, Prof. Oberländer, herausgegebenen Schrift, die von der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des N.S. Schrifttums in die nationalsozialistische Bibliographie aufgenommen worden ist, untersucht der Verfasser die Bevölkerungsbewegung zu beiden Seiten der deutschen Ostgrenze und kennzeichnet die bis zur nationalsozialistischen Machtübernahme zunehmende Entvölkerung des deutschen Ostens bei gleichzeitiger starker Zunahme der polnischen Bevölkerung jenseits der Grenzen. An keiner anderen europäischen Grenze ist der bevölkerungspolitische Druck derart stark als an der deutschen Ostgrenze. Zweifellos ist die Bevölkerungsdichte kein alleiniger Beweis für die Widerstandsfähigkeit eines Grenzgebietes. Aber die in dieser Schrift auf Grund amtlichen deutschen und polnischen Materials angestellten Untersuchungen der biologischen Entwicklung der Bevölkerung des beiderseitigen Grenzgebietes geben zum Denken stärksten Anlaß. Sowohl in

der Statik, die auf bevölkerungspolitischen Gebiete Untergang bedeutet, wie in der Dynamik, die das Wachstum der Völker darstellt, fallen die vorgenommenen Vergleiche nur zu Ungunsten des deutschen Volkes aus. Auf längere Sicht gesehen, muß die starke Zunahme des Nachbarvolkes zu einer völligen Verschiebung des heutigen Dichteverhältnisses zu beiden Seiten der Grenze führen und den ohnehin schon sehr starken Bevölkerungsdruck auf die deutsche Ostgrenze steigern.

Wenn Deutschland im Osten bestehen will, dann genügt es nicht, daß es sich machtpolitisch behaupten kann. Es muß sich auch vor allem volkspolitisch behaupten. Ein Vergleich der bevölkerungspolitischen Entwicklung im deutschen mit der im polnischen Grenzgebiet ergibt eine fortschreitende Aushöhlung des deutschen, aber eine andauernde Festigkeit des polnischen Gebietes. Wenn man bedenkt, daß z.B. die Bevölkerung Pommerellens prozentual sich 18 mal so schnell wie in Ostpommern vermehrt, dann versteht man den ganzen Ernst der bevölkerungspolitischen Entwicklung im Osten, die in der vorliegenden Arbeit eingehend dargestellt wird.

Krollmann, Christian: Altpreußische Biographie.
Herausgegeben im Auftrage der historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung.
Lfg. 1. Königsberg: Gräfe und Unzer
1936. 32 S.

Diese, jetzt in der ersten Lieferung vorliegende Bibliographie wird insgesamt etwa 5 000 verstorbene Personen aller Lebensschichten aus Ost- und Westpreußen in kurzen Lebensläufen mit Quellennachweis umfassen.

Stahl, Friedrich: Nassauische Bauern und andere deutsche Siedler in Ostpreußen. Namenlisten aus dem 18. Jahrhundert. (Einzelschriften des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V. Band I.)
Königsberg: Selbstverlag des Vereins.
1936. 48 S.

Franz, Walther: Wir Preußen! (Deutsches Volk, Band 14.) Berlin: Runge 1936. 174 S.

Der Titel der vorliegenden Schrift, die im Rahmen der

von Ziegfeld herausgegebenen Reihe "Deutsches Volk" erschienen ist, könnte zunächst - unter dem Eindruck des preußischen Staatsbegriffs von ehemals - eine Abhandlung über den preußischen Staat als solchen vermuten lassen. Jedoch durch "das Aufgehen des Preußischen Staates in das Dritte Reich der Deutschen" "ist der Name Preußen als engere Bezeichnung wieder freigegeben für den Teil unseres Volkes, der in der großen Ostkolonisation des Mittelalters im Preußenland aus dem Zusammenströmen vieler deutschen Wanderwellen zu einer Einheit zusammenwuchs". So bietet diese kleine Arbeit einen ausgezeichneten, einfach gehaltenen und für einen weiten Leserkreis bestimmten Überblick über die Geschichte Ostpreußens, seines Volkstums und dessen rassischer Zusammensetzung, sowie eine knappe Darstellung der geographischen, geopolitischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Eine übersichtliche Tafel der wichtigsten Geschichtsdaten erleichtert das Einfühlen in die historische Darstellung.

Weise, Erich:

Die alten Preußen,
2. Auflage. Elbing: Preußen-Verlag
1936. 42 S.

Scheu, Erwin:

Die Stadt im deutschen Osten.
Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeographie in: Monatsschrift für höhere Schulen, Jg. 35, S. 268.
1936. 7 S.

Ein kurz zusammenfassender, wirtschaftshistorischer Abriss über die Städte im deutschen Osten in ihrer wirtschaftsgeographischen Entwicklung.

Kownacki, Hermann:

Brückenkopf Elbing. Elbing: Preußen-
verlag. 1936. 119 S.

Im Rahmen der kleinen Schriften: "Preußenführer", die vor allem zum näheren Verständnis der ostpreußischen Geschichte und Landschaft für Ostlandreisende gedacht sind und daher auch zum größten Teil in englischer Sprache erschienen sind, bringt das vorliegende Bändchen eine knappe Darstellung der geschichtlichen Entwicklung Elbings von der Gründung bis zur Gegenwart. Eine Anzahl sehr guter Bilder erläutert den Text.

Ross, Friedrich

Die Papierholzeinfuhr Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung Ostpreussens. in: Osteuropa-Markt, Jg.16, H.7, S.393. Königsberg 1936 7 S

Paszkowski,

Der Königsberger Hafen und seine wirtschaftliche Bedeutung. in: Zeitung d.Vereins mitteleuropäischer Eisenbahnverwaltungen, Jg.76, H.25 S.487. Berlin 1936. 5 S.

Klent, Georg

Die Wohnungsbaupolitik der Stadt Königsberg im Dritten Reich. in: Reichsplanung, Jg.1, Heft 4, S.98. 1936. 6 S.

Müller, E.F.

Die Wanderungsbewegung in Ostpreussen und ihre bevölkerungspolitische Bedeutung. in: Reichs-Gesundheitsblatt 11.14, S.289. Berlin 1936 5 S.

Nadolny, Rudolf

Litauen und Masuren als Bezeichnungen ostpreussischer Landschaften. in: Europäische Revue, 12, 7, S. 557. 1936. 7 S.

=====

P O L E N .

I. W i r t s c h a f t .

a) Allgemeines.

Romer, Eugen von

Wewnętrzna i zewnętrzna sytuacja gospodarcza Polski, (Die innere und äussere Wirtschaftslage Polens) (Sonderdruck aus "Przegląd Współczesny" Nr.165) Warschau 1936 . 215

In dieser kurzen Wirtschaftsstudie hat der bekannte polnische Kartograph die wirtschaftliche Lage Polens in grossen Zügen dargestellt, unter Auswertung des statistischen Materials das ihm die Unterlagen für seine kartographischen Darstellungen lieferte. Es handelt sich im wesentlichen um eine statistische Studie, deren besonderer Wert in der Hervorhebung der allerwichtigsten Züge des polnischen Wirtschaftslebens unter absichtlichem Verzicht auf eine erschöpfende Behandlung liegt. In dieser Hinsicht kann die Broschüre als besonders gut geeignete Anregung für ausführliche Bearbeitungen der einzelnen Probleme angesehen werden. Interessant sind insbesondere die regionalen Vergleiche, die ebenso wie die internationalen Vergleiche durchweg in Prozentwerten von Standardgrössen angeführt werden, wodurch eine sehr übersichtliche Vergleichsmöglichkeit gegeben ist. Es werden folgende Gebiete des polnischen Wirtschaftslebens besprochen: 1. Produktion, 2. Lebenshaltung, 3. Handel und Verkehr, 4. Kulturelle Verhältnisse des Landes und speziell der Städte, 5. Die internationalen Beziehungen Polens, 6. Haushalt und Zahlungsbilanz.

Die Wirtschaftslage Polens unter besonderer Berücksichtigung der Aussenhandelsverträge. Herg. von der Reichskredit-Gesellschaft. Berlin 1936 61 S.

Das vorliegende Heft, welches in der volkswirtschaftlichen Abteilung der Reichskredit-Gesellschaft Berlin zusammengestellt ist, gibt eine gute Übersicht über die Wirtschaft Polens, insbesondere über die Lage am polnischen Markt. Die Darstellung geht nicht ins Einzelne, sondern beschränkt sich auf das Allgemeine, das klar und deutlich dargestellt ist.

Rothe, Karl

Polen. in: Kriegswirtschaftliche Jahresberichte 1936, S. 116. Hamburg: Hanseat. Verlagsanstalt 1936 21 S.

Innerhalb der Länderberichte der Kriegswirtschaftlichen Jahresberichte hat der Verfasser eine kurze sehr übersichtliche Darstellung über die Wirtschaft Polens gegeben unter besonderer Berücksichtigung der polnischen Wirtschaft im Falle eines Krieges.

Jaczowski, Jan
Zoltowska, Halina

Geografja i gospodarka Polski.
(Geographie und Wirtschaft Po-
lens). Warszawa: Pow. Uniw.
Koresp. 1935 . 198 S.

Rybarski, Roman

Program Gospodarczy, (Das Wirt-
schaftsprogramm) Warschau Mysli
Narodowy. 1937 . 150 S.

Eingangs setzt der Verfasser die wesentlichsten Punkte seines Programmes fest. Die Wirtschaft müsse mit dem Volke ein festgefügt Ganzes bilden, dem Volke ein dauerndes Einkommen sichern, die Wehrfähigkeit und den Lebensstandard des Volkes erhöhen. Nicht die Verstaatlichung der Industrie, sondern die private Initiative wird der Verarmung steuern. Jedoch sollen wichtige Industrien, die sich in fremder Hand befinden, verstaatlicht werden. Der Kreditmarkt sollte durch den Staat derart beeinflusst werden, dass es nur möglich sein wird Produktionskredite zu erlangen und keine Konsumptionskredite. Eine gute Preispolitik von Seiten des Staates solle dem Unternehmer einen guten Erfolg seiner Arbeit sichern, ohne daß er eine allzu grosse Bezahlung erhält. Die Juden sollten aus der polnischen Wirtschaft ausgeschaltet werden.

Ostrowski, Tadeusz

Plan nowego ustroju gospodarczego
w Polsce. (Plan eines Wirtschafts-
aufbaus Polens) Krakau Nakl. Kom.
Wyd. "Dobrodyt" 1935 . 198 S.

Der Geist formt die Materie und infolgedessen hat der Geist auch in der Wirtschaft zu bestimmen. Die Enzykliken des Papstes haben Recht, wenn sie verlangen, daß auch das Proletariat zu Besitz kommen muss, jedoch nicht auf dem Wege von Almosen, sondern durch lebendigen Anteil an der Wirtschaft des Volkes. Der Verfasser entwirft ein neues Wirtschaftsprogramm, das den polnischen Finanzen angepasst werden soll. Er empfiehlt den sog. "Arbeitskredit", den jeder Arbeiter geben kann, indem er eine Stunde seiner Arbeitszeit an einen arbeitslosen Kameraden abtritt. Besonders leicht durchführbar ist dieser Arbeitskredit in der Kohlenindustrie, da die Kohle ein Stoff ist, der überall in der Wirtschaft gebraucht wird. Das vom Verfasser vorgeschlagene Programm wird wohl kaum Aussicht haben, jemals durchgeführt werden zu können, da die Mentalität des polnischen Arbeiters nicht auf einer so hohen geistigen Stufe fundiert

ist, daß er die Abtretung seines Verdienstes an einen Kameraden, als Vorteil auch für sich empfinden könnte. Ausserdem ist es kaum anzunehmen, daß die polnische Kohlenindustrie, die schwer um ihre Absatzmärkte zu kämpfen hat, es möglich machen kann, eine Mehrproduktion unterzubringen.

Lauterbach, Stanisław Gospodarka planowa w Polsce, (Planwirtschaft in Polen) Krakau: Dom Książki Polskiej. 1935 163 s.

Von der Struktur der Webereiindustrie ausgehend, kommt der Verfasser zu dem Schluss, daß ein Privatkartell in einer liberalistischen Wirtschaft wie sie Polen hat, nicht in der Lage ist, die wirtschaftlichen Vorgänge zum Nutzen der Allgemeinheit zu beeinflussen. Planwirtschaft ist eine organisierte Wirtschaft, jedoch nicht in dem Sinne wie es bisher in Polen von privater Seite aus geschah. Sie soll vor allen Dingen nicht auf einem starren System aufgebaut sein, sondern sich elastisch den Forderungen der Wirtschaft anpassen. Das Buch soll eine Rehabilitierung des Spinnereiwesens darstellen gegenüber Vorwürfen, die polnische Zahlungsbilanz ungünstig zu beeinflussen. Eine Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit, und nicht die Abgabe von unelastischen Krediten, wie es geplant ist, würde eine wirkliche Hilfe für das Spinnereiwesen bedeuten.

Mueller, E. Błedy Gospodarki Polskiej. (Fehler der polnischen Wirtschaft) Lemberg: Wyd. Jadwiga Miedzy blocka 1936

Diese Arbeit stammt nicht von einem polnischen Verfasser, sondern ist von einem Ausländer geschrieben, der die polnischen Wirtschaftsverhältnisse angeblich sehr gut kennt. Die Schrift scheint eine gewisse Tendenz nicht verbergen zu können und zu wollen, denn der ausländische Verfasser schreibt in der Einleitung: "Mögen es mir meine Landsleute nicht für un- gut anrechnen, daß ich das der Abgrunde zustrebende Polen, - wie es ihnen scheint, - aufhalte Wenn schon der Kampf sein muss, so soll es ein ehrlicher Kampf sein ... Entreissen wir nicht dem Kranken sein Vermögen..." Auch in seinen Schlussworten schreibt der Verfasser unter anderem Folgendes: "Ich, ein Fremder, der unter diesen Unglücklichen leben musste, liebte dieses Land, wie eine Mutter ihr Kind liebt, das blind auf die Welt gekommen ist." Und an anderer Stelle: "Die Polen mögen sich nicht beklagen, daß meine Landsleute sie ausbeuten. Das Leben ist ein Kampf ums Dasein, und keine Fabel. Wer stärker und kräftiger ist, der wird den Sieg davontragen."

Der Verfasser übt an den bestehenden wirtschaftlichen Einrichtungen Polens eine scharfe Kritik. Er geht oft in das Theoretische und deckt die Fehler der polnischen Wirtschafts-

Politik auf. Am Schluss seines Werkes gibt er neben den verschiedensten Wirtschaftsprogrammen, die für Polen aufgestellt sind, sein eigenes Wirtschaftsprogramm bekannt. Leider ist aus der ganzen Darstellung nicht zu ersehen, was für ein Landsmann der Verfasser ist. Aus der Schlussrede ist zu entnehmen, daß er wahrscheinlich aus Danzig stammt, oder dort zum mindesten seinen Wohnsitz hat. Die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse Polens ist umfassend, doch muss man sein Programm skeptisch beurteilen, da er aus allem, was er vorschlägt einen 8 - 25 fachen Nutzen verspricht. Trotzdem ist sein wirtschaftliches Programm für Polen nicht uninteressant.

Nölting, Wilhelm

Polen, Berlin 1936, Kurt Wolff-Verlag. 167 S.

Eine Arbeit, die besser nicht geschrieben worden wäre! Zu einer Reportage über ein fremdes Land ist mehr nötig als einige oberflächliche Kenntnisse und ein sichtlich unter offizieller Führung oder Anleitung durchgeführte "Studienreise". In Summa ist das Buch eine völlig unobjektive Darstellung. Es erschöpft sich in einer Verherrlichung Polens und wimmelt von abwegigen und schiefen Urteilen.

Was soll man z.B. dazu sagen, wenn der Verfasser (S. 60 ff.) in einem Abschnitt "Die polnische Wunderstadt Gdynia" über das Verhältnis Gdingens zu Danzig folgendes sagt: "Nebenbei wäre es ein Irrtum zu meinen, daß die Entwicklung Gdingens einseitig auf Kosten von Danzig erfolgt sei. Danzigs Warenumsatz liegt selbst gegenwärtig beträchtlich über dem Vorkriegsstand (nicht bei der wertmäßig allein entscheidenden Einfuhr Danzigs! d.Rez.) es übertrifft die Umsätze von Stettin und Königsberg. Nur, dass Gdingen eben überall ein schnelleres Wachstumstempo aufweist, als das in seiner Bewegungsfreiheit abgeschnürte und vielfach gehemmte (wodurch gehemmt verrät der Verfasser nicht! d.Rez.) Danzig". Das bedeutet nichts anderes als das gedankenlose Nachbeten polnischer Propagandathesen. Im übrigen ist das Buch in seinem historischen und geistesgeschichtlichen Text oberflächlich. Die Bildbeigaben sind z.T. hübsch, aber auch wieder so zusammengestellt, daß ein Polen uns entgegentritt, das sich von dem wirklichen Polen sehr erheblich unterscheidet.

b) Landwirtschaft.

Ostrowski, Adam: Położenie gospodarstwa rolnictwa w Wielkopolsce w roku 1934/35

(Die Wirtschaftslage der grosspolnischen Landwirtschaft im Jahre 1934/35) Posen: Wlkp. Izba Rolnicza, 1935

Der Verfasser zeichnet ein erschütterndes Bild der Lage der polnischen Landwirtschaft. Zu den wirtschaftlichen Faktoren, die das Niveau der Landwirtschaft in Posen drücken und mit erbarmungsloser Konsequenz ihre bisher hohe Intensität dem Landesdurchschnitt anpassen, kommen noch die Missernten der letzten Jahre. Der Autor weist darauf hin, daß der Prozess der Anpassung natürlich und notwendig sei, Die Forderung der polnischen Wirtschaftspolitik und das Gebot der polnischen Staatsraison gebieten es aber, die Anpassung nach oben und nicht nach unten vorzunehmen. Der Autor kritisiert dann die Interventionsaktion der staatlichen Getreidewerke und hält die Kreditmaßnahmen für die posensche Landwirtschaft völlig unzureichend.

Zdziarski, St.:

Zagadnienia ustrój rolnego w Polsce (Das Problem der Landwirtschaftsstruktur in Polen) Warschau, Verl. Polnischer Berufsverband d. Agrar- u. Forstökonomien, 1936 23 S.

In gedrängter Übersicht werden die brennendsten Fragen der polnischen Landwirtschaft vorgetragen; das Problem der Übervölkerung, die mangelhafte Betriebsstruktur, die Mängel bzw. das Fehlen eines geordneten Erbrechtes in der polnischen Landwirtschaft, der Kapitalmangel, die geringe Rentabilität und das niedrige kulturelle Niveau, die katastrophale Verschuldung. Die knappe Darstellung beschränkt sich auf die Zusammenfassung der aufgeführten Probleme und bringt nur vereinzelt statistisches Material.

Jagusz, Stanislaus:
s

Les Questions agraires en Pologne Paris 1936. 230 S.

Die vorliegende Arbeit behandelt auf Grund von eingehendem Quellenmaterial die Verfassung und Entwicklung der landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse in Polen. In dem ersten Teil schildert der Verfasser die Entwicklung der landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse bis zu der Übereignung im Jahre 1863, sowie die Folgen der Übereignung. Im zweiten Teil wird die Entwicklung nach der Übereignung und der daraus entstehenden Verteilung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes (Servitute Teilung der Landwirtschaften usw.) sowie die Übervölkerung auf dem Lande dargestellt. Der dritte Teil befasst sich mit der Agrarreform und ihren Folgen für die Entwicklung der polnischen Landwirtschaft.

Poniatowski, Josef

Przeludnienie wsi i rolnictwa.
(Die Übervölkerung des Landes
und der Landwirtschaft)
Warschau: Księgarnia Rolnicza
1936 253 S.

Die Poniatowskische Schrift ist zweifellos eine der wichtigsten unter den agrarpolitischen, ja vielleicht wirtschaftspolitischen Neuerscheinungen des Jahres 1936 in Polen. Sie stellt gewissermaßen eine auf breiter wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute Begründung für eine verstärkte Förderung industrieller Investitionspolitik dar. Allerdings ist das Problem der landwirtschaftlichen Übervölkerung und der Industrialisierung Polens schon vor Poniatowski verschiedentlich behandelt worden, insbesondere auch in der Vorkriegszeit für die einzelnen Teilgebiete. Das unbestreitbare Verdienst Poniatowskis ist jedoch, daß er diese Frage in einem Zeitpunkt, in dem die Auseinandersetzungen über die neue Wirtschaftspolitik der polnischen Regierung noch stark im Fluss waren, in sehr gründlicher und sorgfältig abgewogener Darstellung behandelt hat. Poniatowski kommt in den ersten Teilen seiner - übrigens bereits im Laufe des Jahres 1935 in einer Reihe von Einzelartikeln in der agrarpolitischen Zeitschrift "Rolnictwo" erschienenen - Arbeit zu dem Ergebnis, daß die landwirtschaftliche Überbevölkerung Polens z.Zt. ca 8 bis 9 Mill. Menschen ausmacht. Diese Zahl erscheint allerdings ausserordentlich hoch und ist von der wissenschaftlichen Kritik, insbesondere seitens des hervorragenden Betriebswirtschaftlers Antoniewski mit stichhaltigen Argumenten angegriffen worden. Bei der Darstellung der Agrarreformfragen kommt Poniatowski zu dem Ergebnis, daß die jetzige, auf die Schaffung von Kleinbetrieben gerichtete Tendenz des Landwirtschaftsministers Poniatowski mit Rücksicht auf die Übervölkerung des Landes und den geringen Landvorrat richtig sei. Die Agrarreform hält Poniatowski für notwendig aber nicht für ausreichend zur Beseitigung des ländlichen Bevölkerungüberschusses. In dem Abschnitt, der sich mit den Fragen der Industrialisierung Polens beschäftigt, wird versucht, die verschiedenen bekannten Einwände gegen die Entwicklung einer bodenständigen Industrie in Polen zu widerlegen, und hervorgehoben, daß die polnische Industrie in erster Linie nicht für den Export, sondern für den Binnenmarkt arbeiten müsse. Gerade mit Rücksicht auf die von Poniatowski so katastrophal dargestellten Ausmaße der versteckten Arbeitslosigkeit auf dem Lan-



de und die damit zusammenhängenden geringen Möglichkeiten der Kapitalbildung in Polen scheint diese Forderung nicht recht begründet. - Im ganzen rechtfertigt die Schrift zweifellos die starke Beachtung, die ihr in der polnischen Öffentlichkeit zuteil geworden ist.

Ludkiewicz, Zdzisław: Ustrój rolny Polski i jego niedomagania. (Die polnische Agrarverfassung und ihre Krankheiten.)
Warschau: Centralny Komiteto spraw rolniczych wiejskiej 1935, 90 S.

Die kleine Schrift ist nicht wegen ihres Inhaltes, sondern lediglich wegen ihres Charakters als Lehrbuch für die i. d. Dorfjugendorganisationen zusammengefassten polnischen Jungbauern und Jungbäuerinnen interessant. Sie zeichnet sich wie übrigens die meisten - durch ansprechende Aufmachung und hübsches Bildmaterial aus. Auch die klare und knappe Darstellung zeigt die Sorgfalt, mit der dieses Lehrmaterial bearbeitet worden ist.

Grynwaser, Hipolit Kwestja agrarna i ruch włościan w Królestwie Polskim w pierwszej połowie XIX wieku. Studium archiwalne. (Agrarfrage und Bauernbewegung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Polen).
Warszawa: Tow. Nauk, Warszawskie 1935 219 S.

Grodzicki, Ludwik: Struktura posiadania gruntow w wojewodztwie poleskim. (Die Grundbesitzstruktur der Wojewodschaft Polesien) Warschau: Komisja naukowych badan ziem wschodnich, 1936

Die vorliegende kleine Studie ist eine kritische Betrachtung zur Agrarverfassung Polesiens. An Hand der Volkszählungsergebnisse von 1921 und 1931 und der Agrarstatistiken erbringt sie den Nachweis völliger Unzulänglichkeit des vorhandenen statistischen Materials. Die Unwissenheit der Bauern über die Grösse ihrer Wirtschaft und das geringe geistige Niveau führen dazu, daß mitunter Abweichungen bis zu 80 v.H. der tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse entstehen. Die Schrift behandelt die drei Landschaften Polesien, den trockenen Nordwesten, das südlich des Pripet gelegene Sumpfgebiet und das nördlich des Pripet sich hin-

sich hirziehende Sumpf- und Waldgelände. Sie zeichnet an Hand der Konfessionsstatistik ein Bild der Nationalitätenverteilung, aus der sich ergibt, daß nur 10,7 v.H. der Bevölkerung Polen sind. Für die eigenartige polesische Sozialstruktur sind die Untersuchungen über den Besitzanteil der Szlachta und ihrem kulturellen Niveau aufschlussreich.

Iwaszkiewicz, E. : Program prac nad organizacją rynku wewnętrznego (Arbeitsprogramm für die Organisation des Binnenmarktes), Warschau:Verl.Verband der Landwirtschaftskammern und Landwirtschaftsorganisationen 1935 63 S.

Die Denkschrift ist bemüht, die Notwendigkeit einer straffen Organisation des Binnenmarktes für den Absatz landwirtschaftlicher Produkte herauszustellen. Tatsächlich ist der Mangel einer sorgfältigen Organisation des Landwirtschaftsmarktes in Polen - bei verhältnismässig geringen Ansätzen zur Erforschung dieses Problems - mit ein wichtiger Grund für die schwierige Lage der polnischen Landwirtschaft, die, wie der Verfasser mit Recht hervorhebt, vor allem einen viel zu geringen Anteil an den Erlösen ihrer Produkte hat. Die Schrift gibt einen knappen Abriss der derzeitigen Lage und führt interessante Belege für die schwache Stellung der polnischen Landwirtschaft als Marktpartner an. In einem ausführlichen Plan zeigt der Verfasser zum Schluss die Wege, die zur Bewältigung des Problems beschritten werden müssten.

Herlemann, Hans-Heinrich: Die Getreidewirtschaft Polens. Volk und Reich Verlag Berlin 1936 124 S. (Schriften des Instituts für Osteuropäische Wirtschaft am Staatswissenschaftlichen Institut der Universität Königsberg.)

Die auf reiches statistisches Material gestützte Schrift von Herlemann behandelt in der Getreidewirtschaft Polens eines der wichtigsten Elemente der polnischen Volkswirtschaft überhaupt.

Nach einer allgemeinen Darstellung der kulturellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen wird der Getreidebau und seine Rolle im binnen- und aussenwirtschaftlichen Umsatz Polens dargestellt. Besonders die Bedeutung des Exportes, der einen Hauptbestandteil der polnischen Ausfuhr auch heute noch bildet, wird in seiner Entwicklung und in seinen Absatzrichtungen gewürdigt. Deutlich tritt in diesem Zusammenhang die Bedeutung der ehemals deutschen Gebiete für die polnische Getreidewirtschaft hervor, da zu 3/4 der Getreideexport von Posen und Pommerellen bestritten wird. In den weiteren Abschnitten behandelt der Verfasser die verschiedenen Phasen der polnischen Wirtschaftspolitik, die erst seit 1929, d.h. nach dem Einsetzen der Wirtschaftskrise, sich nachdrücklicher dem Schutz der Landwirtschaft zuwandte, während vorher bekanntlich die Interessen einer zu einseitig aufgefassten Industriepolitik durchaus herrschend waren. Die Schutzmaßnahmen der polnischen Regierung für die Landwirtschaft bestanden einmal im Zollschutz, weiterhin in einer nur wenig erfolgreichen, teilweise grob fehlerhaften Preisstützungsaktion für das Getreide auf dem Binnenmarkt, sowie schliesslich in internationalen Abmachungen von denen das 1933/34 wieder belebte deutsch-polnische Roggenabkommen von 1930 das wichtigste war. Im Schlussteil der Arbeit wird die Auswirkung der polnischen Getreidepreisentwicklung auf die Rentabilität besonders der landwirtschaftlichen Grossbetriebe untersucht. Auch in diesem Zusammenhang weist der Verfasser mit Recht auf die besondere Lage der hochentwickelten westpolnischen Landwirtschaft hin, die mit ihren gegenüber dem übrigen Staatsgebiet überhöhten Produktionskosten in erster Linie Schutzansprüche erheben muss, wenn sie von ihrem Entwicklungsstand nicht noch weiter absinken soll, als dieses schon heute im Vergleich zur Vorkriegszeit festzustellen ist. Die sorgsam gearbeitete Schrift gibt eine gute Einführung in den behandelten Problembereich, dessen Bedeutung auch für das deutsch-polnische Verhältnis nicht zu unterschätzen ist.

Nowicki, Wladyslaw:

Z zagadnień zbóżowych w latach kryzysu w polsce. (Getreideprobleme in den Jahren der Krise in Polen) (Pulawyer Bibliothek, Reihe der sozialwirtschaftlichen Arbeiten Nr. 58.) Warschau 1935, 162 S.

Der Verfasser dieser mit Unterstützung der staatlichen Getreideindustriewerke veröffentlichten Schrift geht von dem Gedanken aus, daß eine planmässige Wirtschaftslenkung die genaueste statistische Erfassung der Wirtschaftsvorgänge zur Voraussetzung hat. Nowicki will diese Grundlage für den

Sektor der Getreidewirtschaft liefern. Er behandelt die Erzeugungsgrundlage und mit besonderer Gründlichkeit den Umsatz der einzelnen Getreidearten in den verschiedenen Teilgebieten Polens. Vor allem wird der Anteil des Selbstverbrauches der Getreideproduktion in der Landwirtschaft als menschliches und tierisches Nahrungsmittel eingehend untersucht; in dieser Teil der Schrift liegt zweifellos einer ihrer besonderen Werte. In seinen wirtschaftspolitischen Schlussfolgerungen vertritt Nowicki den Standpunkt, daß auf längere Sicht das Augenmerk stärker auf den Binnenmarkt als auf den Export gerichtet werden müsste und unterstützt ferner die These der amtlichen polnischen Agrarpolitik, daß bei der Preisgestaltung vor allem des Roggens auf die Interessen des vorwiegend auf der Viehproduktion basierenden Bauernhofes in Gegensatz zum getreidebauenden Gutsbetrieb Rücksicht genommen werden müsse. Die Tendenz einer Niedrighaltung des Roggenpreises komme auch der Politik des billigen Brotes für den städtischen Konsumenten, die im Interesse der Industrialisierung für notwendig erklärt wird, entgegen. Insofern stehen also die Ergebnisse der vorliegenden Schrift in geradem Gegensatz zu den Feststellungen Herlemanns, der in erster Linie das Interesse der polnischen Wirtschaft an der Erhaltung der leistungsstarken westpolnischen Grossbetriebe in den Vordergrund stellt. - Besonders wertvoll wird die gewiss interessante und wichtige Schrift Nowickis durch das umfangreiche statistische Tabellenwerk, das im Schlussteil der Arbeit veröffentlicht wird.

Konopinski, Tadeusz: Rozwój hodowli trzody chlewnej w Wielkopolsce w związku z konjunkturą na rynkach zbytu. (Die Entwicklung der Schweinezucht in Posen in Verbindung mit der Konjunktur auf den Absatzmärkten). Poznań: Winiewicz 1936 8S.

die
Bemerkenswert ist in dieser Broschüre die Lage der westpolnischen Schweinezucht und die Situation auf dem Exportmarkt, speziell den Baconexport, analysiert, die Feststellung, daß den westpolnischen Gebieten im Schweineexport nicht die Stellung eingeräumt wird, die dem hohen Stand der Schweinezucht und dem grossen Anteil der westpolnischen Baconindustrie am Export zukommt. Der Verfasser deckt auch die Schwierigkeiten auf, die der Schweinezucht der Westgebiete aus dem Verlust des grossen deutschen Vorkriegsabsatzmarktes entstanden sind und ebenso wie in Galizien aber im Gegensatz zu den anderen Teilgebieten Polens einen Rückgang des Schweinebesatzes zur Folge gehabt hat.

Marte, Hubertus:

Der ostoberschlesische Wald und seine Nutzung im Hinblick auf seine besondere forstpolitische Lage und Geschichte.

Dissertation, Giessen 1936, 91 Seiten, 8 Karten.

Eine mehr forstbetrieblich orientierte Dissertation, die nach einem kurzen Überblick über die natürlichen Standortfaktoren und die Zusammensetzung der oberschlesischen Waldbestände, sich vor allem mit der Nutzung des ostoberschlesischen Waldes befasst. Eine Reihe recht guter Kartenbeigaben über die Waldböden, die Holzartenverbreitung, die Besitzverhältnisse u.a.m. führen in die Einzelheiten der Probleme der ostoberschlesischen Forstwirtschaft ein.

Curzytek, Jan:

Polozenie Gospodarstw włocjanskich w 1934/35 r. (Die Lage der bäuerlichen Wirtschaften im Jahre 1934/35)

Puławyer Bibliothek, Reihe der sozialwirtschaftlichen Arbeiten Nr.63)
Warschau 1935, 26 S.

Da die Buchführungsergebnisse für die Kleinbäuerlichen Wirtschaften, die von dem Landwirtschaftsinstitut in Puławy bearbeitet werden, eine starke Beachtung in der polnischen Öffentlichkeit finden, gibt das Institut die wichtigsten Daten für das einzelne Wirtschaftsjahr vorweg in einem Vorbericht heraus, der in der vorliegenden Schrift für das mit dem 1. Juli 1934 beginnende Wirtschaftsjahr erstattet wird. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, daß in dem fraglichen Zeitraum die Lage der bäuerlichen Betriebe trotz der im ganzen recht günstigen Ernteergebnisse sich gegenüber den Vorjahren noch verschlechtert hat, vor allem weil die Preise für tierische Veredelungsprodukte weiter gefallen waren. Infolgedessen zeigt das Wirtschaftsjahr 1934/35 einen ungewöhnlichen Tiefstand der Rentabilität der Buchführungsbetriebe, der erst seit 1935 durch eine langsame Aufwärtsentwicklung abgelöst worden ist.

Nowakowski, Czesław:

Zagadnienie podziału gospodarstw włocjanskich na klasy wielkości według stosunków pracy. (Das Problem der Einteilung der bäuerlichen Betriebe in grössere Klassen gemäß den Arbeitsverhältnissen)

(Puławyer Bibliothek, Reihe der sozialwirtschaftlichen Arbeiten Nr.64)
Warschau 1936, 34 S.

Der Verfasser untersucht auf Grund der durch das Puławyer

Landwirtschaftliche Institut ermittelten Buchführungs-
ergebnisse für die kleinbäuerlichen Betriebe den Ar-
beitseinsatz der Familienmitglieder im Verhältnis zu
fremden Arbeitskräften in den verschiedenen Grössen-
klassen. Aus den Ergebnissen der Schrift ist für den
ausländischen Betrachter besonders wichtig, daß die
Grenze der reinen Familienwirtschaft verhältnismässig
niedrig liegt: Für die Zentralgebiete wird als die
obere Grenze der selbständigen Familienwirtschaft 6 ha,
als untere Grenze 2 ha ermittelt, während im nordöst-
lichen Bereich die Grösse der Familienwirtschaft zwi-
schen 2 bis 9,5 ha, im südlichen Bereich zwischen 2
bis 5,5 ha schwankt. Diese Zahlen sind ein Beleg für
die auffallende Erscheinung, daß in Gebieten mit einem
verhältnismässig so geringen Entwicklungsstand wie
etwa Galizien die Heranziehung fremder Arbeitskräfte
bei kleinen Betrieben teilweise eher einsetzt, als
etwa in Ostdeutschland.

Grabski, Wladysław: Parcelacja agrarna wobec
struktury, koniunktury i chwili
dziejowej Polski.
(Die ländliche Siedlung im
Lichte der Struktur, Konjunktur
und Geschichte Polens.) (Bei-
lage zu: "Gospodarka Narodowa"
Warschau: 1936 39 S.

Wladysław Grabski, ein alter Vorkämpfer
der polnischen Freiheitsbewegung, gehört als Agrar-
politiker jener liberalen Richtung an, die im Bauern-
tum nicht nur ein Unterpfand der völkischen Kraft,
sondern auch - im Gegensatz zur Gutswirtschaft - für
den Wirtschaftsfortschritt erblickt. Von dieser Grund-
haltung aus hat er bereits zu Beginn dieses Jahrhun-
derts für die Parzellierung der Gutsbetriebe gekämpft,
dabei aber stets die Anschauung verfochten, daß nur
auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit eine
bäuerliche Siedlung gedeihen könne. Aus diesen geschicht-
lichen Gründen ist es nicht uninteressant, wenn Grabski
heute in den seit dem letzten Jahre wieder besonders
lebhaften ideologischen Auseinandersetzungen um die
Frage der Parzellierung der Grossbetriebe das Wort
ergreift. Grabski wendet sich in seiner Polemik zunächst
gegen die konservativen Gegner der Siedlung und ver-
sucht das Argument zu entkräften, daß die Kleinbetrie-
be in ihrer Produktivität hinter den Grossbetrieben
zurückstünden. Weiterhin bekämpft Grabski die Auffas-
sung, daß in einem Zeitpunkt langsam aufsteigender
Konjunktorentwicklung bei der herrschenden Kapitalnot
die Investierung grösserer Geldmittel in der bäuerli-
chen Siedlung falsch wäre. Er befürwortet gerade aus

konjunkturpolitischen Gesichtspunkten die Verstärkung der Parzellierungsaktion im gegenwärtigen Zeitpunkt. Interessant ist, daß Grabski von seiner liberalen Grundeinstellung aus sich gegen die Enteignung wendet, weil er durch solche staatlichen Eingriffe eine Lähmung der freiwilligen Parzellierungsbewegung befürchtet.

Im Schlussteil seiner Ausführungen wendet sich Grabski gegen die von den Witosanhängern ausgegebene Parole der entschädigungslosen Enteignung sämtlicher Gutsbetriebe; die uneingeschränkte Aufrechterhaltung der Gutswirtschaft sei eine im Grunde ebenso reaktionäre Forderung wie das Streben nach einer völligen Nivellierung der Betriebsgrößen. Im ganzen ist die mit starker Leidenschaft geschriebene Schrift einer der interessantesten Beiträge zu den neuesten Kämpfen um die Agrarreform in Polen, wenn auch die allzu optimistische Beurteilung der Entwicklungskraft des polnischen Bauerntums nicht recht zu überzeugen vermag. Auch ist vom deutschen Standpunkt aus zu bedauern, daß Grabski, der mit seinen Vorstellungen ganz in kongresspolnischen Verhältnissen lebt, kein Wort der Kritik an den in Westpolen üblichen Parzellierungsmethoden gefunden hat, die seinem Ideal einer liberalen Gestaltung der Agrarverfassung nicht entsprechen können.

Broda, Antoni Stefan:

Zadłużenie drobnych gospodarstw na
dzien 1 lipca 1935 roku.
(Die Verschuldung der kleinen Betriebe am 1. Juli 1935)
Puławyer Bibliothek, Reihe der sozialwirtschaftlichen Arbeiten Nr. 62) Warschau 1936, 49 S.

Die vorliegende Arbeit ist in der Reihe der Erhebungen über die Verschuldung der kleinen bäuerlichen Betriebe der dritte Bericht. Da es in Polen umfassende Erhebungen über die Verschuldung der Landwirtschaft, etwa nach dem Muster der fortlaufenden Veröffentlichungen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt für unsere deutsche Landwirtschaft, nicht gibt, kommt der Schrift Broda's eine gewisse Bedeutung zu. Allerdings sind die von dem Verfasser ermittelten Zahlenwerte nicht als repräsentativ anzusehen, da die Zahl der erfassten Betriebe (ca 1200) zu klein und ihre Auswahl zu stark vom Zufall abhängig ist. Die in dem Bericht ausgewiesene Verschuldung je Betrieb ist höher als im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Betriebe in Polen. Ein weiterer Mangel in der Veröffentlichung liegt darin, daß nur die Kapitalbeträge der einzelnen Verschuldungsarten angegeben werden, nicht aber die Zinssätze, die bekanntlich in den verschiedenen Teilgebieten Polens eine sehr unterschiedliche Höhe aufweisen. Überraschenderweise kommt die Schrift zu dem Ergebnis, daß die Entschuldungsaktion auf die untersuchten Wirtschaften keinen grösseren Einfluss ausgeübt hat. Der Verfasser erklärt diese Erscheinung mit der Befürchtung der Besitzer, für

die Zukunft als kreditunwürdig angesehen zu werden, wenn sie sich der Hilfe des Schiedsamtes bedienen.

Akcja finansowo-rolna
(oddłużeniowa)

(Die landwirtschaftliche Finanz-(Entschuldungs-)Aktion)
Heft 1, Gesetze und Verordnungen betr. den Privatkredit
bis zum 12. April 1935.

Warschau: Księgarnia rolnicza 1936 208 S.

Die Schrift stellt eine von der Gesellschaft für landwirtschaftliches Bildungswesen in Warschau veranstaltete Sammlung der ziemlich unübersichtlichen Entschuldungsgesetzgebung aus den Jahren 1932 bis 1935 dar und gibt im wesentlichen den auch heute noch geltenden Rechtszustand wieder, wenn auch einige neuere Verordnungen nicht mehr berücksichtigt sind.

Kellmann, Rubin:

Die ländlichen Kreditverhältnisse im ehemaligen Galizien und heutigen Polen.

Dissertation Berlin 1936 228 S.

Die Dissertation gibt eine Übersicht über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Kreditverhältnisse von der Zeit der Bauernbefreiung an bis zur Übernahme durch den polnischen Staat. Während sich die Arbeit bis zu diesem Zeitpunkt auf Galizien beschränkt, geht sie von da ab darüber hinaus auf die landwirtschaftlichen Kreditverhältnisse des neuen polnischen Staates ein, und beschreibt die Politik der Bank Polski und der Agrarbanken. Die Arbeit verfügt über reiches statistisches Material und ist gewissenhaft durchgearbeitet.

Szczepanski, Władysław:

Stan, potrzeby i idee wsi Polskiej (Stand, Bedürfnisse und Ideen des polnischen

Dorfes) Wolsztyn: Wrobla 1936
125 S.

Davon ausgehend, daß 70 % der polnischen Bevölkerung auf dem Lande leben untersucht der Verfasser, inwieweit dieser Umstand auf die Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Polens eingewirkt hat. Dann geht er auf die wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen auf dem Lande über und un-

tersucht, wie man eine Besserung der augenblicklichen Verhältnisse herbeiführen kann. Interessant ist, daß der Verfasser zur Hebung der Moral auf dem Lande den Arbeitsdienst vorschlägt, wobei er sich positiv zu dem deutschen Arbeitsdienst stellt. Nur der Arbeitsdienst ist seiner Meinung nach im Stande, die Verrohung der Jugend auf dem Lande, die durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufen ist, zu bessern.

c) Industrie und Handel.

Rocznik Polskiego Przemysłu i Handlu. 1936. Cz. 2.
(Handbuch über Industrie und Handel). Warszawa:
Polska Spółka Wydawnictw Informacyjnych 1935.
304 S.

Woyczyński, R. : Śladami rozwoju przemysłu ludowego w Polsce. (Die Entwicklung der Heimindustrie in Polen) Krakau: Verl. des Verwaltungs- und Wirtschaftsinstituts 1936 113 S.

Die vorliegende Schrift gibt eine ausführliche Beschreibung der historischen Entwicklung der verschiedenen Zweige der polnischen Heimindustrie und ihrer augenblicklichen Lage. Sehr eingehend werden die Standorte der wichtigsten Heimindustrien in Polen festgestellt, was zusammen mit der erschöpfenden Literaturangabe dem Buch den Charakter eines Quellenwerkes in dieser Hinsicht gibt. Die Schwierigkeit, den ziffernmäßigen Umfang der polnischen Heimindustrie und ihrer Produktion, wenn auch nur annähernd festzustellen, ist vom Verfasser aber nicht bewältigt worden.

Turkowski, Zucjan: Ludowa wytworczość rzemieślnicza w Wilenskiem i Nowogrodzkiem. (Die Heimindustrie in Wilna und Nowogrodek) Wilna: Skład Słowny w Księgarni Wejciecha 1935 32 S.

Die vorliegende Broschüre behandelt die landwirtschaftliche Handwerksarbeit und ist als Schullektüre gedacht.

Kzapkowski, Bolesław: Zrzeszenia przedsiębiorstw w przemyśle górniczym i fabrycznym ziem Polskich. Tom I: Izby i stowarzyszenia. (Verbände im Bergbau und der Fabrikindustrie Polens) Warschau: Mianowski 1935 . 233 S.

Das Buch gibt eine Übersicht über die historische Entwicklung der Kammern und Verbände in der Industrie Polens und schliesst mit der Aufweisung der Tätigkeit der einzelnen Kammern und Verbände in Polen.

Taub, Michał: Wobronie karteli. (Zur Verteidigung des Kartells) Warschau: Gebethner i Wolff 1936. 63 S.

Die vorliegende Schrift, deren Verfasser ein Mitarbeiter der Industrie und Handelskammer in Wilna ist, setzt sich zur Aufgabe, in der in Polen zur Zeit im Gang befindlichen Diskussion über das Kartellierungsproblem auf stärkere Sachlichkeit hinzuwirken und will vorwiegend die zu Gunsten der Kartellpolitik sprechenden Momente hervorheben. Allzu einseitig betont der Verfasser die erhaltende und stabilisierende Wirkung der Kartelle, die er im Interesse der Festigung der in Polen vorhandenen Industriebetriebe für besonders wichtig hält. Die Schrift kann gleichwohl als Einführung, wenn auch keineswegs als erschöpfende Darstellung der Kartellpolitik in Polen angesehen werden.

Źródła energii w Polsce i ich wyzyskanie. (Herg.von: Polski Komitet Energetyczny (Energiequellen in Polen und ihre Aushutzung) Warschau 1936. 252 S.

Mit Rücksicht auf die ständig wechselnde Bedeutung der Mechanisierung und Elektrifizierung des Produktionsprozesses und des Verkehrswesens ist neben dem Rohstoffproblem die Frage der Energiequellen ein Faktor, der in materieller, wehrwirtschaftlicher und sozialer Hinsicht grösste Bedeutung verdient. Da dieses für Polen überaus wichtige Problem in den letzten Jahren nicht bearbeitet worden ist, die vorhandenen Veröffentlichungen auch schon veraltet sind, ist die vom polnischen Energetischen Komitee aus Anlass seines 10 jährigen Bestehens herausgebrachte Schrift mit neuestem statistischem Material und neuesten Berechnungen, umso dankenswerter zu

begrüssen. Die Arbeit analysiert die festen und die flüssigen Brennstoffe, untersucht die Gasvorkommen in Polen, beschreibt die Wasserkräfte und deren Ausnutzung in Polen und behandelt schliesslich die energetische Bedeutung der Winde und die Entwicklung des Elektrizitätswesens.

Gryziewicz, Stanisław: Problem zaopatrzenia surowego polski, ze stanowiska interesów obrony państwa. (Das Problem der Versorgung Polens mit Roheisen von der Verteidigung des Staates aus gesehen.) Warschau: Druk. Gospodarcza 1936. 45 S.

Ignaszewski, Janusz: Polski rynek żelaza w roku 1935, (Der polnische Eisenmarkt 1935). Kattowitz: 1936. 20 S.

Diese kleine Broschüre stellt an Hand von zahlreichen Statistiken die Lage der polnischen Eisenindustrie dar. Ausserdem will der Verfasser mit der in der Schrift enthaltenen Material beweisen, daß das polnische Eisensyndikat an den geringen Bestellungen der Regierung krankt.

Kuczewski, Władysław : Postępy hutnictwa żelaznego na Śląsku za czasów polskich. (Fortschritte der polnischen Eisenhüttenindustrie in Oberschlesien in polnischer Zeit). Kattowitz: Instytut Śląski 1935. 20 S.

In dem vorliegenden kleinen Schriftchen wird nachzuweisen versucht, daß die polnisch-oberschlesische Eisenindustrie durch den Handelskrieg mit Deutschland Fortschritte gemacht hat.

Hahn, Wichard: Entwicklung des Absatzes und der wirtschaftlichen Lage der polnischen Kohlenindustrie in den Jahren 1929-1935. Ostraum-Berichte des Osteuropa-Instituts Breslau, Nr. 3/4, 1936

Hahn hat ausserordentlich sorgfältig das vielseitige polnische Schrifttum zur Frage der polnischen Kohlenindustrie, des polnischen Kohlenexportes, des Binnenabsatzes der polnischen Kohle studiert und sehr sorgfältig auch alle vorhandenen statistischen

Quellen und Zeitschriften herangezogen. An den Anfang seiner Betrachtungen stellt der Verfasser eine Reihe statistischer Zusammenfassungen über Entwicklung und Förderung der polnischen Kohlenindustrie und die Aufgliederung des Inlandabsatzes. Dieser Darstellung des Inlandabsatzes schliesst der Verfasser eine über den Inlandabsatz der polnischen Kohlenindustrie an, die gleichfalls, wie er selbst sagt, vorwiegend eine "wirtschaftsstatistische Verschiebung ist, indem sie auf die Richtungsänderung der polnischen Kohleinfuhr eingeht und die heutige Lage des polnischen Kohlenexports auf Grund der polnischen Handelsverträge charakterisiert." Die Entwicklung des Absatzes der polnischen Kohle ist gegliedert nach den einzelnen Kohlenförderungsgebieten und der landmässigen Verteilung der Kohlenausfuhr; die tiefgreifenden Veränderungen, die zwischen dem Jahre 1923 und dem letzten statistisch erfassten Jahr 1935 zu verzeichnen sind, die besonders eingehende Behandlung des skandinavischen Kohlenmarktes, die Berücksichtigung der verschiedenen Kohlenqualitäten und Exporte werden in übersichtlicher Darstellung gegeben.

Błeszyński, J. und Górniak, St.

Handel Węgłem w Polsce.
(Der Kohlenhandel in Polen)
Lemberg: Książnica-Atlas 1936
48 S.

Die Verfasser geben einen gedrängten Abriss der Bedeutung der verschiedenen Heizmaterialien für die menschliche Gesellschaft, führen in wenigen Worten die wesentlichsten Kohlenarten und sonstigen Brennstoffe an und beschreiben ihren Heizwert in einer warenkundlichen Übersicht. Der Frage der Organisation des Kohlenhandels, der Wirtschaftspolitik des Staates und der Interessensgegensätze sind einige Abschnitte gewidmet.

Gorkiewicz, Eugeniusz: Postępy górnictwa węglowego na Śląsku za czasów polskich.
(Die Fortschritte des schlesischen Kohlenbergbaus in polnischer Zeit) Kattowitz: Instytut Śląski 1935 . 20 S.

Es handelt sich nicht um eine Darstellung rein wirtschaftlicher Art über den polnischen Kohlenbergbau in Ostoberschlesien, sondern die nur wenige Seiten umfassende Broschüre informiert lediglich über einige wichtige methodische Verbesserungen der Abbautechnik in den ostoberschles. Kohlengruben. Die Ausführungen dürften in erster Linie einen engeren Kreis von Fachleuten interessieren.

Klötzner, Kurt:

Die Lodzer Textilindustrie in der
Krise Lodz: Ruppert 1936 115 S.

Die polnische Textilindustrie ballt sich in drei Mittelpunkten, dem Lodzer, Bieltitzer und Bialystoker Bezirk zusammen, von denen der Lodzer Rayon der bedeutendste ist. In der vorliegenden Arbeit kommt es dem Verfasser in erster Linie darauf an, mit dem vorliegenden, sich auf die Angaben des polnischen Statistischen Hauptamtes und der Wirtschaftsorganisationen stützenden Zahlenmaterial die seit 1926 eingetretene Entwicklung der Produktions- und Absatzbedingungen aufzuzeigen und den Einfluss der sich schon seit Beendigung des Weltkrieges anbahnenden Verschiebungen in der Lodzer Textilindustrie nachzuweisen. Zur rechten Würdigung dieser Tatsachen bringt die Einleitung einen kurzen Überblick über das Werden der Lodzer Textilindustrie und ihre Stellung innerhalb der gesamten polnischen Textilindustrie, sowie der polnischen Volkswirtschaft.

Iwasiewicz, Jan

Przemysł cukrowniczy w chwili
obecnej. (Die gegenwärtige Lage der
Zuckerindustrie). Warschau: Bagatela
1935. 15 S.

Dieser Vortrag, der im Verband der polnischen Techniker gehalten wurde, bringt Daten über die Lage der polnischen Zuckerindustrie und den Umfang der polnischen Zuckerindustrie im Rahmen der gesamten Zuckerproduktion der Erde.

Gazeł, Antoni:

Foreign and local trade of the
Baltic countries. Tron: Instytut
Bałtycki 1936. 54 S.

Der Verfasser versteht unter den baltischen Ländern: Dänemark, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Polen und Schweden. Der baltische Aussenhandel ist in den letzten Jahren wie in vielen anderen Staaten ebenfalls der Depression des Welthandels unterworfen gewesen. Auch seine Einfuhr hat sich verringert, doch in grösserem Maße als die Ausfuhr. Die wichtigsten Waren, die eingeführt und ausgeführt werden, sind in Tabellen nach ihrem Wert in USA - Golddollar von Jahre 1929 bis 1933 angegeben. Ebenso ist die Ausfuhr und Einfuhr von 1929 bis 1933 in USA-Golddollar dargestellt. Aus beiden Tabellen ist deutlich das Sinken des Handelsverkehrs zu ersehen. Im zweiten Teil des Buches ist der Handel der baltischen Länder unter sich auch wieder hauptsächlich in Tabellen dargestellt.

Slotosch, W.K.:

Die Bedeutung der Aussenwirtschaft für das heutige Polen.
(Unter besonderer Betrachtung der Industrie -u.Kapitalpolitik)
Dissertation Breslau 1935 159 S.

Ausgehend von den wirtschaftlichen Grundlagen -Polens arbeitet der Verfasser in eingehender Form die Frage der wirtschaftlichen Selbständigkeit Polens heraus. Obwohl das Ergebnis, zu dem der Verfasser kommt, daß nämlich die Wirtschaft Polens auf Grund ihres überwiegenden Rohstoffcharakters bei gleichzeitigem starkem Mangel an Kapitalien in sehr starkem Maße auf den Aussenhandel angewiesen ist, nicht neu ist und seit der Errichtung des polnischen Staates bis zum heutigen Tage das brennendste Problem der polnischen Wirtschaft geblieben ist, verdient die Arbeit durch die sorgfältige, auf einer gediegenen theoretischen Grundlage aufgebauten Herauskrystallisierung des Problems grösste Aufmerksamkeit. Interessant sind die Kapitel, die die Stärken und Schwächen Polens als internationalen Handelspartner beleuchten; dagegen scheint die Behandlung des Problems des Richtungswandels im polnischen Aussenhandel im Zusammenhang mit der Danzig-Gdingener Frage etwas ausserhalb des eigentlichen Rahmens der Arbeit zu liegen. Da die Verknüpfung dieser Frage mit dem Hauptthema aber nicht allzus tark ist, erleidet die Gesamtdarstellung keine Einbuße.

Reglamentacja handlu zagranicznego (Reglementierung des Aussenhandels) Warschau: Izba Przemysl Handl. 1935
344 S.

Die Aufgabe des vorliegenden Buches soll es sein, alle Vorschriften und Informationen zu sammeln, die den Warenverkehr Polens mit dem Ausland berühren. Nicht aufgenommen sind die Zollvorschriften, mit Ausnahme derer, die den Warenverkehr mit dem Ausland unmittelbar berühren, wie Einfuhrverbote, Zollrückgaben usw. Der erste Abschnitt behandelt die Verordnungen über die Einfuhr, der zweite Teil den Kompensationsverkehr, der dritte Teil die Ausfuhr. Die Bestimmungen für die einzelnen Warenarten sind einheitlich zusammengefasst, die Kompensationsabkommen mit den einzelnen Ländern übersichtlich geordnet. Eine besondere Rubrik ist den Zollrückgaben zugeteilt und dem Export der Baconindustrie. Die Schrift stellt eine gute Übersicht über die in Polen bestehenden Bestimmungen betreffs des Warenverkehrs mit dem Ausland dar. Damit das Werk den wechselnden Vorschriften angepasst werden kann, ist es in der Form des Losen-Blatt-Buches gehalten.

Meyer, Hermann

Polen. in Ostsee-Jahrbuch 1936
S. 103. Lübeck: Selbstverlag 1936
12 S.

Eine kurze übersichtliche Darstellung des polnischen Aussenhandels, der wichtigsten von Polen mit den anderen Ländern abgeschlossenen Handelsverträge und des Anteils der Länder und Waren in den Jahren 1932-1934.

Theissen, Willi:

Die Beendigung des deutsch-polnischen Zollkrieges als Ausgangspunkt für den Wiederaufbau und Ausbau der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen. Dissert. Köln 1936 115 S.

Die polnische Politik hatte sich seit Bestehen des neuen polnischen Staates bis zur französisch-russischen Entente deutlich Frankreich zugeneigt. Abgesehen von der schon in früheren Jahren underten engen Verknüpfung der französischen mit der polnischen Kultur sieht Polen in Frankreich einen Garant seiner Selbständigkeit. Das neue Polen, das an der Aufrechterhaltung der durch Versailles geschaffenen territorialen Verhältnisse grösstes Interesse hat, sieht in Frankreich den Träger gleicher Interessen. Die Handelspolitik Polens hat ihren Willen, mit Frankreich in engsten Beziehungen zu stehen, bewiesen. Deutschland dagegen erschien immer als der Nachbar, der Gebietskorrekturen zu wünschen hatte. Mit dem deutsch-polnischen Verträge vom 26. Januar 1934 sind freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern eingeleitet worden. Die Annäherung Frankreichs an Russland hat weiterhin ein gemeinsames politisches Zusammenwirken mit Deutschland erleichtert. Die Arbeit umreist die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen der Nachkriegszeit, gibt den Verlauf des deutsch-polnischen Zollkrieges wieder und erörtert Mittel und Wege eines engeren Anschlusses beider Staaten. Der Verfasser behandelt die Abkommen und Verträge der letzten Jahre und untersucht die Möglichkeiten einer Zollunion.

Ozga, Stanislaus

Zmiany strukturalne polskiego eksportu rolniczego. (Strukturänderungen des polnischen landwirtschaftlichen Exports). Warschau 1936 83 S.

Die vorliegende Arbeit, die die Entwicklung des polnischen landwirtschaftlichen Exports schildert, gliedert sich in zwei Teile, einen theoretisch allgemeinen und einen praktisch statistischen Teil. In dem ersten Teil sind dem Verfasser eine Menge Fehler unterlaufen, vor allem im Verlauf seiner Schlussfolgerungen. Das reichhaltige statistische Material des zweiten Teils ist übersichtlich zusammengestellt;

da jedoch von dem Verfasser auch Zeitschriftenangaben als Unterlagen herangezogen sind, ist die Arbeit nicht eine exakt wissenschaftliche.

Rylowski, B.:

Import a interesy rolnictwa.
(Der Import und die Interessen
der Landwirtschaft), Warschau
Księgarnia Rolnicza 1936 46 S.

Die Schrift berührt das für Polen besonders empfindliche Gebiet des Verhältnisses zwischen Landwirtschaft und Industrie. Tatsache ist, dass die starke Forcierung der Industrialisierung in Polen der polnischen Landwirtschaft kaum Vorteile gebracht hat, sondern eher zur Vertiefung der Krise beigetragen hat, in der sich der landwirtschaftliche Sektor befindet. Die zunehmende Verselbständigung der einzelnen Volkswirtschaften und der Druck der bedrohten Handelsbilanz solcher Rohstoffexportländer wie es Polen darstellt, verlangt - nach der Ansicht des Verfassers - eine Umorientierung der polnischen Handelspolitik, deren bisherige Richtung die Existenz der polnischen Landwirtschaft aufs Spiel gesetzt habe. In erster Linie wird Zollschutz für die polnische Landwirtschaft gefordert und weiterhin die Forderung nach Umstellung der polnischen Industrie zunächst auf Gebiete der Faserstoffe und Fette auf einheimische Produkte aufgestellt.

Chmielewski, Zygmunt:

Podręcznik społdzielczosci.
(Handbuch des Genossenschaftswesens). Warschau: Nakładem
Spółdzielczego Instytut
Naukowego 1936, 173 S.

Die vorliegende Arbeit ist nach dem Vorwort des Verfassers für Autodidakten geschrieben. Sie gibt ein Gesamtbild des Genossenschaftswesens, führt in die Anfänge der Genossenschaftsbewegung ein und umreißt den Wirkungskreis und die Tätigkeit der verschiedenen lokalen Genossenschaften, ihren rechtlichen Aufbau und ihre wirtschaftliche Fundierung. Besondere Beachtung erfahren die polnischen Genossenschaften, aber auch die Genossenschaftsbewegung der Volksgruppen in Polen wird berücksichtigt.

Targowski, Z. :

Rada Spółdzielcza 1921 - 1936 (Der Genossenschaftsrat) Warschau :
"Spółnota Pracy" 1936 99 S.

Ein Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Genossenschaftsrates in den Jahren 1921 - 1936. Dem Genossenschaftsrat obliegt die Kontrolle und Ordnung des Genossenschaftswesens in Polen; der Bericht über die Tätigkeit dieser Institution gibt somit auch gleichzeitig eine Übersicht über die Entwicklung und rechtliche Organisation der Genossenschaften in Polen.

Marszałek, Jozef:

Spółdzielnie mleczarskie i ich centrale na terenie województw: Lwowskiego, Stanisławowskiego i Tarnopolskiego. w 1925 - 1932. (Milchverwertungsgenossenschaften und ihre Zentralen in den Wojewodschaften Lemberg, Stanislaw und Tarnopol in den Jahren 1925 - 1932) Warschau: Związek spóldz, rolniczych 1936 40 S.

Die vorliegende vergleichende Darstellung der Milchverwertungsgenossenschaften im polnischen Südosten stellt sich zur Aufgabe, die Entwicklung der polnischen, ukrainischen und ruthenischen Genossenschaften aufzuzeigen. Die zahlenmässig geringe und schwache Gruppe der ruthenischen Genossenschaften kann grösseres Interesse nicht beanspruchen. Die rasche Entwicklung der ukrainischen Genossenschaften während der Jahre 1925 - 1932 wird mit grosser Wahrscheinlichkeit in absehbarer Zeit zu einem Gleichgewicht der beiden grossen rivalisierenden Gruppen der polnischen und ukrainischen Genossenschaften führen. In der Wojewodschaft Lemberg überwiegen die polnischen, in Stanislaw die ukrainischen Genossenschaften und in Tarnopol ist das Kräfteverhältnis der beiden Gruppen gleich. Reichliches statistisches Material unterbaut die Ausführungen.

d) Geldwesen, Finanzen, Kapitalwesen, Soziale Frage.

Lipinski, Edward :

Deflation als Mittel der Konjunkturpolitik in Polen. (Kieler Vorträge Heft 42) Jena: Fischer 1936 17 S.

Nach Ansicht des Vortragenden stehen einer Regierung als Krisenmassnahme, wenn sie keine Staatskonjunktur treiben will, Abwertung oder radikale Deflation offen. Polen hat sich aus innerpolitischen und wirtschaftspolitischen Gründen zu

einer Deflationspolitik entschlossen. Gegen eine Devaluation spricht, daß Polen bereits zwei Mal eine Inflation erlebt hat, und daß bei dem vermuteten Zusammenhang zwischen Inflation und Devaluation eine Abwertung zu einer Panik führen könnte. Professor Lipinski befasst sich dann mit der Lage der verschiedenen Wirtschaftszweige und betont dann, daß eine Belebung der Gesamtwirtschaft nur mit einer Belebung der Industrie beginnen könne. Der Vortrag ist ein interessanter Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Lage Polens.

Tennenbaum, Henryk: Struktura gospodarstwa polskiego.
Tor II. (Die Struktur der polnischen
Wirtschaft) Bd. II, Kredit
Warschau Inst. Wyd. "Biblioteka
Polska" 1935 859 S.

In dieser überaus umfangreichen Arbeit widmet der Verfasser der Kreditpolitik des polnischen Staates, der die Kreditstruktur in Polen weitgehend bestimmt, grossen Raum. Er kennzeichnet den Umbruch auf dem Gebiet des Kreditwesens, der in allen Ländern mit langsamer Wirtschaftsentwicklung überaus stark zutage tritt. Der Verfasser dringt mit wissenschaftlicher Gründlichkeit in die hier behandelte Materie ein und untersucht in den weiteren Abschnitten seiner Arbeit die Kreditinstitutionen und deren Tätigkeit, den lang- und kurzfristigen Kredit.

Grzegorzek, Casimir : Le rôle économique de la Banque
de l'Economie Nationale en Pologne
Paris: Libr. techn. et écon. 1936

Für die Industriekredite in Polen aber auch für die für das Bauwesen notwendigen Kredite steht die sog. Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) zur Verfügung. Es ist deshalb besonders wichtig und interessant über die Rolle, die dieses Finanzinstitut im Wirtschaftsleben Polens spielt, nähere Angaben zu erhalten. Der Verfasser gibt eine Geschichte der Landeswirtschaftsbank, und zwar sowohl nach der rechtlichen wie nach der wirtschaftlichen Seite hin, wobei die Beigabe einer Reihe recht übersichtlich geordneter Tabellen den Wert seiner Ausführungen erheblich steigert.

Chełstowski, Zygmunt :

Zagadnienie obcych kapitałów
w Polsce. (Probleme des Fremd-
kapitals in Polen) Włocławek:
Sgł. Dom Książki Polskiej 1936

Das Büchlein setzt sich mit der Frage der fremden Kapitalien in Polen auseinander. Die Devisenfrage, die ja im Jahre 1936 auch für Polen akut wurde, spielt hier mit herein. Der Verfasser zeigt auf, in welcher Weise sich das fremde Kapital in Polen nicht betätigen soll, und sucht nach einem Wege der sowohl für das fremde Kapital, als auch für Polen gangbar ist.

Grünfeld, Walter :

Die Auslandsverschuldung Polens
Dissertation Basel. Kattowitz
1936. 121 S.

Der Verfasser hat eine Arbeit hingestellt, die das wichtige Problem der polnischen Auslandsverschuldung in ganz vorzüglicher Weise behandelt, und nicht nur interessantes Tatsachen- und Zahlenmaterial bringt, sondern auch durch richtige Deutung der Zusammenhänge wesentliche und bedeutungsvolle Einblicke in dieses sehr wichtige Teilproblem der polnischen Wirtschaft vermittelt.

Grünfeld beginnt mit einer Darstellung der Staatsschulden und Staatsanleihen Polens, wendet sich dann der besonderen Teilfrage der ausländischen Kapitalbeteiligung in der polnischen Wirtschaft zu, wobei er nicht nur eine Tatsachendarstellung gibt, sondern auch in einem sehr lesenswerten Abschnitt die wirtschaftspolitische Bedeutung der ausländischen Kapitalbeteiligung darstellt. Schliesslich bespricht der Verfasser die Entwicklung des kurzfristigen Auslandskredits der polnischen Wirtschaft und gibt in einem (eigentlich nicht ganz zu dem Buch passenden) Schlussabschnitt einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Agrarkredits in Polen.

Sulkowski, Antoni :

Oddłużanie samorządu w
teorii i praktyce. (Die
Entschuldung der territorialen
Selbstverwaltungen
in Theorie und Praxis).
Warschau : Dom Książki
Polskiej 1936 44 S.

Kosłowski, Władysław

Najważniejsze podatki
bezpośrednie. Na podstawie
nowego ustawodawstwa
podatkowego. (Die wichtig-
sten direkten Steuern.)
Warschau: 1936 86 S.

Das Heft gibt eine Aufstellung der wichtigsten
direkten Steuern in Polen nach dem neuen Steuergesetz.

Sosenko, Peter :

Podatek od nieruchomości
w Polsce. (Die Grund- und
Gebäudesteuer in Polen).
Warschau 1936. 92 S.

Die vorliegende Schrift enthält in einem ers-
ten Teil den amtlichen Wortlaut der Gesetzestexte für
die Grund- und Gebäudesteuer in Polen. In dem zweiten
Teil gibt der Verfasser einen detaillierten Kommentar
und führt in einem dritten Teil einen Vergleich der Grund-
und Gebäudesteuer in Polen mit anderen Ländern durch.
Dieser Vergleich ist jedoch teilweise so unklar, daß der
Leser, dem die Konstruktion der ausländischen Steuern un-
bekannt ist, nicht die Möglichkeit hat, die polnischen mit
den ausländischen Steuern zu vergleichen. Den Schluss der
Schrift bildet eine kurze Darstellung über die künftige
Gestaltung der betreffenden Steuern, wie sie im Verlauf
der beabsichtigten Steuerreform erfolgen soll. Die Ar-
beit ist als praktisches Nachschlagewerk über die pol-
nischen Grund- und Gebäudesteuern gut zu verwerten.

Hoszowski, Stanisław:

Ekonomiczny Rozwoj Lwowa
w latach 1772 - 1914
(Die wirtschaftliche Ent-
wicklung Lembergs 1772-
1914)

Die Arbeit, die von der Industrie- und Handels-
kammer herausgegeben ist, kann als gründliche Spezial-
studie der bevölkerungsmässigen und ökonomischen Ent-
wicklung einer der grössten Kommunen Polens, der ehemali-
gen galizischen Landeshauptstadt Lemberg angesprochen
werden. Ein gewisser Wert kommt ihr deshalb zu, weil die
Zahl der Kommunalgeschichten auch für die grössten Ge-
meinden des heutigen polnischen Staates beschränkt ist, und
solche Arbeiten immerhin wesentliche Bausteine für die
wirtschafts-historischen Forschungen darstellen.

Rychlinski, St. : Warszawa jako stolica Polski.
(Warschau als Hauptstadt Po-
lens). Warschau : Zarząd Miejski
1936. 189 S.

Das Buch analysiert die Stellung der Hauptstadt des Landes in Bezug auf Kunst, Wissenschaft, Geschäftsverkehr usw. gegenüber den anderen Städten des Landes. Es soll gezeigt werden, inwieweit Warschau auf den einzelnen Gebieten wirklich die Hauptstadt ist, und welche Fäden sie mit dem ganzen Land verbinden.

Landau, Ludwik : Bezrobocie i stopa zyciawa
ludnosci dzielnic Robotniczych
Warszawy. (Arbeitsverhältnisse
und Lebenshaltung der War-
schauer Arbeiter) Warschau:
Instytut Spraw Społecznych
1936. 135 S

Diese vom Institut für soziale Fragen in Warschau her-
ausgegebene Arbeit untersucht die Verhältnisse, in denen die
Arbeitslosen in den Warschauer Elendsvierteln leben. Sie
gibt einen Überblick über die Wohnungsverhältnisse, Struktur
der Bevölkerung und den Stand der Arbeitslosigkeit in Warschau.

Strzelecki, Jan : La question de l'Habitation
Urbaine en Pologne. Société
des Nations. Genf 1936 223 S.

Im Auftrage des Ausschusses für Hygiene des Völker-
bundes untersucht der Verfasser in der vorliegenden Schrift
die Lage der Stadtbevölkerung Polens in sanitärer und hygie-
nischer Beziehung. Es werden die polnischen Wohnungsverhält-
nisse eingehend behandelt, sowie die Entwicklung der auf die-
sem Gebiet vom Staat befolgten Politik. Es wird ferner auf das
Bauprogramm und auf die Organisation des Bauwesens eingegangen
und zum Schluss auf den heutigen Stand der städtischen Bevöl-
kerung und des städtischen Wohnungswesens in Polen hingewiesen.

Polityka społeczna Państwa Polskiego 1918 - 1935 (Sozialpo-
litik Polens 1918 - 1935). Warschau : Min. Opieki Społecznej
1935. 457 S.

Das Buch, das von dem Ministerium für soziale Fragen
herausgegeben ist, bringt eine Übersicht über die Tätigkeit
dieses Ministeriums. Es soll auch als Nachschlagewerk über
soziale Fragen Polens dienen, und ist durch verschiedene Sta-

tistiken des Statistischen Hauptamtes in Warschau und des Konjunkturforschungsinstituts bereichert. Die Darstellungen gehen nicht in das Einzelne, geben aber eine gute Gesamtübersicht über die soziale Struktur Polens.

Ludkiewicz, Zdzisław : Polityka wielkich robót publicznych. (Die Politik der grossen öffentlichen Arbeiten). Warschau Nakł. Ligi Odrodzenia gosp. Polski 1936 131 S.

Der Verfasser stellt eingangs die Politik der öffentlichen Arbeiten Sowjetrusslands und Italiens gegenüber. Er behandelt dann die öffentlichen Arbeiten im Allgemeinen und geht dann auf die polnischen Verhältnisse ein, und sucht hier einen Weg zu finden, um auch in Polen die öffentlichen Arbeiten zu dem Kampfmittel gegen die Arbeitslosigkeit werden zu lassen, wie sie es in den anderen Ländern darstellen. Seiner Meinung nach ist das nicht möglich ohne ein neues Wirtschaftsprogramm, das er aber nicht geben kann.

Wyżnikiewicz-Rzewski, : Systematyczny przegląd ubezpieczeń społecznych w Polsce. (Systematische Übersicht über das Sozialversicherungswesen in Polen). Warschau 1936 178 S.

e) Verkehr, Gdingen.

Fularski, Mieczysław : Zagadnienie ruchu turystycznego. (Aufgaben des Fremdenverkehrs.) Warschau 1935 128 S.

Bóbr, Wacław : Motoryzacja i zapotrzebowanie produktów naftowych. Referat wygł. na IX Zjeździe Naftowym w Borysławiu dn. 10 maja 1936. (Die Motorisierung u. d. Bedarf an Naftaerzeugnissen). Lwów 1936 10 S.

Chlebowski, Tadeusz : Odległość od stacyj kolejowych w zachodniej i środkowej Polsce. (Entfernungen von der Eisenbahn in West- und Mittelpolen). Kraków: Nakł. W.S.H. w Krakowie 1935 4 S.

Borowik, Józef : Ekspansja morska czy autarkja. (See- Expansion oder Autarkie?) Warszawa : Instytut Bałtycki 1935 26 S.

Seraphim, Peter-Heinz : Die Ostseehäfen und der Ostseeverkehr. (Schriften des Instituts für Osteuropäische Wirtschaft am Staatswissenschaftlichen Institut der Universität Königsberg.) Berlin: Volk und Reich Verlag, 314 S.

Als erste zusammenfassende die Ostsee und den Ostseeraum verkehrswirtschaftlich und wissenschaftlich als Einheit betrachtende Arbeit verdient die vorliegende Veröffentlichung besondere Beachtung. Sie behandelt das gesamte Gefüge des Ostseeverkehrs und seines Verkehrsmechanismus und kann durch das weitgehende Zurückgreifen auf das Quellenmaterial als Ausgangspunkt jeder weiteren Forschung angesehen werden.

Der Verfasser zeichnet einleitend ein Bild der verkehrspolitischen Bedeutung der Ostsee, die - einst eines der wichtigsten Zentren des Seeverkehrs - zwar in verkehrswirtschaftlichem Sinne ein Nebenmeer geworden ist, trotzdem aber als Zubringerstrasse der grossen Weltverkehrszentren erhebliche Bedeutung besitzt. In der weiteren Betrachtung des Ostseeverkehrs geht der Verfasser ausführlich auf die Wirkungen der Neustaatenbildung, der Abtrennung und Zerschneidung historisch gefügter staatlich-wirtschaftlicher Zusammenhänge auf den gesamten Verkehrsrythmus ein und behandelt in diesem Zusammenhang den durch den Zutritt Polens zur Ostsee entstandenen Kampf um den Primat der wirtschaftlichen Vorrangstellung im Ostseeraum. Der sich in bewusster Wendung zur Ostsee orientierende neue polnische Staat, der durch die Lösung Ostpreussens vom Reich die wirtschaftliche Struktur Ostdeutschlands in ausserordentlichem Maße veränderte, begann eine expansiv nationalistische Wirtschaftspolitik zu treiben, die das vor dem Kriege im Ganzen arbeitsteilig harmonische Zusammenwirken der Häfen der südlichen Ostsee empfindlich stören musste. Der Verfasser kennzeichnet in einzelnen alle Maßnahmen der Seeküstenpolitik Polens, die daraus hinauslaufen, den Schnittpunkt des Verkehrs nach dem Nationalhafen Gdingen zu verlegen. Ziel dieser Seepolitik, deren Mittel tarif- und handelspolitische und organisatorische Maßnahmen sind, ist die Ausschalt-

tung des Wettbewerbs der deutschen Häfen der Nord- und Ostseeküste und die Zurückdrängung Danzigs aus dem polnischen Aussenhandel. Diese expansive Einstellung führte zu einer so weitgehenden Änderung der Wettbewerbslage, daß heute nur noch solche Güter über die deutschen Häfen gehen, die den Charakter von Spezialerzeugnissen haben oder bei denen besondere, die Verkehrszuleitung über die deutsche Seeküste bestimmende Tatsachen technisch-organisatorischer Art den Ausschlag geben. Direkt richten sich die polnischen Maßnahmen durch die Lenkung der Verkehrsmengen nach Gdingen gegen Danzig, dessen Bedeutung mehr und mehr hinter derjenigen Gdingens zurückbleibt.

Ausführlich behandelt der Verfasser den Einfluss natürlicher und technischer Faktoren auf den Wettbewerb der Ostseehäfen, den Warenverkehr und den Schiffsverkehr und rundet mit diesen eingehenden Untersuchungen das Gesamtbild über die Ostsee, deren lokale Bedeutung dauernd zunimmt, ab. Die im Text und im Anhang gegebenen statistischen Anlagen, die mit grossem Fleiss zusammengetragen und ausgewertet wurden, das umfangreiche Literaturverzeichnis über die verkehrswirtschaftlichen Fragen des Ostseeraumes, die Namen der in zwei Sprachen genannten Ostseehäfen und 23 Kunstdruckkarten, die in anschaulicher Weise den Verkehrsablauf darstellen, sind eine wertvolle Ergänzung des in dieser Arbeit gebotenen ausserordentlich reichhaltigen Materials.

Hilchen, Feliks : Porty morskie. (Die Seehäfen)
Warszawa: Wyd. Ligi Morskiej i
Kolonjalnej 1936.

Die vorliegende Arbeit behandelt die mit der Verwaltung und Ausnutzung der Häfen zusammenhängenden Fragen und kennzeichnet die Bedeutung der Seehäfen für die Nationalwirtschaft verschiedener Länder. Zu dieser Zweck gibt der Verfasser eine kurze Monographie der wichtigsten Häfen Europas. Besonderes Interesse verlangen die Ausführungen über Danzig und Gdingen und die benachbarten deutschen Ostseehäfen. Da die Behandlung des gesamten Fragenkomplexes ein zu umfangreiches Thema darstellen würde, beschränkt sich der Verfasser lediglich auf die Untersuchung einiger grundsätzlicher Fragen über Lage und Bau, Ausstattung und Organisation der Seehäfen. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellt jedoch der Verfasser die Bedeutung und die Notwendigkeit der Beschäftigung mit Fragen der Seepolitik und Seehandelspolitik.

Szczer, Feliks : Die Seeschifffahrt Polens seit der Neugründung des Polnischen Staates.
Dissertation Freiburg i, d.S. Kattowitz
1935, 101 S.

Die Dissertation, die an der Schweizer Universität Freiburg angefertigt ist, trägt eingangs den Vermerk, daß die Juristische Fakultät der Universität mit der Annahme der Dissertation nicht beabsichtigt, zu den dort enthaltenen Meinungen Stellung zu nehmen. Ein solcher Vorbehalt der Arbeit gegenüber ist durchaus am Platz, denn wir haben es bei dieser Schrift mit einem Versuch zu tun, die polnische Seehafen- und Schiffahrtspolitik in einem durchaus polnisch-offiziellen Sinn darzustellen. Der Verfasser verzichtet auf ein tieferes Eingehen in die Probleme, beschränkt sich auf einige einleitende Bemerkungen über die Bedeutung, die der Seehandel für Polen im Mittelalter gehabt hat und über die Tendenzen der polnischen Politik im Mittelalter, Polen zur Seemacht zu gestalten. Bei einer Betrachtung des Danziger Hafens begnügt sich der Autor mit der Wiedergabe der verschiedenen Danzig und Polen verbindenden Rechtsbestimmungen und mit der Betonung der "Aufwärtsentwicklung" des Danziger Umschlages, ohne irgendwie auf das Problem Danzig-Gdingen und die Konkurrenz, die Gdingen Danzig gemacht hat, einzugehen. Über den Gdingener Hafen verbreitet sich der Autor eingehender, indem er nicht nur eine Hafenbeschreibung, sondern auch eine Darstellung der im Gdingener Hafen gültigen Gebühren und Tarife und eine Schilderung der Verkehrsentwicklung in Gdingen gibt. Etwas eingehender wendet er sich der Frage der Hinterlandbedingungen zu, wobei eine interessante Feststellung gemacht werden kann, daß nämlich der polnische Verfasser mit völliger Sicherheit angibt, daß es ausser den zahlreichen Vorzugstarifen, die die polnischen Eisenbahnen gewähren, auch eine Reihe absoluter Geheimtarife gibt, die der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt werden. Erst im zweiten Teil seiner Arbeit wendet sich Szczer seinem eigentlichen Thema, nämlich der polnischen Handelsflotte, zu, deren geschichtliche Entwicklung untersucht wird, und deren Schiffsraum nicht nach den einzelnen polnischen Schiffahrtsgesellschaften zur Darstellung gelangt. Insgesamt bringt die Arbeit verhältnismässig wenig Neues. Der ganze Ton der Dissertation ist dadurch gekennzeichnet, daß der Verfasser, ohne tiefer in die Probleme hineinzugehen, offizielles Material aneinandergereiht hat.

Wasilewski, Zbigniew : Znaczenie dróg wodnych dla przemysłu śląskiego. (Die Bedeutung der Wasserwege für die schlesische Industrie).
Kattowitz : Verlag des Schles. Inst.
1936 36 S. und 3 Karten

Die Tatsache, daß der wichtigste polnische Strom, die Weichsel, zwar in die Nähe des ostoberschlesischen Industriebezirks kommt, aber schiffahrtsmässig nicht so ausgebaut ist,

daß es z.Zt. als Verkehrsweg für die Abfuhr ostoberschlesischer Kohle- und Eisenstahlerzeugnisse, für die Zufuhr von Erz und Schrott in Frage kommt, hat schon frühzeitig in Polen eine Reihe von Projekten auf den Plan treten lassen, die sich mit der Binnenschiffsanschlus Ostoberschlesiens an die Ostsee beschäftigten. In der vorliegenden Arbeit wird zuerst auf die allgemeine Bedeutung der Wasserstraßen hingewiesen, eine statistische Übersicht über den gegenwärtigen Umfang des ostoberschlesischen Binnenschiffverkehrs gebracht und die Frage der Ausbaumöglichkeiten kurz gestreift.

P O L E N .

II. G e s c h i c h t e , P o l i t i k , L a n d e s k u n d e .

Super, Paul : Events and personalities in Polish history.
Torun: Instytut Bałtycki 1936. 115 S.

In seinem Buche gibt uns der Verfasser unter typisch polnischem Gesichtswinkel einen Abriss der Ereignisse und Persönlichkeiten in Polen von seiner Entstehung bis zur Jetztzeit. Im ersten Kapitel behandelt er die politischen und auch die kulturellen Zustände während der Bildung des polnischen Staates. Als bedeutende Persönlichkeiten erwähnt er die Herrscher, die Polen zu seiner Macht verholfen haben. Er kann nicht umhin, den Deutschen Veit Stoss, den grössten Holzschnitzer des Mittelalters, für Polen in Anspruch zu nehmen. Als besonders hervortretende Periode in der polnischen Geschichte behandelt der Verfasser diejenige während der Teilungen Polens, da gerade in dieser Zeit das Geistesleben einen merklichen Aufschwung nahm und die grössten Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Literatur, Malerei und Musik hervorbrachte. Die letzte Periode ist die des Weltkrieges und der sich daran anschliessenden grossen Befreiung des polnischen Reiches. Als bedeutendste Persönlichkeit dieser letzten Zeit zeichnet der Verfasser die des Marschalls Josef Pilsudski, des Begründers des modernen Polens. Zahlreiche Illustrationen und Bilder einzelner Persönlichkeiten vervollständigen den kleinen Band, dessen Absicht propagandistischer Wirkung offen zutage tritt.

Matton, R. La Pologne, ses aspects, son histoire, sa
vie d'aujourd'hui. Paris:Nathan 1936

Konopczynski, Władysław :
Dzieje Polski Nowożytnej. (Die Geschichte
des heutigen Polen). Warszawa: Gebethner
i Wolff 1936 2 Bände. 439 u. 460 S.

Pamiętnik VI Powszechnego Zjazdu Polskich w Wilnie 17 - 20
Wrzesnia 1935 r. Protokolle, Lemberg : Nakł. Polsk.Tow.
Historycznego 1936. 483 S.

Das vorliegende Buch ist eine Protokollsammlung des
Historikerkongresses in Wilna vom Jahre 1935. Die einzelnen
Vorträge und die Diskussionen sind in diesen Protokollen

zusammengefasst. Namhafte Autoritäten der polnischen Wissenschaft haben über die einzelnen Themen der polnischen Geschichte referiert.

Recouly , Raymond : Un homme et un pays. La Pologne de Pilsudski. Paris:Ed.deFrance 1936 2.Aufl. 324 S.

Mit wem geht Polen, das ist die Frage, die alle Franzosen aufwerfen, mit Deutschland oder mit Frankreich? Polen geht weder mit Deutschland noch mit Frankreich, sondern es handelt für Polen. Die Politik Polens wird in Frankreich kaum verstanden. Um die Slaven den Franzosen näher zu bringen, beschreibt der Verfasser das Leben Pilsudskis und das moderne Polen, um so das polnische Volk verständlicher zu machen. Die Stellung Polens zwischen Frankreich und Deutschland, und die polnische Politik wird eingehend beleuchtet.

Humphrey, Grace : Pilsudski, builder of Poland. New York: Scott & More 1936 301 S.

Dmowski, Roman : Przyczynki - Przemowienia. (Beiträge - Reden). Warszawa : Głos 1936

Grzędzinski , J. : Maj 1926 (Mai 1926) Warszawa: Gebethner - Wolf 1936 117 S.

Dieses Buch gewährt einem speziell interessierten Leserkreis Einblick in den Verlauf des Kampfes um Warschau in den für die polnische Innenpolitik entscheidenden Maitagen des Jahres 1926. Der Verfasser gehörte dem engeren Kreis der Vertrauenspersonen um Pilsudski an und nahm selbst aktiv an den Kampfhandlungen teil. Da es sich in diesen Tagebuchblättern grösstenteils um Augenzeugenberichte und Darstellungen auf Grund reichen authentischen Materials handelt, bildet diese Veröffentlichung eine wertvolle Ergänzung der bereits im Jahre 1926 in Krakau erschienenen Schrift des Generals St. Haller (Die Warschauer Vorfälle vom 12. und 13. Mai 1926), der als Chef des Generalstabs unter dem seinerzeitigen Kriegsminister General Malczewski, den Verlauf des Kampfes von der gegnerischen Seite darstellte.

Wojciechowski, Zygmunt: Mieszko I and the rise of the Polish State. Torun : Instytut Bałtycki 1936 233 S.

Im ersten Kapitel behandelt der Verfasser die Frage der Entstehung der Piastendynastie und ihres ersten Herrschers. Hierüber gibt es bei den Historikern zwei Auffassungen: Ein Teil behauptet, Polen wurde von einem Geschlecht gegründet, das nordischen Ursprungs war und dessen erster König Mieszko den Staat zu grösster Macht entfaltete. Der andere Teil dagegen vertritt die Auffassung, daß Polen von slavischen Stämmen begründet wurde und daß Mieszko I. ein slavischer Herzog gewesen sei, der später zum König ernannt wurde.

Wie aus allen Schriften des Baltischen Instituts, spricht auch hier die Tendenz, geschichtliche Tatsachen in einem polnischen Sinne darzustellen.

Komarnicki, Waclaw: Ustroj panstwowy Polski wspolczesnej (Die neuzeitliche Staatsverfassung Polens) Teil I: Ewolucja ustrojowa Polski wspolczesnej (Entwicklung der neuzeitlichen polnischen Verfassung) Wilna 1936 . 176 S.

Das Werk behandelt die Entwicklungsgeschichte der polnischen Konstitution vom 17. März 1921 und die weitere Entwicklung, wobei die Reformbestrebungen, die teilweise mit dem politischen Mai-Umsturz des Jahres 1926 einsetzten und z.T. realisiert wurden, eingehend behandelt werden. Besondere Aufmerksamkeit können die mehr als die Hälfte des Buches einnehmenden Ausführungen des Wilnaer Universitätsprofessors über die Entwicklung der Verfassungsgeschichte bis zur Entstehung der neuen Verfassung vom 24. April 1935 beanspruchen. Die Analyse dieser Verfassung hat der Autor dem zweiten, noch nicht veröffentlichten Teil seiner Arbeit vorbehalten.

Baginski, Henryk : U podstaw organizacji wojska polskiego 1908 - 1914. (Die militärische Organisation in Polen in den Jahren 1908 - 1914.) Verl. Sekcja historyczna stow. Uczestników ruchu niepodległościowego "Zarzewie" Warschau 1935 831 S.

Das vorliegende Werk bringt eine Geschichte der geheimen und öffentlichen polnischen Organisationen für die militärische Vorbereitung von 1908 bis 1914, mit denen die Grundlagen der späteren polnischen Armee geschaffen wurden. Das Werk kann als gut informierender Quellenbeitrag zum Stand der polnischen Unabhängigkeitsbewegung unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges gelten.

Co każdy Polak jadący zagranicę wiedzieć powinién.
(Was jeder ins Ausland fahrende Pole wissen muss).
Warszawa : Poln. Institut 1936

Diese Broschüre ist als Merkblatt gedacht, in dem sich jeder Pole, der in das Ausland fährt, über die Fragen, die der neugierige Ausländer eventuell stellen könnte, informieren kann. Es ist wohl unnötig darauf hinzuweisen, daß das alte Märchen von dem polnischen Kopernikus und Veit Stoss wieder aufgetischt wird, und daß in dieser Buch Polen in den besten Farben geschildert wird, denn es soll ja der Propaganda dienen. Es ist geschickt zusammengestellt und enthält Hinweise auf die Geschichte Polens und auch auf moderne politische Fragen.

Konopczyński, Władysław : Polska a Szwecja. Torun:
Instytut Bałtycki 1935 48 S.

Der Verfasser behandelt zunächst die Geschichte Polens und Schwedens. Er geht davon aus, daß Schweden immer den Polen verbunden gewesen ist, sei es im Kriege, sei es im Frieden. Diese beiden an der Ostsee liegenden Völker müssten sich auch heute zu einer Zusammenarbeit zusammenfinden. Über die geschichtlichen Vorgänge hinaus behauptet der Verfasser, daß die Polen und die Schweden auch gemeinsame Charaktereigenschaften hätten. Zum Schluss seines Buches ruft der Verfasser zu einer starken Zusammenarbeit der beiden Völker auf. Die Schrift soll auf Grund der Geschichte Polens einmal die Verbundenheit Polens mit der Ostsee und zum anderen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit Polens und Schwedens beweisen.

Lypacewicz, Wacław : Stosunki polsko-czeskie.
(Die polnisch-tschechischen
Beziehungen) Warszawa 1936
27 s.

Der Verfasser untersucht die Frage der polnisch-tschechischen Beziehungen. Er geht von der Geschichte aus und behauptet, daß man die heutigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht vom historischen Standpunkt aus betrachten könne. Zwar seien in der Geschichte die Beziehungen Polens zu der Tschechoslowakei nicht immer die besten gewesen, doch habe das auf die heutigen Verhältnisse keinen Einfluss. Beide Länder seien unter denselben Umständen entstanden und müssten daher untereinander gute

Beziehungen aufrechterhalten. Doch leider sei das Gegenteil der Fall. Schon kurz vor dem Kriege seien die Tschechen die grössten Feinde der Polen gewesen und hätten immer versucht, das Wiedererstehen Polens zu hintertreiben. Auch in der letzten Zeit, während des polnisch-sowjetrussischen Krieges seien die Tschechen mit bewaffneter Macht in Polen eingefallen, um ihnen das Teschener Gebiet zu entreissen. Der verantwortliche Leiter der tschechischen Politik, Prof. Mazaryk, habe seine Politik immer gegen Polen betrieben, und obgleich er jetzt zurückgetreten sei, sei diese Politik nicht geändert worden. Bei einem Bündnis zwischen Polen und der Tschechoslowakei könnte nur die Tschechei gewinnen, da nur zwei Fälle möglich seien, entweder ein Angriff Deutschlands oder der Sowjetunion. Bei einem Angriff Deutschlands sei das tschechische Heer infolge der vielen Deutschen unzuverlässig, und im Falle eines Angriffs von Russland infolge der weitgeschrittenen Bolschewisierung der Armee ebenfalls. Für Polen hätte ein solches Bündnis nur eine geringe Bedeutung. Für eine Regelung der polnisch-tschechischen Beziehungen sei es unerlässlich, daß die Tschechen die Verfolgung der Polen unverzüglich einstellten. Erst dann könnte sich Polen bereit erklären, mit den Tschechen zu verhandeln. Eine grosse Rolle bei der Versöhnung der beiden blutsverwandten Völker käme der Öffentlichkeit zu, denn sie habe die Mittel in der Hand, die Versöhnung in den breitesten Massen zu propagieren.

Das Buch ist insofern interessant, als es die Arbeiten der Polen und der Tschechoslowakei vor dem Kriege bloss legt, die zur Aufrichtung eines eigenen Staates führten.

Romer, E.: Polityczny Atlas Kieszonkowy. (Politischer Taschenatlas) Lerberg-Warschau
Ksiaznica atlas 1937 135 S.

Dieser kleine Taschenatlas, der Übersichten über alle Länder der Erde enthält, gibt neben den rein geographischen Karten eine Menge von statistischem Material, wie Jahresproduktion, Aussenhandel, Budget, Handelsflotten u.a.m. Interessant ist für den deutschen Leser die ethnographische Karte von Polen und den angrenzenden Ländern. Abgesehen davon, daß es in Polen mehr Deutsche gibt, als die Karte aufweist, ist das halbe Ostpreussen und das deutsche Oberschlesien als mit rein polnischer Bevölkerung besiedeltes Land angegeben.

Senkowicz, Wladyslaw : Rozwoj terytorjalny Polski na podłożu geograficznym. (Die territoriale Entwicklung Polens auf geographischer Grundlage.) (Im Kalender des "Ilustrowany Kuryer Codzienny" 1936 53 ff)

Der Verfasser behandelt die territoriale Entwicklung des alten Polens auf geographischer Grundlage und zeichnet ein Entwicklungsbild des alten polnischen Staates im Laufe seines 800 jährigen geschichtlichen Daseins, während dessen er 2 Abschnitte von fast gleicher chronologischer Ausdehnung unterscheidet: das Polen der Piasten von dem Erscheinen des Staates auf der historischen Bildfläche in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts und das Polen des Jagellonischen Reiches von der Union mit dem litauischen Staate bis zu den Teilungen am Ende des 18. Jahrhunderts. Abschließend weist der Verfasser auf den Neubau des polnischen Staates hin, dessen Entwicklung nicht nur von den natürlichen geographischen Grundlagen, sondern vor allem von der Stärke der polnischen Nation abhängt.

Piotrowicz, Karol: Pogranicze południowe i południowo-zachodnie. (Das südliche und südwestliche Grenzgebiet) In: Kalender des "Ilustrowany Kuryer Codzienny" 1936 s 79 ff.)

Der vorliegende Artikel bildet die Fortsetzung der Artikelserie über die polnischen Grenzgebiete. Da sich für dieses Gebiet nationalpolitische Betrachtungen nicht in dem Maße als im polnischen Westen und Norden ergeben, beschränkt sich der Aufsatz auf eine vorwiegend landschaftliche Kennzeichnung des Grenzstrichs mit kurzem historischen Rückblick.

Zaborski, Bogdan: Polskie pagranicze północne i zachodnie. (Das polnische Grenzland im Norden und Westen) (In: Kalender des "Ilustrowany Kuryer Codzienny" 1936 S.69-76)

Der tendenziös geschriebene, propagandistische Zweck dienende Artikel zeichnet den Grenzverlauf im polnischen Norden und Westen und charakterisiert die Grenzlandschaften. Der Verfasser sucht den durchweg offenen Grenzen natürliche Merkmale zuzuschreiben und greift auf diejenigen deutschen Gebiete, in denen polnische Volkssplitter ansässig sind, über. Es bedarf keines

Hinweises, daß die Schilderung der Lage dieser polnischen Volkssplitter übertrieben ist und in keiner Weise der Wirklichkeit entspricht.

Kunzek, Tomasz : Przewodnik po wojewodztwie Tarnopolskiem
(Führer durch die Wojewodschaft Tarnopol.) Tarnopol: Podolskie Towarzystwo
Turystyczno-Krajoznawcze 1936 303 S.

Das ziemlich umfangreiche Büchlein bildet einen ausgezeichneten Reise und Wanderführer durch Süd-Ost-Polen. Es handelt sich um eine Neubearbeitung unter besonderer Herausstellung der landschaftlich und historisch interessanten Punkte dieses Landesteils, der infolge seiner geschichtlichen Vergangenheit viel Interessantes zu bieten vermag. Das Büchlein ist mit einer historischen Einleitung versehen und wird als Reiseführer speziell wertvoll durch die gebotene Zusammenstellung interessanter Reiserouten mit Tarnopol bzw. Lemberg als Ausgangsort.

Wasowicz, Josef : Kresy wschodnie. (Die Ostgebiete)
(In: Kalender des "Ilustrowany Kuryer
Codzienny" 1936 S. 85-91)

Als Fortsetzung der Artikelserie der polnischen Grenzlandschaften gibt diese Schilderung der polnischen Ostgebiete einen kurzen historischen Abriss. Ausführlicher behandelt der Verfasser die Ereignisse seit 1918 und den Rigaer Frieden. Der Autor weist darauf hin, daß sich in Polesien Anzeichen einer fortschreitenden ukrainischen National-Bewusstwerdung bemerkbar machen und geht in diesem Zusammenhang eingehender auf die Nationalitätenverhältnisse in den polnischen Ostwojewodschaften ein.

Odlanicki-Poczobutt, St.: Województwo nowogródzkie. (Die
Wojewodschaft Nowogrodek). Wilno:
Nakł. Wileńskiej Izby Rolniczej
496 S.

III. Nationalpolitische Fragen.

a) Bevölkerung, Minderheiten.

Szuli, Stefan: Zagadnienia Demograficzne Polski. Ruch naturalny ludności w latach 1895-1936. Warszawa: Nakł. Główn. Urzędu Statystycznego 1936. 208 S.

Die vorliegende Arbeit des bekannten polnischen Bevölkerungspolitikers, des Abteilungsleiters für Bevölkerungsstatistik im Statistischen Hauptamt in Warschau, ist in ihrem ersten Teil dem Begriff der natürlichen Bevölkerungsbewegung in Polen im Zeitraum 1895-1935 gewidmet. Der zweite Teil untersucht die Genauigkeit der Registrierung der Geburten und Todesfälle. Die Schrift als erste polnische Veröffentlichung dieser Art verdient besondere Beachtung.

Widajewicz, Józef; The western slaves on the Baltic. Toruń: Instytut Bałtycki 1936. 49 S.

In dieser kleinen innerhalb der "Taschenbücherei" des Baltischen Instituts erschienenen Schrift behandelt der Verfasser die Slaven im Ostseegebiet, die zum ersten Mal in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. von Plinius unter dem Namen "Wenden" erwähnt werden. Die eigentliche Bezeichnung "Slave" stammt erst aus dem 6. Jahrhundert. Der Verfasser beschäftigt sich hauptsächlich in Besonderen mit dem allmählichen Abwandern der nordischen Völker und dem Einwandern und langsamen Ansiedeln der slavischen Stämme in diese Gebiete und versucht durch die Art der Darstellung den Eindruck zu erwecken, als ob das Gebiet westlich der Weichsel rechtmässig erworbener Boden sei. Die Schrift stellt sich als offensichtlich propagandistische Arbeit dar.

Bujak, Franciszek: Źródła do historii zaludnienia Polski. (Quellen zur Geschichte der Übervölkerung Polens). Żwów: Nakł. Pol. Tow. Hist. 1936. 23 S.

Grzegorzczak, Piotr: Bibliografia mniejszości narodowych w Polsce za r. 1934. Warszawa: Inst. Badaw. Spraw Narodowościowych 1935
24 S.

Włodarski, Piotr: Zagadnienie narodowościowe w Polsce
Odrodzonej (Die Nationalitätenprobleme
in Polen) Warszawa: Myśl Polska 1936.
54 S.

Das Buch will eine Übersicht über die Minderheiten auf dem Gebiet der Republik Polen geben. Einangs erwähnt der Verfasser die Rechte und Pflichten der Volksgruppen im polnischen Staat und gibt einen historischen Abriss ihrer Entwicklung. Interessant ist, was der Verfasser über die deutschen Minderheiten zu berichten weiss. Zunächst kommt er darauf zu sprechen, warum es in Polen überhaupt deutsche Minderheiten gibt, indem er ein Beispiel aus dem sattsam bekannten Buch der Kazimiera Jezowa, "Die Bevölkerungs- und Wirtschaftsverhältnisse im westlichen Polen" aufführt, erklärt er die Anwesenheit der deutschen Minderheit in Posen und Pommerellen. Er kann der deutschen Minderheit nicht absprechen, daß sie auf einem hohen kulturellen Niveau steht, und infolge ihres hervorragenden Organisationstalentes es soweit gebracht hat, daß ihre Lage besser ist als die der sie umgebenden Polen. Sie sei in politische Organisationen eingegliedert und betone immer wieder ihre Loyalität gegenüber dem polnischen Staat, was sie jedoch nicht hindere auf die Wiedervereinigung mit Deutschland hinzuarbeiten. Ausgenommen seien gewisse Gruppierungen, die aufrichtig mit dem polnischen Staat verbunden seien.

Creutzburg, Nikolaus: Das Schicksal der deutschen Volksgruppe im Industriebezirk Bialystok.
In: Mitteilungen des Vereins der Geographen an der Universität Leipzig
Heft 14/15, 1936

In Heft 14/15 der "Mitteilungen des Vereins der Geographen an der Universität Leipzig" 1936, veröffentlicht der Verfasser eine kurze Studie, die den Rückgang des Deutschtums in der Umgebung von Bialystok darstellt. Die deutsche Volksgruppe umfasst heute 3 300 Seelen. Ihr Schicksal ist mit der Entwicklung der Bialystoker Textilindustrie verknüpft. Vor dem Kriege war sowohl in Bialystok wie in den deutschen Kolonien um Bialystok ein reges deutsches Leben. Creutzburg zeigt wie ungünstig sich die natürliche Bevölkerungsbewegung gestaltet hat, wie stark die Abwanderung und Entvölkerung ist, so daß von 17000 Deutschen, die in Bialystok und Umgebung 1885 vorhanden waren, nur noch 3300 nachgeblieben sind.

Konczynski, Jozef: Żydzi w Polsce w ostatnim dziesięcioleciu
w oświeceniocyfrach statystycznych
(Die Juden in Polen im letzten Jahrzehnt.)
Warschau: Wolnicki 1936 37 S.

Eine kurze, ganz populäre Schrift. Im ersten Teil be-

findet sich die zahlenmässige Entwicklung der Juden in Polen im letzten Jahrhundert, im zweiten Teil macht der Verfasser einige Angaben über die Rolle der Juden im Wirtschaftsleben. Die Angaben sind ziemlich wahllos und unsystematisch zusammengestellt.

Szyszman, A: Osadnictwo karaimskie na ziemiach wielkiego księstwa litewskiego (Die karaimischen Siedlungen auf dem Gebiet des Grossfürstentums Litauen) Wilna:Znicz 1936 45 S.

Eine kleine Spezialarbeit, die sich an sich sehr mit einem der Volksteile Litauens, den Karaimen oder Karäer, (eine mosaische Sekte nichtjüdischer Herkunft auf der Krim etwa im 7. u.8. Jahrhundert entstanden mit turko-tartarischen Einschlägen, lehnt den Talmud ab und stand im scharfen Gegensatz zum rabbinischen Judentum) befasst. Unter dem Grossfürsten Witold siedelte ein Teil der Karäer nach Litauen über und liess sich im Städtchen Trocki (unweit Wilna) nieder. Die Schrift behandelt die Geschichte dieser Karaimischen Siedlungen im Wilnagebiet.

Linder, Menachem ' Emigracja żydów z Polski w okresie kryzysu (1929-1933) (Auswanderung der Juden aus Polen 1929-1933.) Warszawa: "Miesięcznik Żydowski, 1935 142 S.

b) Oberschlesien

Smogorzewski, Kazimierz: Sprawa Śląska na konferencji pokojowej 1919 roku. (Das schlesische Problem auf der Friedenskonferenz im Jahre 1919) Kattowitz:Instytut Śląski 1935 40 S.

Die Broschüre ist insofern interessant, als sie krass den polnischen Standpunkt in den territorialen Nachkriegsfragen vertritt. Smogorzewski ist Journalist und insofern weniger an historische Genauigkeit oder sachliche Objektivität gebunden, als vielmehr um eine sorgfältige und geschickte Herausstellung des gewünschten Effekts bemüht. Etwas drastisch sind allerdings z.T. die angewandten Mittel, wenn S. alle Persönlichkeiten die das polnische territoriale Programm der Dmowski-Paderewski-Gruppe nicht anerkennen, Ignoranten u.ä.

nennt. In diesem Sinn muss auch die chronische Darstellung des Verlaufs der Verhandlungen über die schlesische Grenze, um die es sich hier im wesentlichen handelt, gelesen werden. Auffallen muss hierüber hinaus daß S. sein Buch im Jahre 1935 schreibt und vom "Unrecht" und "Demütigung" in der Erledigung der schlesischen Frage spricht und seine Ausführungen mit dem Ausruf " aber der Kampf um Schlesien war nicht beendet"! schliesst.

Nechay, Viktor: Slask jako region geograficzny.
(Schlesien als geographischer Bereich). Kattowitz:Schles.
Institut 1935. 49 S.

Der Verfasser sucht an Hand der geographischen Lage zu beweisen, daß Ober- und Niederschlesien eine Einheit bilden, und daß darüber hinaus diese Einheit geographisch, klimatisch und topographisch mit dem polnischen Staate verbunden sei. Der Keil von Schlesien, der sich zwischen Polen und die Tschechoslowakei schiebt, gehöre entweder zu Polen oder zu der Tschechoslowakei. Da das Flussgebiet der Oder seine Wassermengen hauptsächlich aus den Karpathen empfangt, gehöre dieser Keil unbestreitbar zu Polen. Auf Grund der alten Handelswege und der Entfernungen zu den einzelnen Hauptstädten, behauptet der Verfasser, daß das Wirtschaftsgebiet von Schlesien unteilbar sei. Er behauptet weiterhin, daß das schlesische Kohlen- und Erzgebiet für das deutsche Reich niemals die Bedeutung gehabt hätte, wie für den polnischen Staat. Als Zeichen dafür, daß das schlesische Gebiet von deutscher Seite nur als Kolonialgebiet angesehen sei, sucht er den Raubbau, den die Deutschen in Schlesien angeblich betrieben hätten, hinzustellen. Der Verlust von Schlesien wäre für Deutschland nicht so erheblich gewesen, denn es hätte trotzdem seine Position in der Weltwirtschaft beibehalten. Es sei erwiesen, so schliesst der Verfasser, daß Schlesien unter der polnischen Herrschaft bei weitem mehr Aussichten besitze, wirtschaftlich emporzukommen, als wenn es unter deutscher Herrschaft geblieben wäre. Die von dem Verfasser gemachten Angaben sind immerhin teilweise neu und interessant. Es ist bisher wohl kaum jemals der Fall gewesen, die politische Zugehörigkeit eines Gebietes zu einem Lande von geographischen Bedingungen abhängig zu machen. Es wäre interessant, was wohl der Verfasser sagen würde, wenn von deutscher Seite behauptet werden würde, daß der sog. Korridor unbedingt zu Deutschland gehören müsste, einmal, weil der Korridor mit der norddeutschen Tiefebene und der ostpreussischen Seenplatte ein geschlossenes geographisches Gebiet bildet, und zum anderen, weil dieses Gebiet für Deutschland weit wichtiger ist als für

Polen, da es vor dem Kriege die Ernährungsgrundlage für das deutsche Reich bildete.

Chalasinski, Jozef: Antagonizm Polsko-Niemiecki w Osadzie fabrycznej "Kopalnia" na Górnym Śląsku. (Der polnisch-deutsche Gegensatz in der Fabriksiedlung "Kopalnia" in Oberschlesien) Sonderdruck aus: Przegląd Socjologiczny" Bd. III 1935 124 S.

Die vorliegende soziologische Studie stellt den Versuch der Beschreibung einer Siedlung vom Gesichtspunkte eines wesentlichen Problems, des deutsch-polnischen Konfliktes dar. Dem Verfasser schwebten zwei Ziele vor, einen Beitrag zu den soziologischen Problemen der Gruppengegensätze beizusteuern und die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit soziologischer Forschungen einer nationalpolitischen Zwecken dienenden Richtung in Polen zu lenken. Das Material, auf das sich der Verfasser stützte, stammt aus der beschriebenen Siedlung deren Namen und Buchstaben von Personen - sogar der Anfangsbuchstaben geändert wurde, um die Identifizierung der Siedlung zu erschweren. Diese vorbeugende Maßnahme war notwendig, weil der Verfasser nach seinem eigenen Eingeständnis heikle und nationalpolitisch umstrittene Dinge berührte, die sich auf lebende Personen bezogen. Die den Gemeinderat der Siedlung aus diesem Grunde veranlassten, sich der Veröffentlichung zu widersetzen. Die Schrift kennzeichnet sich deshalb als eine die deutsch-polnischen Beziehungen der Siedlung möglichst vielseitig aber ebenso subjektiv und deutschfeindlich darstellende Arbeit, die aus dem Leben der Ortschaft alles das berücksichtigt, was für das Verständnis des deutsch-polnischen Auseinanderlebens wichtig ist.

Battaglia, Andrzej: Górnictwo Śląskie. Katowice: Wyd. Inst. Śląski 1936

Die vorliegende Arbeit soll der Information der weitesten Kreise dienen. Vor allen Dingen ist sie für höhere Schulen gedacht. Einzelheiten gibt sie nicht, ist auch in ihrer Art sehr allgemein gehalten. Das was sie bringt ist sehr gut zusammengestellt und darf wohl auch Anspruch darauf erheben, in ernster Arbeit mit viel Sorgfalt zusammengestellt zu sein.

Lakomy, Ludwik: Ilustrowana monografia wojewodztwa Śląskiego. Katowice 1936 200 S.

Das Buch gibt eine Beschreibung der Wojewodschaft Schlesien. Nachdem die Geschichte Schlesiens eingehend dargestellt wird, geht der Verfasser dazu über, die einzelnen Städte und Kreise eingehend zu beschreiben. Die führenden Männer Schlesiens, unter ihnen selbstverständlich auch Korfanty, werden eingehend dargestellt.

Das Buch ist nach seinem Aussehen - es ist mit vielen Bildern ausgestattet - für geistig weniger auf der Höhe stehende Leute bestimmt. Die aktuellen Probleme wie Genfer Konvention, die Wirtschaftslage Schlesiens werden nicht dargestellt. Wohl aber werden die Verdienste Polens, die es an dem Ausbau der Wojewodschaft Schlesien hat, eingehend dargestellt.

c) Polen - Deutschland - Ostpreussen.

Koczy, L.: Polityka bałtycka Zakonu Krzyżackiego. Torun: Instytut Bałtycki 1936 73 S.
(Die baltische Politik des deutschen Ordens.)

Dieses Buch ist ein Ausschnitt aus dem Buch "Die Geschichte Ostpreussens" (Dzieje Prus Wschodnich) und behandelt die Politik an der Ostsee unter polnischem Gesichtswinkel. Es will die Kämpfe um die Herrschaft auf der Ostsee zeigen, und das Verhältnis des Ordens zur Hanse und zu Polen darstellen. Der Verfasser schreibt den Verfall des Ordens teilweise dem Umstand zu, daß er keine Flotte gehabt hätte, um seine Politik auf dem Lande durch die Herrschaft auf der Ostsee wirksam zu unterstützen. Es wird beschrieben, warum die Herrschaft über die Ostsee später auf die skandinavischen Länder übergegangen ist. Die Fehler der Hanse und des Ordens werden aufzudecken versucht.

Der Verfasser gibt sich reichlich Mühe die Verhältnisse objektiv darzustellen und seine kleine Arbeit ist durchaus als ernster Versuch zu werten.

Buczek, Karol: Geograficzno-historyczne podstawy Prus Wschodnich. (Historisch-Geographische Grundlagen von Ostpreussen) Torun: Instytut Bałtycki 1936 78 S.

Zajączkowski, Stanisław:

Podbój Prus i ich Kolonizacja przez Krzyżaków. (Die Eroberung und Kolonisation Preussens durch den Orden.) 1935 57 S.

Żowmiansko, Henryk:

The ancient Prussians. Torun: Instytut Bałtycki 109 S.

Wojciechowski, Zygmunt:

The territorial development of Prussia in relation to the polish homelands. Torun: Instytut Bałtycki 1936. 79S.

Die Einleitung des Buches gibt eine kurze Entwicklungsübersicht von den Beziehungen Preussens zum Deutschen Reich und seiner Stellung zu ihm. Die Vorzugs- und Machtstellung Preussens begründet der Verfasser damit, daß sie auf Kosten der polnischen Länder geschehen ist. Unter polnischen Ländern versteht er die ehemaligen slavischen Gebiete des Ostens. Er gibt eine Übersicht über die Gesamtentwicklung dieser slavischen Gebiete und dann über jedes Gebiet in einzelnen. Die Entwicklung Pommerns und seine Zugehörigkeit zu Polen wird vom Verfasser ganz besonders beachtet. Der Verlust Pommerns war der Beginn der Auflösung des polnischen Staates. Durch die Abgabe der Odermündung war es natürlich, daß auch schliesslich die ganze Oder mit ihren zugehörigen Gebieten von Polen gelöst wurde. In den letzten Kapiteln des Buches befasst sich dann der Verfasser mit der Entwicklungsgeschichte Preussens und Polens von der Herrschaft des deutschen Ritterordens an bis zum Vertrag von Versailles. Abschliessend vergleicht er die heutige Stellung und Lagedes polnischen Staates mit der Preussens und kommt zu dem Ergebnis, daß die heutigen Grenzen Polens unnatürlich und ungerecht sind, und daß sie wieder so gezogen werden müssten, wie einerseits vor den Teilungen Polens und andererseits wie die des Vertrages von Thorn im Jahre 1466.

Wilder, Jan antoni:

Upadek Gospodarczy Wschodnich. (Der wirtschaftliche Verfall Ostpreussens.) Thorn: Baltisches Institut. 1936 88 S.

Der Zweck der vorliegenden Schrift soll nach den eigenen Angaben des Verfasser der sein, die in der deutschen Literatur vertretene Ansicht zu widerlegen, daß der wirtschaftliche Verfall Ostpreussens durch die Abtrennung Posen/ West-

preussens vom Reich und die Errichtung des Weichselkorridors hervorgerufen worden sei. Die Deutschen begründeten diese These damit, daß sie die wirtschaftliche Entwicklung Ostpreussens in den letzten Jahren vor dem Krieg und in der Nachkriegszeit einander gegenüberstellen. Der polnische Verfasser behauptet demgegenüber, daß durch diese Methode der Heranziehung von Vergleichszahlen aus der Zeit der letzten Jahre vor dem Kriege ein verfälschtes Bild über die wirkliche Lage entstehe, denn er behauptet, daß die letzten 20 Jahre vor dem Weltkrieg in der Wirtschaftsgeschichte Deutschlands eine Zeit einer aussergewöhnlich günstigen Entwicklung sei. Dieser vom Verfasser mit "prosperity" bezeichnete Zeitabschnitt sei auch für Ostpreussen eine einmalige, nicht mehr wiederkehrende Angelegenheit und könne nicht als typisch gelten für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und insbesondere Ostpreussens, während eines längeren historischen Abschnitts.

Der Verfasser versucht dem Leseer zu suggerieren, daß Ostpreussen wirtschaftlich nur existieren könne, wenn es mit dem polnischen Hinterlande vereinigt wird und will auf Grund geschichtlicher Untersuchungen beweisen, daß die Zeit der engeren wirtschaftlichen Verflechtung Ostpreussens mit dem Deutschen Reich und die Loslösung vom polnischen Hinterlande, die infolge der polnischen Teilungen einsetzte, tatsächlich den wirtschaftlichen Verfall Ostpreussens herbeigeführt hat.

Indem der Verfasser unter diesen Gesichtspunkten seine Untersuchung anstellt, behandelt er in einzelnen Kapiteln die Wirtschaftsgeschichte Ostpreussens seit 1772. Der Verfasser führt nach Bedarf verschiedene Tatsachen und Ereignisse aus dem Auf und Ab der wirtschaftlichen Konjunkturen seit Ende des 18. Jahrhunderts an und versucht alle Erscheinungen wirtschaftlicher Krisen und Depressionen auf die "künstliche" Verbindung Ostpreussens mit dem Reich und dessen wirtschaftlicher Abtrennung vom polnischen Hinterlande zurückzuführen. Die Beweisführung des Verfassers kann nur als reichlich primitiv bezeichnet werden.

Die Berliner Politik, insbesondere die Expansion nach dem Osten, die polenfeindliche Politik und zuletzt der deutsch-polnische Zollkrieg halten seiner Meinung nach die Wirtschaft Ostpreussens darnieder. Der Verfasser versteigt sich zu der paradoxen Behauptung, daß die deutsche Politik Schuld sei, daß die Memelschiffahrt nach dem Kriege stillgelegt und damit die Holzverarbeitende Industrie Ostpreussens vernichtet worden sei. Er meint, daß Litauen durch die erfahrene deutsche Unterstützung zum Widerstand gegen die polnischen Annexionsgelüste aufgestachelt worden sei. Der Verfasser kann natürlich nicht an der Tatsache vorübergehen, daß Berlin wohl in seinen wirtschaftspolitischen Maßnahmen die Interessen Ostpreussens nicht ganz ausser Acht läßt; aber er stellt die unerhörte Behauptung auf, daß "Berlin die ostpreussische Bevölkerung für die ihr auferlegte und ihr zu ihrem eigenen wirtschaftlichen Nachteil gereichende Rolle einer

Bastion der deutschen Expansion nach Osten bezahlt und zwar gut bezahlt wird".

Einen gewissen Eindruck hat auf den Verfasser immerhin die nationalsozialistische Aufbauarbeit gemacht, jedoch meint er, daß die heutige Zeit dieses "künstlichen" Aufschwunges nur vorübergehend den Verfall unterbreche.

d) Korridor

Hennigsen, Sven: Den polske Korridor og Danzig. København
Inst. for Historie og Samfundskun 1936.
114 S.

Kostrzewski, Józef: The prehistory of polish Pomerania. Torun:
Istytut Bałtycki 1936 105 S.

In der Einleitung gibt der Verfasser einen zusammenfassenden Überblick über die vorgeschichtliche Entwicklung Polnisch-Pommerns. Seine Lage an der Weichsel hatte auf seine Entwicklung den grössten Einfluss, da es durch die Weichsel mit Mittel- und Südpolen verbunden war. Schon in frühester Zeit war Polnisch-Pommern ein bedeutendes Durchgangsgebiet für den Handel mit Bernstein von den Ostseeländern nach Polen und mit Kupfer und Bronze von Ungarn und Mähren ins Innere Polens. Bei der Völkerwanderung wanderten aus diesem Gebiet die Goten und Gepiden aus und machten slavischen Stämmen Platz, die von der Gründung des polnischen Königsreichs im 10. Jahrhundert bis zur ersten Teilung Polens ununterbrochen zu dem Reich gehörten. Für sie spielte die Weichsel als bedeutender Handelsweg, besonders für die polnische Getreideausfuhr, genau dieselbe Rolle wie für alle früheren Bewohner dieses Gebietes, und der Verfasser sagt am Schluss seiner Einleitung, daß gerade aus diesem Grunde jedem einzelnen die natürliche Verbindung Polnisch-Pommerns mit den übrigen polnischen Gebieten klar werden müsste. Die Weichsel ist das Rückgrat Polens. Daran anschliessend behandelt der Verfasser die einzelnen Perioden der Vorgeschichte bis zur jüngsten geschichtlichen Zeit und weist an Hand von Funden die verschiedenen Stämme nach, die in diesem Zeitraum Polnisch-Pommern besiedelt haben.

Dostęp do morza, zagadnienie pomorskie, wspólnota bałtycka.
(Der Zugang zum Meer, das pommereller Problem, die baltische Gemeinschaft). Herausgegeben vom baltischen Institut
Thorn 1936. 239 S.

Das Baltische Institut in Thorn legt in diesem Buch seinen 4. Rechenschaftsbericht vor, der einen eingehenden

Überblick über die bisherige Arbeit des Instituts und einen Ausblick auf die weitere Arbeitslinie und die Publikationsabsichten des Instituts enthält. Aus den programmatischen Ausführungen sind speziell die Bemühungen des Instituts um die Schaffung einer Hochschule für Pommerellen hervorzuheben; die Realisierung dieses Vorhabens, dessen Besprechung einen breiten Raum einnimmt, wird als wichtigster Schritt für die Zusammenschliessung Pommerellens mit dem wirtschaftlichen und politischen Leben Polens bezeichnet. Sehr aufschlussreich ist der Bericht über die Publikationstätigkeit des Instituts, aus dem u. a. hervorgeht, daß dem Institut allein für die periodischen Schriftenreihen ca 200 000 Zloty für Druckkosten zur Verfügung standen. Weiterhin besagt der Bericht, daß die Organisationstätigkeit des Instituts noch nicht abgeschlossen ist und an eine weitere erhebliche Ausdehnung seines Aufgabenkreises, besonders auf die Probleme des gesamten baltischen Raumes, gedacht ist.

Majeskiego, Aleksiego: Pod Redacja

XV Lat Polskiej Pracy na Morzu.
Gdynia Nakladem Instytutu
Wydawniczego Państwowej Szkoły
Morskiej 1935.

Das Sammelwerk, das in ähnlicher Art wie die 1930 erschienene "Chronik vom polnischen Meere" eine Einzeldarstellung der verschiedenen Teilgebiete der polnischen Seeküstenpolitik zu geben versucht, ist schon durch seine äussere Ausstattung als Jubiläumswerk gekennzeichnet.

Veröffentlichungen dieser Art haben von vornherein eine bestimmte Prägung. Die Verfasser verzichten durchweg auf eine Abwägung des Für und Wider der verschiedenen Maßnahmen der Seeküstenpolitik Polens, sie sehen durchaus davon ab, die für jede wissenschaftliche Betrachtung notwendige Sonderkritik an die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der polnischen Seeküstenpolitik anzusetzen. Ihnen kommt es vielmehr darauf an, einen bestimmten Eindruck an der Grösse des Vollbrachten und der Grösse der gestellten Aufgabe für Polen hervorzurufen.

Kann somit die vorliegende Veröffentlichung in ihrer Gesamtheit als wissenschaftliche Quelle angesprochen werden, so wird man bei sehr vielen der Einzelaufsätze interessantes Material in übersichtlicher Anordnung und Darstellung finden, die in wertvoller Weise die bisherigen Veröffentlichungen über die polnische Seeküstenpolitik ergänzt. So findet man über die Geschichte der polnischen Seeküstenpolitik, d. h. die Anfänge des Baues des Gdingener Hafens einige interessante Einzelheiten im Aufsatz von Wachowiak, über die Durchführung des Baues des

Gdinger Hafens, einen Überblick aus der Feder des früheren Leiters der Bauabteilung des Gdinger Hafens, Wenda, einem mit reichem Zahlenmaterial ausgestatteten längeren Aufsatz über die Entwicklung der polnischen Handelsflotte, aus der Feder des ehemaligen Direktors der Reederei der Zegluga Polska, Julian Rummel.

Mager, Friedrich: Geschichte der Landeskultur Westpreussens und des Netzebezirks bis zum Ausgang der polnischen Zeit. Berlin: Verlag Volk und Reich 1936

Der Verfasser behandelt eingehend die Geschichte der Bodenkultur und der Städte von den geschichtlichen Anfängen ausgehend bis zur Teilung Polens. Die Kulturarbeit der deutschen Kolonisten und des deutschen Ritterordens wird gut aufgezeigt, ebenso wie das Bild des Verfalls unter der polnischen Herrschaft plastisch hervortritt. Von den Anfängen der polnischen Geschichte ausgehend, beschreibt der Verfasser die dieses Gebiet bewohnenden Völkerstämme und ihre Eigenarten in Bezug auf die Lebensweise und die Bodenkultur. Als dann die deutsche Kolonisation, die in dem Jahre 1231 etwa einsetzte, begann aus dem unkultivierten Lande ein blühendes Kulturland zu machen, fehlte diesen deutschen Kolonisatoren der mächtige Schutz, der erst durch den Deutschen Ritterorden gewährleistet wurde. Dieser machte mit der Willkürherrschaft und der Gesetzlosigkeit im Lande energisch Schluss und durch Vermessungen und eine gute Verwaltung schloss er das Land auf. Er rief weiterhin deutsche Kolonisten in das Land und brachte durch diese das ehemals unfruchtbare und verwüstete Gebiet auf eine hohe Kulturstufe. Ein reiches Land mit Gütern und Städten entstand. Nachdem das Gebiet wieder polnisch geworden war, hatte es unter Krieg und Pest zu leiden, doch machte die deutsche Kolonisation weitere Fortschritte. Als dann der westpreussische Adel und die Dörfer polonisiert wurden, war es mit dem Wohlstand dieser so blühenden Gebiete vorbei. Die Willkürherrschaft des Adels und der Starosten nahmen den Bauern alles, was sie besaßen und Stadt und Land verödeten. Durch die Leibeigenschaft verkamen die Felder, die einstrals so stolzen Forsten versandeten durch Raubbau, der reiche Wildbestand ging verloren und die Städte sanken durch Raub und Plünderungen von Seiten des Adels zu Elendsstätten herab. In diesem Zustand übernahm Friedrich der Grosse diese Provinz und was deutscher Aufbauwille aus diesem Gebiet gemacht hat, ist jedem klar, der das heutige Pommerellen bereist.

Der Verfasser hat sich mit vorliegendem Werke eine ausserordentliche Mühe gemacht um die Verhältnisse so zu kennzeichnen, wie sie wirklich waren. Wir entnehmen diesem Buch eine Fülle von Material, das eine gute Gesamtübersicht bringt, wennauch die Darstellung, um Druckraum und Druckkosten zu sparen, wie der Verfasser eingangs selbst betont, nicht jede Einzelheit erfasst. Wer aber die Geschichte der Boden-

kultur Westpreussens einen umfassenden und leicht verständlichen Überblick gewinnen will, der nehme dieses Buch zur Hand und er wird finden, was er braucht. Auch für denjenigen, der sich über die Arbeit des Deutschen Ritterordens und die kulturelle Tätigkeit der deutschen Kolonisten unterrichten will, dem wird dieses Buch das geben, was er sucht. So wird dieses Werk neben der fachlichen Bedeutung, die es hat, zu dem hohen Lied deutschen Kulturwillens.

Oberländer, Theodor: Die Landwirtschaft Posen-Pommerellens vor und nach der Abtrennung vom Deutschen Reich. Volk und Reich Verlag Berlin. 1937 . 118 S.
(Schriften des Instituts für osteuropäische Wirtschaft)

Diese Arbeit des Direktors des Instituts für Osteuropäische Wirtschaft deckt auf wissenschaftlicher Grundlage eine der tragischsten Wirkungen auf, die im osteuropäischen Wirtschaftsraum durch die willkürliche Grenzziehung nach dem Weltkriege hervorgerufen worden ist. Die Voraussetzungen, unter denen das Posen-Pommereller Wirtschaftsgebiet zur Zeit lebt, sind von Grund auf verändert. Dieses Gebiet mit vorwiegend landwirtschaftlichem Charakter hatte vor dem Kriege in den Grenzen des Deutschen Reiches seine festumrissene Aufgabe und innerhalb der wirtschaftlichen Arbeitsteilung gesicherte Lebensmöglichkeiten. Das Austauschverhältnis, das zwischen dem damaligen Ostdeutschland und den Westgebieten des Reiches bestand, in denen Posen-Pommerellen ein aufnahmefähiges Absatzgebiet für seine landwirtschaftlichen Produkte und eine billige Bezugsquelle für seinen Bedarf an industriellen Artikeln fand, ist in keiner Hinsicht durch ein ähnliches Verhältnis im Rahmen des polnischen Staates ersetzt worden. Posen-Pommerellen ist im Gegenteil durch den Verlust der billigen Bezugsquelle für seinen industriellen Bedarf, bei gleichzeitigem Verlust seines natürlichen Absatzmarktes und durch die territoriale Verbindung mit der extensiver wirtschaftenden übrigen polnischen Landwirtschaft zu stetem Rückgang seiner hohen landwirtschaftlichen Kultur verurteilt. Diese Entwicklung ist bereits jetzt an Hand des vorhandenen polnischen statistischen Materials nachweisbar. Die Forschungen des Verfassers, deren Ergebnisse durch Tabellen und kartographische Darstellungen klar und verständlich vorgetragen werden, stellen dieses Problem der Landwirtschaft Posen-Pommerellens deutlich heraus und lassen über die weiteren Perspektiven dieses Gebietes im Rahmen des polnischen Staates kaum einen Zweifel aufkommen.

Staniewicz, W. : Z zagadnień rolniczych i osadniczych na
Poniatowski, J. : Pomorzu. (Die Probleme der Landwirtschaft
und Siedlung in Pommerellen). Warszawa:
Państw. Inst. Nauk. Gosp. Wiejsk.w
Puławach 1935. 195 S.

Das Buch ist als Vortragsreihe gedacht, die die verschiedenen Fragen Pommerellens beleuchten soll. Der erste Vortrag behandelt die Stellung Pommerellens im deutschen und im polnischen Staatsverband. Aus der Stellung als Grenzland heraus ergibt sich die Ansiedlung von Polen. Die Frage der qualitativen Auswahl der Ansiedler spielt eine grosse Rolle. Der zweite Vortrag behandelt Pommerellen als landwirtschaftlich wichtiges Gebiet und erörtert die Frage, wie der Stand der Landwirtschaft in Zukunft weiterhin zu heben sei. Der dritte Vortrag behandelt die Rentabilität der kleinen Landwirtschaften in Pommerellen. Der vierte behandelt die Verschuldung der kleinen Landwirtschaften in Pommerellen. Der fünfte Vortrag behandelt die Frage der Siedlung im Lichte der Interessen des polnischen Staates und des polnischen Volkstums. Der sechste Vortrag vergleicht die polnische mit der deutschen Ansiedlung. Die ganze Vortragsreihe soll die Siedlungspolitik des polnischen Staates unterstützen und gleichzeitig darauf wirken, daß die Parzellierungen in Pommerellen in noch stärkerem Maße als bisher durchgeführt werden sollen.

Laubert, Manfreda Ostmärkische Siedlungsprobleme.
Breslau 1936 149 S.

Der Verfasser kennzeichnet die Siedlungsproblematik des deutschen Ostens im vergangenen Jahrhundert. Die Jahre nach 1815 waren staatlichen Siedlungsexperimenten nicht günstig. Die führenden Männer der preussischen Beamten-schaft waren Kinder der Aufklärung mit ihren Humanitäts-idealen. Kolonisation aus nationalpolitischen Erwägungen heraus lag Männern dieser Richtung fern. Zugleich waren sie Träger der Reformbewegung, der Reaktion gegen den fridericianischen Absolutismus und die ihn ergänzenden Wirtschaftsanschauungen des Merkantilismus. Wenn in dieser Zeit das Siedlungsproblem nicht ruhte, und vielfach erörtert wurde, so liegt die Ursache darin, daß zufällige äussere Umstände diese Frage an die Bürokratie herantrugen. Die erste dieser Ursachen liegt in der Grenzziehung des Wiener Kongresses, die alle preussischen Erwerbungen von 1795 an Russland zerschlug, sodaß die aus privater oder staatlicher Initiative vor 1807 in die zentralpolnischen Gebiete verschlagenen deutschen Kolonisten weiterhin unter Fremdherrschaft verbleiben mussten, der sie sich zu entziehen wünschten. Die vorliegende mit wissenschaftlicher Gründlichkeit durchgeführte Studie stellt eine wertvolle Bereicherung der Literatur über die Siedlungsproblematik des vergangenen Jahrhunderts dar.

Zaborski, Bogdan: Podatek gruntowy, gęstość, zaludnienia i narodowość mieszkańców na Pomorzu. (Die Grundsteuern, Bevölkerungsdichte und Nationalität der Bewohner von Pommerellen.) Toruń: Instytut Bałtycki 1936 38 S.

Die vorliegende Arbeit, deren Grundlage und hauptsächlichsten Inhalt 3 Karten der kleinsten administrativen Einheiten der Nationalitätenverhältnisse und der Bevölkerungsdichte und Höhe der Grundsteuern darstellen, befasst sich vorwiegend nur mit methodischen Betrachtungen. Sind auch die Karten vorzüglich, so entspricht doch die textliche Auswertung des verarbeiteten Materials in keiner Weise den Erwartungen.

Werner, Stefan: Przemysł na Pomorzu i jego przyszłość. (Die Industrie in Pommerellen und ihre Zukunft.) Poznań 1935 Skład Głowy: Dom Książki w Warszawie. 223 S.

Die vorliegende Arbeit als Teilbeitrag zur Frage der Industrialisierung Polens behandelt als bisher erste Veröffentlichung dieser Art die Lage der Industrie im polnischen Küstengebiet, ihre Entwicklungstendenzen und ihre Rolle in der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung des Landes. Ein grundsätzlicher Faktor der polnischen Wirtschaftspolitik ist der niedrige Stand des Wirtschaftslebens und der damit verbundenen Armut. Die fehlerhafte soziale und wirtschaftliche Struktur, die sich in der Überbevölkerung des platten Landes und der geringen Aufnahmefähigkeit der Industrie auswirkt, hemmt die Entwicklung und den Aufstieg. Die von Polen erstrebte und zum Teil auch errungene Grossmachtstellung kann ohne eine Lösung der brennenden sozialen und wirtschaftspolitischen Fragen, ohne einen Umbau der Wirtschaftsstruktur nicht gehalten werden. Polen ist kein ausschliesslicher Agrarstaat. Nur eine Inagsame aber zielbewusste Urbildung zu einem agrarisch-industriellen Lande kann seine machtpolitische Stärke sichern. Der industrielle Ausbau Pommerellens liegt nach Ansicht des Verfassers nicht nur im engeren Interesse der territorialen Belange des Küstengebietes. Allgemein wirtschafts- und staatspolitische Gesichtspunkte verlangen eine stärkere Industrialisierung Pommerellens. Die negative Seite des Mangels jeglicher Rohstoffe wird durch die positive der Nähe der See und billiger Transporte bei der An- und Abfuhr von Rohstoffen und industriellen Erzeugnissen ausgeglichen. Nach einem kurzen Abriss der Wirtschaftsstruktur Pommerellens und einer Analyse der einzelnen bereits bestehenden Zweige der Industrie behandelt der Verfasser die Aussichten

des Ausbaues der pommerellischen Industrie unter besonderer Berücksichtigung Gdingens und die Frage der Erhaltung des polnischen Charakters Pommerellens.

Wrzosek, Antoni: Z Geografji Komunikacyjnej Pomorza.
(Die Verkehrsgeographie Pommerellens.)
Abhandlung aus der Sammelarbeit: "Die
Verkehrsverhältnisse in Pommerellen".
Thorn: Baltisches Institut 1935 50 S.

Die vorliegende Arbeit will keine erschöpfende Geographie der Eisenbahnen und Strassen Pommerellens bringen und die verkehrswirtschaftlichen Probleme darstellen. Der Verfasser sieht seine Aufgabe vielmehr in der Auswahl von Problemen, auf die seltener vom Standpunkt der Geographie eingegangen wird, in einer allgemein-geographischen Charakteristik der Eisenbahnlinien, in der Untersuchung ihrer Anlage von der Geländegestaltung und in der Betrachtung ihrer Bedeutung für das Landschaftsbild. Bei der Behandlung der Landstrassen wendet der Autor sein Augenmerk in erster Linie auf das Problem des Autobus-Netzes als überaus wichtigen Verkehrsfaktor, der in seiner Entwicklung immer häufiger zur Ergänzung des Eisenbahnnetzes bei der Verkehrsbedienung der menschlichen Siedlungen herangezogen wird. Die Arbeit verdient insofern besondere Beachtung, als sie ein wichtiges Teilgebiet des Verkehrswesens eines Gebietes behandelt, das Durchgangsland von und nach Ostpreussen ist.

Ross, Friedrich: Polen als Transitland.
in "Oberschlesische Wirtschaft" Jg. 11
Heft 3, 1936 117 ff 5 S.

Aus dem Inhalt: Verkehrsverlagerung in Mitteleuropa, der privilegierte Transitverkehr von und nach Ostpreussen durch Polen, die verkehrspolitische Neuorientierung im Ostpreussenverkehr, der Transitverkehr von und nach Deutschland durch Polen, der Seehafen- und ausserdeutsch Transitverkehr.

Ross, Friedrich: Die polnischen Durchgangswasserstrassen nach Ostpreussen und ihr wasserbaulicher Zustand. In: "Zeitschrift für Binnenschiffahrt" Heft 2, 1936. S. 40 7 S.

Perdlwitz, Richard: Die Posener Polen von 1815 - 1914.
Ein Jahrhundert polnische Ideengeschichte. Schneidemühl: Cornelius
1936 128 S.

Wie schon der Titel sagt, liegt es dem Verfasser fern die deutsche Polenpolitik zu behandeln. Das, was er geben will, ist eine Übersicht über die Geschichte der polnischen Ideenwelt. Um diese Ideenwelt, die dem deutschen Leser nur schwer verständlich ist, ihm näher zu bringen, stützt sich der Verfasser ausschliesslich auf polnische Quellen. So will der Verfasser erreichen, daß der deutsche Leser dieses Problem gewissermaßen vom Standpunkt des Polen aus betrachtet und so den ganzen schwierigen Fragenkomplex besser versteht. Die Arbeit ist mit viel Sorgfalt zusammengestellt und wird manchem deutschen Leser, gerade infolge ihrer eingangs erwähnten Grundeinstellung zu einer Offenbarung über die polnische Mentalität werden.

D A N Z I G .

Keyser, Erich: Danzigs Entwicklung. 2. Auflg. Danzig:
Kafemann. 1935 32 S.

Innerhalb der Schriftenreihe "Führer des staatlichen Landesmuseums für Danziger Geschichte" gibt der bekannte Historiker und Sachkenner der Danziger Geschichte auf sehr knappem Raum eine kurze aber sehr übersichtliche Darstellung der Geschichte Danzig von der Begründung der Stadt an bis zu der Errichtung der "Freien Stadt".

Matschke, Herbert: Die Grundlagen des Internationalen Statutes von Danzig. Berlin: Stilke 1936
152 S.

Dieses auf Grund sehr eingehender Forschungen zusammengestellte Werk behandelt das Werden des Freistaates Danzig im Zuge der Friedensverhandlungen von Versailles, seine Errichtung, seine Beziehungen zu dem Völkerbund und zu Polen, wie sie rechtlich und faktisch in dem Versailler Vertrag verankert sind.

Dieses Buch ist mit viel Sorgfalt und Liebe zusammengestellt worden. Es gibt auch an Hand des Literaturverzeichnisses, demjenigen, den die rechtlichen Fragen des Freistaates interessieren, eine Menge Material in die Hand.

Goss, Erwin: Die Entwicklung des Aussenhandels der Häfen Danzig und Gdingen. Ein Wirtschaftskampf um den Güterumschlag. Dissertation, Frankfurt a.M. 1935 132 S.

Eine über den Durchschnitt der Doktorarbeiten hinausgehende Dissertation, die auf Grund recht umfangreichen Materials in übersichtlicher Form die wesentlichen Tatsachen und Probleme des Wettbewerbs der beiden Häfen herausstellt.

Im Vorwort umreißt der Verfasser die Aufgabe, die er sich gestellt hat, folgendermaßen: "Ich habe die Gründe untersucht und dargelegt, die es ermöglichten, der alten Hansestadt Danzig ihren Wirkungskreis zu nehmen. Es soll in dieser Arbeit gezeigt werden, daß Polen die Bedingungen des Versailler Vertrags und die Wirtschaftsverträge mit Danzig in keiner Weise geachtet hat, sondern mit besonders einschneidenden zollpolitischen Maßnahmen und wirtschaftlichen Gewaltmitteln den Danziger Handel lahmlegte. Die Deutung, die der

Verfasser für die wichtige Frage des Wettbewerbs findet, ist in jeder Hinsicht richtig gesehen, insbesondere betont der Verfasser mit Recht, "daß der Danziger Handel vollkommen ausgeschaltet ist und der Danziger Hafen lediglich für den Umschlag zu sorgen hat," denn "entscheidend für den Hafenverkehr bleibt immer der Wert, den das ungeschlagene Gut darstellt und der Anteil, den der eigene Handel daran hat". Insgesamt genommen eine sehr leistungswerte sachliche kleine Arbeit.

Kloss, Richard: Die Seehandelsstellung der deutschen Ostseehäfen, unter besonderer Berücksichtigung der Wettbewerbslage Stettins, Danzigs und Gdingens. Dissertation, Köln 1935 76 S.

Die vorliegende Dissertation ist ein recht guter Beitrag zu dem bedeutsamen Problem des Wettbewerbs der Häfen der südlichen Ostseeküste. Der Verfasser bringt ein reiches, recht übersichtlich geordnetes statistisches Material und zeigt auf dieser Grundlage die Entwicklung des Ostseeverkehrs, wobei er neben dem Stettiner und Königsberger Hafen vor allem die Rückwirkungen der Zerschneidung des Hafenhinterlandes der deutschen Häfen durch den Ausbau Gdingens beleuchtet.

Dorneyer, Franz: Die Danziger Marktregulierung für Erzeugnisse der Landwirtschaft und der Fischerei. Danziger Verlagsgesellschaft 1936 139 S.

Dieses Buch will die Danziger Marktordnung in allen ihren Punkten rechtfertigen. Es soll zeigen, daß die Marktordnung in Danzig nicht nur ein Notbehelf, sondern darüber hinaus ein Vorteil, sowohl für die danziger Bevölkerung als auch für den polnischen Landwirt war, der seine Produkte an dem Danziger Markt absetzte. Eine übersichtliche Gestaltung des danziger Lebensmittelverbrauchs soll das Verständnis für die Maßnahmen der Danziger Regierung erleichtern.

Rattay, Helmut: Die Entwicklung der Danziger Werftindustrie mit besonderer Berücksichtigung der Nachkriegszeit. Dissertation, Würzburg 1935 144 S.

- Starer, Herbert: Das Devisenrecht der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen. Danzig: Stilke 1936. 84 S.
- Buchna, Eberhard: Das Weichseldelta, eine landschaftskundliche Untersuchung. Dissertation, Hamburg 1935 75 S.
- Bertram, Hugo G.Ph.: Die Eindeichung, Trockenlegung und Besiedlung des Weichseldeltas seit dem Jahre 1300 in ihrer geopolitischen Bedeutung. Sonderdruck aus der Zeitschrift des Westpreussischen Geschichtsvereins, H. 72, Danzig Kaferann 1935 16 S.

Beide Arbeiten stellen landschaftskundliche Untersuchungen dar. Die erstgenannte ist als Dissertation an der Universität Hamburg fertiggestellt worden. Sie bietet eine übersichtliche Schilderung der Teillandschaften des Weichsel-Delta-Gebietes, einen Aufriss der Entstehung der Landschaften und eine Darstellung des Landschaftsbildes. Einige beigegebene Kartenskizzen und Bildbeigaben dienen zur wertvollen Illustration und Ergänzung der Arbeit.

In der Schrift Professor Bertrams wird der Zustand des Weichseldeltas bis zum Jahre 1300 einleitend geschildert und im Hauptteil die planmässige Umwandlung des Weichseldeltas in Kulturland behandelt. Bertram unterscheidet drei Hauptabschnitte dieses Umwandlungsprozesses: Den ordenszeitlichen Siedlungsabschnitt von 1300 - 1400, den holländischen Siedlungsabschnitt von 1400 - 1700 und die neue Entwicklung von 1700 bis zur Jetztzeit. Am Schluss des kurzen aber sehr aufschlussreichen Aufsatzes schildert der Verfasser die Kultivierung des Weichseldeltas in ihrer geopolitischen Bedeutung. Von besonderem Wert ist eine im Mehrfarbendruck gefertigte dem Aufsatz beigegefügte Karte, in der die Jahreszahlen der Eindeichung, Trockenlegung und Besiedlung des sog. Weichsel- und Nogatgebiets eingetragen sind.

Creutzburg, Nikolaus: Atlas der Freien Stadt Danzig. Danzig: Danziger Verlagsgesellschaft 1936. 35 S. u. 29 Karten.

Lindow, Erich: Danzig. in: Der deutsche Osten S. 18 Berlin Propyläen-Verlag 1936 17 S.

Hanel, J.A. van: L'état actuel du problème de
Danzig. in: Esprit international
Jg.10 Heft 40 S. 518 Paris 16 S.

Latiker, Hugh: The problem of Danzig. in: Bull.
of Intern. Newa. Jg. 13 Heft 2 S. 5
London 1936 10 S.

Crusen, Georg: Der neue Kurs in der Freien Stadt
Danzig seit Juni 1933. In: Zeit-
schrift für ausländisches öffentl.
Recht und Völkerrecht. Jg. 6 Heft 1
S. 62 1936 13 S.

Henckel, Heinrich Das Rechtsgutachten des Städtischen
internationalen Gerichtshofes vom
4.12.1935 und die Danziger (Straf-
rechts) Analogie-Novelle. in: Völker-
bund und Völkerrecht. Jg. 3, Heft 2
S. 101 1936 5 S.

Reiss: Die Abwertung des Danziger Goldens
und ihre Rechtsfolgen. in: Zeit-
schrift für osteuropäisches Recht.
N.Folge Jg. 3, Heft 1, S. 1, 1936
7 S.

B A L T I K U M

I. Allgemeines

II. Memel

III. Litauen

IV. Lettland

V. Estland

I. A l l g e m e i n e s

Mackensen, Lutz: Bibliographie zur deutsch-baltischen Volkskunde. Unter Mitarbeit von Heinz Diewerge und F.A. Redlich. Riga: Plates 1936 74 S.

Das vorliegende Bändchen "möchte in erster Linie zur Standortbestimmung dienen". Es ist den Mitarbeitern bzw. dem Herausgeber in der Tat gelungen, durch Abkürzungen und stichwortartige Inhaltsangaben ein breiteres Material zusammenzutragen als es erwartet werden konnte und einen wirklich brauchbaren Ausgangspunkt für jede Arbeit und Forschung auf diesem Gebiet zu schaffen.

Schmidt, Axel: Dominium maris baltici. Berlin:Stilke 1936

Die Arbeit gibt einen kurzen interessanten Überblick über die Geschichte der Ostsee, ihre wirtschaftlichen Grundlagen, die Stellung der Ostsee nach dem Weltkrieg und schliesslich einen politischen Ausblick. Es ist interessant, daß es bisher keinem Staat gelungen ist, das dominium maris baltici zu erringen - am nächsten ist ihm wohl Schweden gekommen als es auf der höchsten Stufe seiner Macht stand (etwa 1621 - 1658). Schliesslich betont der Verfasser in seinem politischen Ausblick, daß Deutschland nach der durch den Weltkrieg erfolgten Zurückdrängung Russlands von der Ostsee, nicht nach dem dominium maris baltici strebt, sondern nichts weiter will, "als seinen berechtigten Anteil am Meere besitzen". Von Bedeutung ist auch, daß die Ostsee nach Ansicht des Verfassers, der sich auf Anton von Etzel stützt, kein deutsches sondern ein germanisches Meer ist. Im Wort germanisch könnten nicht nur Schweden, Dänen, Norweger, sondern auch zwanglos Esten Letten und Finnen einbegriffen werden, da auch die letzteren ihre protestantische Kultur von den genannten germanischen Völkern erhalten haben.

Blaschke, Heinz A.: Die politische und wirtschaftliche Konstellation im Ostseeraum. Dissertation, Kiel 1936 63 S.

Mit einer stark zusammengedrängten historischen Übersicht über die wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Epochen führt uns der Verfasser in eine Betrachtung der gegenwärtigen Lage in den Ostsee-Ländern ein. Die ungeheure Vielfältigkeit und Problematik des Stoffes konnte in einer so kurzen Behandlung naturgemäß nicht zur Geltung kommen. Die in den letzten Kapiteln beschriebene Bedeutung des Ostseeverkehrs und die kulturellen Beziehungen im Ostseeraum bringen eine skizzenhafte Einführung.

Niessel, A.: L'évacuation des pays baltique par les Allemands. Paris: L'Asiatique 1936 272 S.

Der ehemalige Chef der interalliierten Kommission der Baltischen Staaten, der französische General Niessel, gibt in vorliegendem Buch einen Bericht über seine Tätigkeit in Deutschland und im Baltikum. Das Buch ist vom französischen Standpunkt aus geschrieben und ist nicht einmal bemüht, die Handlungsweise der verschiedenen deutschen Stellen, mit denen der französische General zu verhandeln hatte, zu verstehen.

Taroel: Balti rikide kultuurpolitiline välis orientatsioon. Tart: Akadeemiline kooperatiiv 1936. (Die kulturpolitische Orientierung der baltischen Staaten).

Meyer, Hermann: Die Wirtschaft der Länder im Ostraum; Die baltischen Staaten Estland, Lettland, Litauen. in: Ostseejahrbuch Jg. 1936 S. 77 Lübeck 1936 26 S.

Serapkin, P.H.: Die deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit den baltischen Staaten. in Rhein-Mainische Wirtschaftszeitung, 1936 Nr. 6. S. 159. Frankfurt a.M.: Brönnert 1936

Seraphim.F.H.

Changes in the structure of Baltic trade
in: Baltic Countries, Bd. II.H. 2 S. 225
Torun 1936 10 S.

Der Aussenhandel der osteuropäischen Staaten
im Jahre 1935. in: Osteuropa-Markt,
Jg. 16. H.4 S. 223 10 S.

II. M e m e l

Butz, Werner:

Das Schrifttum zur Memelfrage. Hrsg.von
Volksbund für das Deutschtum im Ausland
Berlin 1935 17 S.

Vorliegende Zusammenstellung des "Schrifttums über die Memelfrage" ist dem Zwecke, den sie sich stellt, nämlich als "erster Führer durch die immer grösser werdende Literatur zur Memelfrage zu dienen", vollauf gerecht geworden. Zur besseren Orientierung dient ein alphabetisches Verfasserverzeichnis am Schluss.

Pregel, Reinhold:

Das Schicksal des Memelgebietes. Leipzig
Beltz 1936 2. Auflg. 100 S.

Es ist dem Verfasser dieses Büchleins in hervorragender Weise gelungen, auch diese zweite Auflage seines Werkes zu einer notwendigen deutschen Aufklärung zu gestalten, Gerade die lebendige Wiedergabe der nackten Tatsachen und der historischen Begebenheiten, illustriert mit einer Reihe interessanter Bildertexte, ist in bester Weise dazu angetan, der Welt den urdeutschen Charakter des Memellandes zu zeigen und auch jedem Deutschen die schamlosen Methoden der Litauer im Memelgebiet noch einmal deutlich vor Augen zu führen. Aus der Menge der Ostliteratur ist die Kenntnis dieses Büchleins jedem zu empfehlen, der sich ein wahres Bild vom Schicksal des Memelgebietes machen will.

Pregel, Reinhold:

von
Memelfrage/heute. (Kämpfendes Volk, Heft 2)
Verlag Volksbund f.d.Deutschtum im Ausland
Berlin 1936. 31 S.

Die neue Broschüre von Reinhold Pregel "Memelfrage von

heute" gewährt uns wiederum einen aufschlussreichen Einblick in die Zustände des Memelgebiets. Der Verfasser schildert uns in anschaulicher Weise den Kampf der Memelländer um ihre Heimatrechte in den letzten Jahren und brandmarkt die Mittel und Wege, deren sich die Litauer bedienen, um die Signatarmächte des Memelstatuts hinsichtlich der Rechtsfrage des Memelgebiets irre-zuleiten. Neben der grundsätzlichen Stellungnahme seitens des Verfassers werden von ihm noch die augenblicklichen Verhältnisse kurz beleuchtet. Schon allein aus dieser Darstellung gewinnt der Leser ein klares Bild von den an-massenden Forderungen der Litauer.

Horn, Werner:

Der Volkswille im Memelgebiet. Zur Frage von Sprache und Gesinnung in völkisch umstrittenen Gebieten. in Deterranns Mitteilungen Jg. 1936 Heft 4, S. 97. Berlin 1936 8 S. 7 K.

Auf knappen Raum wird die Frage von Sprache und Gesinnung im Memelgebiet behandelt und an Hand von Zahlenmaterial, namentlich der Ergebnisse der Wahlen zum Memeler Landtag deutlich gemacht, daß die Memelländer nicht gesonnen sind, auf die ihnen durch das Statut verliehenen Rechte zu verzichten. Zur besseren Übersicht dienen 7 Karten. Auf Grund dieser Daten kommt der Verfasser zu dem Schluss, daß falls Litauen fortfahren sollte das Memelstatut zu verletzen, über kurz oder lang ein Zustand entstehen würde, "der eine Nachprüfung und eine dem Volkswillen entsprechende Neuregelung der memelländischen Verhältnisse unvermeidlich erscheinen liesse".

Schätzel, Walter:

Das Memelgebiet als völkerrechtliches Problem. in: Berliner Monatshefte, Jg. 14 Heft 1 S. 43 Berlin 1936 14 S.

In gedrängtester Form gibt der Verfasser einen Überblick über die Problematik des Memelgebiets. Treffend wird gezeigt, daß auch nach der Ernennung des deutschen Landesdirektoriums die Ursachen für einen Konflikt nicht beseitigt worden sind, da die memelländische Autonomie international nicht in dem Maße garantiert ist, wie etwa in Danzig und den Aalandsinseln.

Grotelüschen, Wilhelm: Die Grenzen des Memelgebietes.
"Geogr. Zeitschrift" Jg. 42 Heft 8
s. 281 Berlin 1936 11 S.

In der Darstellung der Grenzen des Memelgebietes stützt sich der Verfasser auf eine Menge historischen Materials und wissenschaftliche Forschungen, wie auch auf Äusserungen ausländischer Politiker und zeigt, daß die Grenze des Memelgebiets heute sowohl kulturell als auch geographisch eine Verbildung darstellt, und das Memelgebiet nur als ein gewaltsam abgebrochener Brückenkopf angesehen werden kann. Wenn auch das Memelgebiet heute seine Stellung aus der Ordenszeit praktisch nicht mehr inne hat, so hat es sich dennoch als stark genug erwiesen, wie der Verfasser schreibt, "wie ein Damm gegen die wilde See der östlichen Völker" standzuhalten.

Stephens, David: The German Problem in Memel.
In: Slavonic Review, 41, S. 321
1936. 10 S.

Anlässlich der Wahlen im Memelgebiet im September 1936 stellt der Verfasser Betrachtungen über das Ergebnis der Wahlen an. Leider ist es ihm nicht gelungen, die Dinge richtig zu sehen, da er die deutschen Belange dieses Gebietes zu wenig berücksichtigt.

Matulis, B: Les obstacles au fonctionnement normal du Statut de Memel. in:
Affaires étrangères, 6, 3, S. 147
1936 13 S.

Mandelstam, André N.: Memel - Klaipeda. in Esprit Int.
37 S. 20 Paris 1936 21 S.

Korte, Heinrich Die Memelfrage als Revisionsproblem.
in: Niemeyers Zeitschrift für internationales Recht, Bd. 51 H. 3/4 S. 233
1936.

Bruns, Viktor: La question de Memel. in: Esprit international Jg. 10 Heft 40 S. 494 Paris 1936 24 S.

Römeris, Michel: Les système juridique des garanties de la souveraineté de la Lituanie sur le Territoire de Memel. In: Rev. Général de droit int. public. Jg. 43, Heft 3 S. 257 Paris 1936 12 S.

Fenzlau, Walter: Die deutschen Formen der litauischen Orts- und Personennamen des Memelgebiets. Halle; Niemeyer 1936 154 S.

In dieser Dissertation untersucht der Verfasser die Umgestaltung, die litauische Orts- und Personennamen des Memelgebiets im Deutschen erfahren haben. Er geht von einer grossenteils auf eigene an Ort und Stelle vorgenommene Untersuchungen des Klanges der Namen im Litauischen, Hoch- und Niederdeutschen aus, wodurch seine Arbeit die erforderliche phonetische Grundlage erhält und bietet somit ein wertvolles Hilfsmittel für eine auf wissenschaftlicher Grundlage betriebenen Orts- und Personennamendeutung für die Namen des nordöstlichen Teiles Ostpreussens. Dem tut auch der Umstand wenig Abbruch, daß einige Deutungen den vorhandenen Tatsachen gegenüber nicht überzeugend sind, wie z.B. die Deutung der Herkunft des - en - bei Ortsnamen. (S. 120 ff)

Bericht der Industrie - und handelskammer für das Memelgebiet über die Jahre 1931 bis 1934. Memel: Industrie- und Handelskammer 1935. (Maschinenschrift)

Kalijarvi, Thorsten Waino

Die Entstehung und rechtliche Natur des Memelstatuts und seine praktische Auswirkung bis zum heutigen Tage. Übersetzt aus dem Englischen von Margarete Gaertner. (Historische Studien, Heft 300). Berlin Ebering 1937. 190 S.

Es ist erfreulich, daß der bekannte amerikanische Gelehrte, Professor der Politischen Wissenschaften an der Universität New Hampshire, sich mit den Problemen des Memelgebiets auseinandersetzt. (das vorliegende Buch ist zugleich eine Dissertation an der Universität Berlin) Nach sorgfältigen Untersuchungen kommt er zu dem Ergebnis, daß kein territoriales Problem wie die Memelfrage heute so sehr einer ehrlichen und unverzüglichen Prüfung bedarf und daß die Fortdauer der gegenwärtigen Situation einen Krieg im Nordosten hervorrufen könnte. Erfreulich ist ferner die Hervorhebung der Tatsache, daß in dieser komplizierten Angelegenheit Deutschland durch die lange geschichtliche Verbindung mit dem Memelgebiet in der Natur, der Bevölkerung, und der Kultur dieses Gebietes eine Stellung einnimmt wie kein anderer Staat.

Kalijarvi, Thorsten Waino:

The Problem of Memel. in: The American Journal of International Law, Jg. 30 2, S. 204. 1936 11 S.

In einer amerikanischen wissenschaftlichen Zeitschrift hat der Verfasser knapp und übersichtlich die Ergebnisse des oben genannten Buches über das Memelproblem zusammengestellt. Es ist erfreulich, daß auf diese Weise auch dem angelsächsischen Ausland die Gefahren, die in dem Bestand des Memelgebiets liegen, vor Augen geführt werden.

Althoff, Fritz:

Die staat- und völkerrechtliche Stellung des Memelgebiets. Dissertation: Köln 1936 67 S.

Die vorliegende Dissertation untersucht die Organisation der Staatsgewalt im Memelgebiet (Gouverneur, Direktorium, Landtag), die staatsrechtliche Stellung der Einwohner, das rechtliche Verhältnis des Gebiets zu Litauen, sowie die völkerrechtliche Stellung des Memelgebiets. Mit den Ergebnissen der Untersuchung zeigt der Verfasser, daß Deutschland einen Rechtsanspruch auf Revision des Artikels 99 des Versailler Diktats hat.

III. L i t a u e n .

Richard, Constantin: Litauen und Litauer. Beziehungen zwischen Muttervolk und Auslandlitauern. Berlin 1936 11. S.

Der Verfasser bietet auf knappem Raum eine Skizze des Problems der litauischen Auswandererschaft, das nach Aussage rührender litauischer Politiker neben der Memel- und Wilnafrage das dritte Fundamentalproblem der litauischen Politik darstelle. Der Artikel zeigt mit Recht die ungewöhnliche Bedeutung hauptsächlich der amerikanischen Auswanderer für das geistige, wirtschaftliche und politische Leben der Litauer im heutigen Staate Litauen, dessen Entstehung und Erhaltung zu keinem geringen Teile ihr Verdienst ist. Zum Schluss weist der Verfasser auf die macht- und kulturpolitischen Hoffnungen hin, die die Litauer an ihre Auswandererschaft knüpfen. Ergänzend sei gesagt, daß die Litauer selbst ihre Stammesbrüder im Wilnagebiet und in Ostpreussen bewusst nicht als Auslandlitauer ansehen, sondern als Bewohner alten litauischen Volksbodens (s. die Broschüre "Uzsienio Lietuviai") betrachten.

Zemke, Hans: Der Oberbefehlshaber Ost und das Schulwesen im Verwaltungsbereich Litauen während des Weltkrieges. Berlin: Junker und Dünnhaupt. 1936 120 S.

Die vorliegende Schrift stützt sich fast ausschließlich auf die Schulakten des Oberbefehlshabers Ost und seiner nachgeordneten Dienststellen, die wohl zum ersten Male hier erschöpfend ausgewertet werden. Die Schulpolitik der deutschen Militärbehörden hebt sich ab von dem Hintergrund der russischen Ära in Litauen, in der Schule und Bildung als Mittel der vom Staate betriebenen Entnationalisierung erscheinen. Durch die Haager Landkriegsordnung lediglich zur Wiederherstellung und Aufrechter-

haltung der früheren Gesetzgebung verpflichtet geht der Oberbefehlshaber Ost über den bisherigen unbefriedigenden Zustand hinaus, indem er die Bildung eines Schulwesens auf neuen Grundlagen in die Hand nimmt, wobei drei Bestimmungen als wegweisend ausgezeichnet sind: 1. Das gesamte Schulwesen wird der Verwaltung unterstellt, wodurch die reine Staatsschule den auf dem Wege unregelter Selbsthilfe vorgenommenen Schulgründungen der einzelnen Volksgruppen vorgezogen wird. 2. die Muttersprache wird zur Unterrichtssprache erklärt, wodurch man sich in bewusstem Gegensatz zur russischen Schulpraxis stellt. 3. Das Deutsche wird als Pflichtfach von der untersten Stufe an erklärt.

Kriksziunas, J. : Mūsu Zemes Ukio Pergyvenami Sunkumai ir Priemonės Juos Pasalinti. (Die Schwierigkeiten unserer Landwirtschaft und die Mittel zu ihrer Beseitigung.) Kaunas: Verl. d. Ökonomischen Studiengesellschaft. 1936

Die Broschüre behandelt die Auswirkung der Wirtschaftskrise auf die verschiedenen Gebiete der litauischen Landwirtschaft. Durch das Absinken der Preise sind auch die Einnahmen pro Hektar erheblich zurückgegangen. Der Verfasser schlägt vor, durch Herabsetzung des Zinsfußes für landwirtschaftliche Darlehen, sowie durch Verbesserung der Güte der landwirtschaftlichen Produkte eine Änderung der Krisenlage herbeizuführen. Durch Tabellen und Diagramme werden die Ausführungen veranschaulicht.

Lietuvos pasėliu plotu ir gyvuliu Surasymas 1935 m. birželio mėn 30 d. Her. v. Stat. Zentralbüro Kaunas (Feststellung der Saatflächen und des Viehbestandes in Litauen nach dem Stande vom 30. Juni 1935) Kaunas: Stat. Zentralbüro 1936. 69 S.

Das vorliegende Werk bringt statistisches Material in Tabellen und Diagrammform über die Bedeutung des Anbaues der einzelnen Fruchtarten, den Umfang der Saatflächen und der Ernteerträge, sowie die verschiedenen Vieh- und Geflügelarten in den einzelnen Kreisen Litauens.

Baltrusaitis, J.: Pagrindinis Verslo Mokestis.
(Die Gewerbesteuer.) Kaunas:
Verlag Sakalas 1936. 109 S.

Die kleine Schrift kommentiert das Gesetz über die Gewerbesteuer, bringt einen Abdruck der Formulare und Tarife, sowie eine Liste der Ausfuhrwaren, auf welche die Steuer keine Anwendung findet.

Baltrusaitis, J. Darbo Pajamu Mokestis. (Gesetz für die Besteuerung der Arbeitseinnahmen) Kaunas: Verlag Sakals 1936. 99 S.

Der erste Teil dieser Schrift behandelt das Gesetz zur Besteuerung der Arbeitseinnahmen mit Aufführung des amtlichen Textes; im zweiten Kapitel wird das Gemeindesteuergesetz und die Richtlinien für die Durchführung des Arbeitssteuergesetzes aufgeführt. Zum Schluss sind eine Reihe von Entscheidungen des Obertribunals angefügt.

Gruodis, D. Lithuanian trade directory-exports imports, industry. Kaunas: Statistisches Zentralbüro. 1936 192 S.

Das litauische Statistische Zentralbüro legt hier erstmalig für das Jahr 1936 ein Adressbuch über und für den litauischen Handel und die Industrie vor.

IV. L e t t l a n d .

Brenneisen, Reinhold: Lettland. Das Werden und Wesen einer neuen Volkswirtschaft. (Schriften des Instituts für osteuropäische Wirtschaft am Staatswissenschaftl. Inst. d. Univers. Königsberg, Pr.) Verlag Volk und Reich, Berlin 1936 429 S.

Das vorliegende Werk ist wohl das beste und vollständigste, das jemals über die Volkswirtschaft Lett-

landsgeschrieben worden ist. Das Verdienst ist ganz besonders gross, weil wegen Mangel an wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiet des lettländischen Staats- und Wirtschaftslebens fast immer auf das Quellenmaterial zurückgegangen werden musste, was ein eingehendes Studium an Ort und Stelle erforderte. Der mit wissenschaftlicher Schulung und mit scharfem Blick für das Wesentliche ausgestattete Verfasser hat den Entwicklungsgang der Volkswirtschaft Lettlands so lebendig und wirklichkeitsnahe geschildert, daß auch der Praktiker befriedigt ist und es gesagt werden kann, daß hier einmal ein Werk vorliegt, welches nicht am "grünen Tisch" entstanden ist. Selbst dem, der bei der Beurteilung mancher wirtschaftspolitischer Maßnahmen anderer Meinung als der Verfasser sein sollte, können die kritischen Ausführungen lehrreich und interessant sein. Da der Verfasser eine Gesamtschau gibt, in welche er die Tatsachen sinnvoll eingliedert, geht er gleichzeitig über den Rahmen einer "Landeskunde" hinaus. Sie ist nicht nur für den an der Volkswirtschaft Lettlands Interessierten von Bedeutung, sondern für jeden volkswirtschaftlich Interessierten schlechthin. Der erste Teil bringt "eine systematische Untersuchung der wirtschaftlichen Machtstellung der staatlichen Zentralgewalt und ihres Einsatzes", während der zweite Teil "die Darstellung der tatsächlichen Entwicklung sowie der inneren und äusseren Gestalt der Wirtschaft" enthält. Namentlich der letztere Teil orientiert schnell den Leser, der über den einen oder anderen Wirtschaftszweig des Landes unterrichtet sein will. Aus der Fülle des Stoffes kann an dieser Stelle nur auf das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft in Lettland kurz hingewiesen werden, das von grundlegender Bedeutung ist. In verschiedenen Teiluntersuchungen wird vom Verfasser gezeigt, daß die Wirtschaft Lettlands heute auf einer Grundlage ruht, "die weit abgehoben ist von den natürlichen Gegebenheiten des Landes, die vielmehr in starkem Umfange künstlich vom Staat errichtet worden ist." Unter dem Druck der Wirtschaftskrise versagte auch in Lettland das parlamentarisch-demokratische System, es musste im Mai 1934 einem autoritären System weichen. Weiter zeigt der Verfasser, wie aus der hoheitsrechtlichen Machtsphäre heraus und mit deren Hilfe allmählich die kapitalistische Machtstellung des Staates entstand, "indem über die Anforderungen zur Deckung der primär staatspolitischen Aufgaben hinaus der Wirtschaft Kapital entzogen und in den Verfügungsbereich der wirtschaftspolitischen Staatsleitung bzw. Institutionen (Staatsbanken) übergeführt wurde." Für die kapitalistische Machtstellung des Staates waren ferner von Bedeutung: Die einem Monopol nahekommende Verfügungsgewalt über das inländische Kapital, die Steuer- und Zollpolitik (soweit die finanz- und währungspolitischen Interessen den rein wirtschaftlichen angepasst bzw. untergeordnet wurden), die namentlich in der Krisenzeit erweiterte, unmittelbare Wirtschaftssteuerung (Eingriffe in die Wirtschaftsverfassung, Festlegung der Rechtsnormen für ausländische Wirtschafts-

interessen im Inlande, gesetzliche Regelung der für den Ablauf der Marktwirtschaft wesentlichen Absatzbedingungen). In diesem Zusammenhange zeigt der Verfasser schliesslich, daß auch dadurch, daß der Staat als Unternehmer auftritt und durch das Genossenschaftswesen (das eine private Gemeinwirtschaft darstellt, die aber materiell und ideell von der staatlichen Gemeinwirtschaft abhängig ist) das Vordringen des gemeinwirtschaftlichen Prinzips stark gefördert wird. Verdeutlicht wird diese Tatsache an den Maßnahmen des Staates in der Landwirtschaft und Industrie. In der Landwirtschaft wird z.B. durch das Eingreifen des Staates die wirtschaftliche Existenz der Erzeuger fast völlig unabhängig von den Bedingungen des freien Marktes gemacht. In der Industrie wird durch die Importregelung fast das selbe erreicht, da hier die unbedingte Ausschaltung des ausländischen Wettbewerbes - unter weitgehender Zurückstellung der Kostenfrage für den inländischen Verbraucher lediglich nach den in Lettland vorhandenen technischen Erzeugungsmöglichkeiten und der Geeignetheit für die Gewinnung oder Ersparung fremder Valuta - das Ziel ist.

Latvia Past and Present. Herausgegeben von der Lettländischen Industrie- u. Handelskammer, Riga. 106 S.

Das Buch enthält eine Reihe nicht uninteressanter Artikel, die über den historischen Werdegang des Staates und der Wirtschaft Lettlands berichten. Es ist im Zusammenhang mit dem Besuch der englischen Wirtschaftsdelegation in Lettland, der im August 1936 stattfand, entstanden und sollte zu Informationszwecken dienen. Die Herausgeberin, die Lettländische Handels- und Industriekammer Lettlands, gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiten darüber hinaus jeden Interessenten über Lettland informieren mögen. Da das Büchlein einseitig vom national-lettischen Standpunkt geschrieben ist, kann es den angestrebten Zielen nicht gerecht werden.

Otrais Gads. (Das zweite Jahr)
Riga: Leta-Verlag 1936 285 S.

Das Buch stellt eine Fortsetzung von dem im selben Verlage erschienenen Buch "Primais Gads" (Das erste Jahr) dar, das einen Überblick über die Tätigkeit der autoritären lettländischen Regierung in der Zeit vom 15. Mai 1934 bis zum 15. Mai 1935 gab. Das vorliegende Buch umfaßt eine

Zeittafel der wichtigsten Ereignisse vom 15. Mai 1935 bis zum 15. Mai 1936 und die wichtigsten Gesetze und Reden von führenden Persönlichkeiten in derselben Zeitspanne. Den Schluss bilden zwei Aufsätze über die wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften Lettlands im zweiten Jahre der nationalen lettländischen Regierung.

L'Economiste Letton. Herausgegeben vom
Lettländischen Finanzministerium unter
der Leitung von J. Bokalderis. Riga 1936
144 S.

Im Rahmen der fremdsprachigen Veröffentlichungen des Lettländischen Finanzministeriums, die seit dem Jahre 1928 in zwangloser Reihenfolge erscheinen und über Wirtschaftsfragen der baltischen Staaten berichten, ist im Jahre 1936 erstmalig der L'Economiste Letton in französischer Sprache herausgegeben worden. Diese Veröffentlichung stellt die Reformen der nationalen Regierung dar und ist besonders Fragen des lettländischen Aussenhandels gewidmet. Leitende Lettische Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens geben einen guten Überblick über den Aussenhandel Lettlands seit dem Jahre 1928.

Die neuen Wirtschaftsgesetze Lettlands.
Bd. 1. Ausgabe der Handels- und Industriekammer Riga 1936, 167 S.

Das Buch will "den Stoff rein informatorischen Charakters der Öffentlichkeit übergeben, um damit weiten Kreisen des Auslandes zu dienen, denen eine Klärung der erwähnten aktuellen Fragen nach Quellen in lettländischer Sprache Schwierigkeiten bereiten würde." Weiter findet man "Erläuterungen von Regierungsmitgliedern zu den neuen Gesetzen", ferner die neuen Gesetze im Spiegel der ausgewählten in- und ausländischen Presse und zum Schluss einige historisch-politische Aufsätze über die neuen Gesetze, in welchen die Rolle der Grossen und Kleinen Gilde zu Riga vom rein lettischen Standpunkt gesehen wird. Gerade hier zeigt sich die nationalpolitische Tendenz des ganzen Buches. Interessant sind auch die Gegensätze, die bei den lettischen Autoren in den Aufsätzen über die neuen Gesetze auftreten.

Scupin, Hans: Die neuen lettländischen Wirtschaftsgesetze in ihrer Auswirkung auf die deutsche Volksgruppe in Lettland. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt 1936 76 S.

Zweck der vorliegenden Arbeit ist vor allen Dingen die Abwehr der Gewaltmaßnahmen der amtlichen lettländischen Behörden im Hinblick auf die lettländischen Wirtschaftsgesetze, die um die Jahreswende 1935/36 erlassen wurden. Treffend zeigt der Verfasser, indem er sich mit der offiziellen lettischen Rechtfertigungsschrift auseinandersetzt, daß das Ziel der neuen lettischen Wirtschaftsorganisationen ein ausgesprochen nationalpolitisches ist, und daß sie sich bewusst gegen die deutsche Volksgruppe richtet. Sehr interessant und lehrreich ist die Hervorhebung der Unrichtigkeiten, Widersprüche etc., die den lettischen Verfassern unterlaufen sind.

Die Gilden zur Riga. Riga: Ruetz
1936 35 S.

Deubner, Karl August: Riga auf Abbruch. Berlin: Volksbund für das Deutschtum im Ausland. 1936 32 S.

Die kleine Broschüre behandelt das Schicksal der deutschen Stadt Riga und berichtet über ihren Kampf mit den lettischen Gewaltmaßnahmen. Der Ernst der Lage der deutschen Stadt Riga und des Deutschtums wird dem Leser lebendig vor Augen geführt.

Masing, Gerhard: Der Kampf um die Reform der Rigaer Stadtverfassung. (Mitteilungen aus den Livi. Geschichte, Bd. 25 H. 3) Riga 1936.

Die Reformentwürfe der Rigaer Stadtverfassung aus den Jahren 1660 - 1670 sind von Masing zum Gegenstand der Untersuchung gemacht worden, die in sorgfältiger Auswertung der Rigaer Archive den Inhalt der Entwürfe und den Gang der Verhandlungen schildert. Da die Abschaffung der alten deutschen Ratsverfassung und

die Einführung der - auf dem Drei-Klassenwahlrecht beruhenden - russischen Städteordnung ein ausserordentlich wichtiger Faktor im Nationalitätenkampf Rigas war, ist diese vorliegende Arbeit, ausser dem historischen Gehalt auch für die Frage der auslandsdeutschen Forschung von ausserordentlichem Wert.

Donath, Harald: Die Organisationsformen der kommunalen Selbstverwaltung in Lettland. Dissertation: Greifswald. 1936 116 S.

Die vorliegende Arbeit ist eine Dissertation der Universität Greifswald und behandelt die Organisation der kommunalen Selbstverwaltung in Lettland. Sie prüft aber auch die Frage, inwieweit die kommunale Selbstverwaltung geeignet ist, an der Verknüpfung der Bevölkerung in einem national nicht einheitlichen Staat mitzuhelfen. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, daß die Form der staatlichen Aufsicht die für die Dauer des gegenwärtigen Ausnahmezustandes eingeführt worden ist, wohl für bewegte Zeiten richtig ist. Die Aufsicht ist aber so weitgehend, daß den Selbstverwaltungsträgern kaum noch Spielraum verbleibt, und daß auf diese Weise die Organe der kommunalen Selbstverwaltung nur aus dem lettischen Volkstum gebildet werden. Der Verfasser verwendet leider auch dort lettische Ortsbezeichnungen, wo man besser deutsche gebrauchen sollte. So sollte er z.B. Düna-burg anstatt Daugavpils, Mitau anstatt Jelgava sagen usw.

Broedrich, Immo: Die Organisation der deutschen Hoheitsverwaltung in Kurland während des Weltkrieges und ihre Rechtsgrundlagen. Leipzig: Noske 1936 73 S.

Dopkewitsch, Helene: Die Entwicklung des lettländischen Staatsgedankens bis 1918. Berlin: Engelmann 1936 125 S.

Die Verfasserin gibt einen guten Überblick über den Stand der Materie und kommt u.a. zu dem interessanten Ergebnis, daß die ersten Verfechter des lettländischen Staatsgedankens, namentlich Dr. Walters u.A. ihre Thesen unter dem Einfluss österreichischer Sozialdemokraten, z.B. Renners und Bauers formuliert hätten und zeigt das an Hand von verschiedenen Veröffentlichungen. Sicherlich ist das z.T. richtig. Es muss jedoch beachtet werden, daß das lettischerseits und

namentlich neuerdings von dem viel von der Verfasserin zitierten E. Arnis mit dem Hinweis, daß die Schriften von Renner und Bauer erst später erschienen seien als die ersten Artikel von Dr. Walter, heftig bestritten wird. U.E. sind beide Extreme verfehlt. Die äusserst komplizierte Frage lässt sich natürlich schwer entscheiden, doch kann gesagt werden, daß selbst dann, wenn das lettische Argument stimmt, es dennoch zu weit geht, jeden Einfluss der Österreicher zu leugnen. Es ist nämlich sehr wahrscheinlich, daß die Verfechter des lett-ländischen Staatsgedankens bei ihren weiteren Arbeiten wenigstens z.T. von den Österreichern beeinflusst waren, ganz besonders da wir, wie die Verfasserin zeigt, bei den lettischen Autoren fast wörtlichen Wendungen der Österreicher begegnen.

Jaunais nacionalisms. (Der neue Nationalismus) Eine Sammlung von Aufsätzen zusammengestellt und herausgegeben von Jana Lapina. Riga: Valters und Rappa. 1936 222 S.

Das Werk will die geistigen Grundlagen für den politischen Umbruch in Lettland geben. Es will den Nationalismus als religiöses, geistiges und kulturelles Erleben begründen und die Notwendigkeit einer geschlossenen Volkstumsidee für ein starkes und unabhängiges Lettentum zeigen.

Karlsons, Z.: Ordena laikmets Latvija. (Das Zeitalter des Ordens in Lettland) Riga: Valters und Rappa 1936 115 S.

Ohne wesentliche Quellenangaben schildert der Verfasser die Ordenszeit, die im Zusammenbruch des Ordens gipfelt. Der Schlusssatz: "Es wechseln die Herren, es wechseln die Zeiten aber er - der Lette war in seinen Lande und wird darin sein und bleiben", gibt den roten Faden, der durch das ganze Werk läuft. Es erübrigt sich die geschichtliche und wissenschaftliche Überprüfung der Arbeit.

Hahn, J.K.: Der Lyva-Hafen (Libau) im Mittelalter und zu Beginn der neueren Zeit Ein Beitrag zur Geschichte Libaus Libau, Meyer 1936 127 S.

Die vorliegende Schrift stellt eine wertvolle Ergänzung zu der ältesten Geschichte Libaus und seines Hinterlandes, des südwestlichen Teils von Kurland, dar; besonders interessant, daß dieser Teil Kurlands wohl zu den ältesten Ansiedlungen in den Baltischen Landen zählt. Der Verfasser stützt sich vor allem auf die Ergebnisse der Ausgrabungen des schwedischen Historikers Birger Nerman in der Nähe von Libau, bei Grobin und in Litauen bei Schoden in der Ortschaft Apule aus den Jahren 1929 und 1930. Ausserdem verwertet er Urkunden aus den Jahren 1560 bis 1608 über die Geschichte Libaus. Es ist interessant, daß der Verfasser zu dem Ergebnis kommt, daß die Entwicklung des Seehandels Libaus im Gegensatz zu den Auffassungen der meisten Historiker, ihren Anfang bereits Ende des 15. Jahrhunderts und zu Beginn des 16. Jahrhunderts genommen hat.

Ozolins, Karlis: Vesturiski un biografiski materiali,
Rubenis, Peteris: 1894 - 1919. (Historische und biographi-
Zincans, Eduards: sche Materialien 1894 - 1919) Riga, 1936.
Ziemeļis, Herberts:

Ungern-Sternberg, R. von: Bevölkerungsprobleme Lettlands.
In Osteuropa Jg. 12 Heft 3, S. 155
Berlin 1936 18 S.

In dem Aufsatz von Ungern-Sternberg werden der Stand, die Dichte und die Entwicklungstendenz der Bevölkerung Lettlands in den verschiedenen Landesteilen sowie in den Volksgruppen behandelt. Der Verfasser weist dabei insbesondere auf die erschütternde bevölkerungspolitische Lage der deutschen Volksgruppe in Lettland hin, die seit 1926 wachsende Sterbeüberschüsse aufweist.

Salnitis, V.: Ceturta tautas skaitsana Latvija. 1935.
Skujeniks, M.: (Die vierte Volkszählung in Lettland)
Riga: Valsts Statistika Parvalde. 1936
121 S.

Die vorliegenden Bände bringen die Ergebnisse der IV. Volkszählung in Lettland von 12.2. 1935. Band I. umfasst den Bevölkerungsstand, die Gliederung der Bevölkerung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit, Band II die Konfession der Bevölkerung.

Salnais, V.: Lauku apdzivotas vietas. 1935
Maldups, A.: (Die bewohnten ländlichen Orte)
Riga: Valsts Statistika Parvalde
1936 . 141 S.

Der Band veröffentlicht die Ergebnisse der
IV. Volkszählung in Lettland vom 12.2. 1935.

V. E s t l a n d .

Antik, R.: Estland in fremden Sprachen. Tartu:
Akadeemiline Kooperativ 1936 99 S.

Wenn auch die vorliegende Bibliographie einen Teil
deutscher Arbeiten über Estland in ihrer Aufnahme entbehrt,
so gewinnt man doch aus der im Büchlein angeführten Lite-
ratur einen Einblick in die estländischen Verhältnisse.

Piip, A.: Estlands Weg zur neuen Verfassung.
Tartu: Akadeemiline Kooperativ 1936
30 S.

Die kleine Arbeit ist vom Verfasser als Vortrag
in Berlin am 25. Juni 1935 vor der Deutschen Gesell-
schaft zum Studium Osteuropas gehalten worden. Professor
Piip ist in diesem Vortrag bestrebt, in staatsrechtlicher
Darstellung das demokratische Gepräge der estländischen
Staatsverfassung hervorzuheben und das z.Zt. in Estland
herrschende autoritäre Regime als einen Übergang zu ei-
ner geordneten Staatsdemokratie hinzustellen. Der Ver-
fasser, der durch seine staatsrechtlichen Vorträge über
Estland im Auslande bekannt ist, ist z.Zt. Professor für
Staatsrecht und Völkerrecht in Dorpat. Als Delegierter der
estländischen Nationalversammlung rückt er in Estland
immer mehr in den politischen Vordergrund.

Meder, Walter: Das Dekretrecht des Staatspräsi-
denten in Estland. Tartu: Krüger
1936 167 S.

Vorliegende Schrift ist als Abhandlung des vom

deutschen Professor Spohr in Dorpat geleiteten Instituts für wissenschaftliche Heimatforschung erschienen. Bei der grossen Bedeutung, die dem Dekretrecht des estländischen Staatspräsidenten bezumessen ist und den entstandenen Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung der neuen estländischen Staatsverfassung gerade hinsichtlich der Befugnisse des estländischen Staatspräsidenten, - ist die Arbeit zu diesem Thema äusserst aktuell. Es ist dem Verfasser gelungen, eine erschöpfende Darstellung des Dekretrechts des estländischen Staatspräsidenten zu geben.

Speer, Helmut: Das Bauernschulwesen im Gouvernement Estland vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Russifizierung. Tartu: Krüger 1936
163 S.

Der Wert des Werkes, das ebenfalls in der Schriftenreihe des Instituts für wissenschaftliche Heimatforschung in Dorpat erschienen ist, wird insbesondere dadurch gehoben, daß der Arbeit eine äusserst sorgfältige Quellenverwertung zu Grunde liegt, und sie erstmalig bemüht ist, die historische Entwicklung des Bauernschulwesens im Gouvernement Estland vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Russifizierung zu behandeln. Es ist dem Verfasser gelungen, dem Interessanten durch die reichhaltige Materialverarbeitung einen Aufschluss über die Einstellung sämtlicher Bevölkerungskreise Estlands zu Schulfragen jener Zeitspanne zu geben.

Laakmann, Heinrich: Das Bürgerbuch von Pernau. (Abhandlungen des Instituts für wissenschaftliche Heimatforschung an der historischen gemeinnützigen ökonomischen Sozietät, Band 1). Dorpat: Krüger 1936.

Der Arbeit liegen die Bürgerbücher von Pernau 1615 - 1787 zugrunde. An Hand dieses Materials entwirft der Verfasser ein interessantes Bild einer baltischen Mittelstadt. Das am Schluss eingefügte Verzeichnis der Heimorte und -länder zeigt deutlich das Überwiegen des niederdeutschen Elements der Einwanderer. Abgesehen von dem Interesse, das diese Arbeit für den Genealogen hat, ist sie aber auch im Hinblick auf das darin enthaltene Material zur ausländischen Frage interessant und wertvoll.

Kompus, Haino:

Das malerische Estland. Herg. v. Max
Edelberg. Kopenhagen: Reitzel Verlag
1936 102 S.

Tallinna Tööstus-Kaubandusline Aadress
raamat. (Industrie- und Handels-Adress-
buch für Tallinn 1936/37) Herg. v. P. Eiche
Reval 1936 104 S.

Das neue Adressbuch bringt ein nach 263 Branchen
eingeteiltes Verzeichnis sämtlicher Unternehmungen der
Industrie und des Handels in der Stadt Reval. Ein Inhalts-
verzeichnis in estnischer, deutscher und englischer Sprache
erleichtert den Gebrauch dieses, insbesondere für jeden
Geschäftsmann wichtigen Nachschlagebuches.